

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Für Ungarn monatlich 1000 Kronen vierteljährlich 2600 Kronen.
 Für Oesterreich, Deutschland und Polen vierteljährlich 4000 Kronen.
 Für Jugoslawien vierteljährlich 120 Dinar.
 Einzelne Nummern in Oesterreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,
 an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar.

52. Jahrgang.
 Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administ.: Vilmos osászár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 88/89 und sämtliche Zweigstellen.

Untergang des Abendlandes.

Deutschland und Oesterreich ringen scheinbar miteinander um den Ruhm, wer von ihnen auf dem verhängnisvollen Weg des Sturzes ihrer Welt früher beim Endpunkt, will sagen, bei der völligen Entwertung anlangen wird. Bis jetzt war die deutsche Mark der österreichischen Krone überlegen, da trat gestern in Zürich eine neue Wendung ein, die Mark sank um ganze vier Prozent unter den Wert der österreichischen Krone. Der Ringkampf zwischen den beiden kann natürlich jeden Tag eine neue Gestalt annehmen und die Kursschwankungen bald nach dieser, bald nach jener Seite hin in die Höhe schnellen oder in die Tiefe sinken; dieses Schauenspiel setzt sich eine Zeit lang fort, bis die Theorie vom großen Gleichgewicht aller Dinge dieser Welt endlich in ihre Rechte tritt, die Kursschwankungen zum Stillstand bringt und Mark und Krone in das Grab völliger Wertlosigkeit zur ewigen Ruhe bestattet. Wie weit ist man noch von diesem Endpunkt? Dies ist eine Gelehrtenfrage, mit der sich politische Zeichendeuter befassen dürfen, der Tageschronist kann nur sichtbare Tatsachen registrieren und sich in keine Prophezeiungen einlassen. Er sieht, wie Deutschland und Oesterreich auf dem Wege der Entwertung ihrer Geldzeichen miteinander im Wertlauf begriffen sind, er wagt aber nicht vorauszusagen, wer von den beiden als erster beim Nullpunkt anlangen werde. Auch Polen darf sich bei diesem traurigen Wettkampf als dritter im Bunde zählen. Europa kann sich eines Treistaatenbunds rühmen, der im Kampf um die Entwertung der Geldzeichen ihrer Länder als Hochenträger vorangeht, und schon hat die deutsche Forscherliteratur ihren Professor gefunden, der diesen Zustand Europas in ein System brachte und über den „Untergang des Abendlandes“ ein Werk schrieb, das bezeichnenderweise nicht an den Krieg und auch nicht an seine Weltgerichte anknüpft, sondern schon in der Vorgeschichte des letzten Weltkrieges

die Symptome des Verfalls der abendländischen Menschheit zu erkennen glaubt. Wir müssen uns verjagen, den deutschen Professor auf den gewundenen Wegen seiner Forschungsreise zu begleiten, wir verzeichnen nur als politische Erscheinung die Tatsache, daß über den Untergang des Abendlandes bereits dickleibige Bücher in die Welt gesetzt werden. Dies beweist, daß wir in einer Uebergangszeit leben, in der die Gelehrten den Ausweg nicht sehen und den Untergang ebenso für möglich halten, als den Wiederaufbau.

Als Voltaire in Frankreich und Gibbon in England die Geschichte des Verfalls des römischen Reiches beschrieb, dachten sie nicht im entferntesten daran, daß keine zweihundert Jahre vergehen werden und der Niedergang Europas werde ebenfalls der kulturhistorischen Forschung als reife Frucht in den Schoß fallen. Im Zeitalter der Aeroplane lebt die Weltgeschichte viel rascher und jetzt auch die Entwicklungsperioden der Menschheit rascher ab. Steht das Abendland schon an der Schwelle des Greisenalters? Wer vermöchte dies mit Bestimmtheit zu behaupten oder gar zu beweisen? Genug, daß in den Köpfen eruster Gelehrter dieses Abendland sich mit geistigen Zügen widerspiegelt; die Gelehrtenköpfe können Hohlspiegel sein, sie können Zauberbilder zeigen, wie Faust solche in der Hexenküche des Mephistopheles sah. Die Gelehrten können sich aber darauf berufen, daß ehemalige großmächtige Staatserbände Verfallserscheinungen aufweisen, über die nicht ohne schwere Sorge hinwegzukommen ist. Deutschland und Oesterreich sind in unseren Tagen die Kronzeugen für die Vergänglichkeit aller Herrlichkeiten der Großmächte dieses Abendlandes. Die Mark und die österreichische Krone sind die Weilenzeiger einer Verfallsentwicklung, für die es in der neueren Zeit kein Beispiel gibt und der Gelehrte, der ohnehin Neigung hat, Einzelercheinungen zu generalisieren, kann daher leicht die schweren Schotten, die auf zwei mitteleuropäischen Staaten lagern, auf das ganze Abendland übertragen

und dieses selbst als im Untergehen begriffen ansehen.

Voraussichtlich werden Geschichts- und Kulturforscher nicht bei den Symptomen, die auf den Untergang des Abendlandes hindeuten, stehen bleiben, sondern auch nach den Ursachen forschen, deren Wirkung dieser Niedergang war. Diese Ursachen lassen sich aus der Kette der Weltereignisse der drei letzten Jahrzehnte unschwer entnehmen. Das Abendland war in diesem Zeitalter überaus reich an technischen Errungenschaften aller Art, Wirtschaft und materielle Kultur prangten in noch nie dagewesener Blüte, in der intellektuellen Kultur trat jedoch ein Stillstand ein, was gleichbedeutend ist mit Rückfall. Das Zeitalter war arm an großen Staatsmännern, Dichtern und Philosophen, die materielle Riesentwicklung des Abendlandes blieb ohne große geistige Führer, sie verwaiste, sie verflachte und — sie entartete. Ehe die großen naturwissenschaftlichen Entdeckungen der letzten zwei Generationen Gemeingut des Abendlandes geworden sind, konnte man darüber geteilter Meinung sein, ob in der Führung der Menschheit dem materiellen oder dem geistigen Fortschritt der Vorrang gebühre. Heute ist diese Frage beantwortet. Die Führung steht nämlich weder dem einen noch dem andern Fortschritt allein für sich zu, Materie und Geist müssen zusammen und in harmonischer Eintracht das Szepter führen, so erfordert es das Gleichgewichtsgezet, dem die Endherrschaft über alles Werden und Vergehen im Weltall zufällt. Das Gleichgewicht zwischen dem materiellen Fortschritt der Völker in den letzten drei Jahrzehnten vor dem Kriege und der geistigen Größe ihrer Führer und Staatsmänner wurde zu ungunsten der letzteren gestört. Die pessimistischen Kulturforscher haben recht, wenn sie in den Kassandrauf des Unterganges ausbrechen, denn der Untergang läßt sich tatsächlich kaum aufhalten, wenn das derzeit gestörte Gleichgewicht zwischen Völkern und Führern noch lange fortbesteht. Diese Pessimisten haben aber nicht recht, wenn in unseren Tagen

Der Waikner Fiaker.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journals“.)

— Von Ladislaus Fildos. —

In Waikner war es, wo ich in meinen Kinderjahren sah, wie das Pferd den auf zwei Rädern einherfahrenden, mit Sand beladenen Karren ohne Rutscher zog. Denn eine ganze Reihe von Karren bewegte sich nacheinander im Gänsemarsch vorwärts, jedoch bloß auf dem ersten sah ein Bursche, der ein Seil in der Hand hielt, während auf den hinterher schreienden gespannten kein Mensch sah. Das Pferdchen zog nur so von sich selbst hübsch gehoriam den Karren hinter sich her und jedes trat sauberlich in die Spuren des kutschierten Karrens. Wir haben denn auch die sonderbare Erfindung mit dem Namen „städtischer Fiaker“ belegt.

Der städtische Fiaker! Hu. Es ist schon lange her, daß ich aus Waikner fortgezogen bin und vor meiner Schwelle dürfte die Zeitferne ihren Fuß auf dem Schabebesen schon das fünfzigste Jahr reingekratzt haben, damit die Wohlstandigkeit mit sauberen Schuhriemen in mein Zimmer treten könne, aber den städtischen Fiaker konnte ich bis zum heutigen Tag nicht vergessen. Wie konnte ich ihn auch vergessen, wo ich mich ihm doch auf Schritt und Tritt gegenüber befand. Da stehen diese stillen Karren des Lebens in langgestrecktem Gänsemarsch vor den Lebensmittelläden und den Kohlenellern, der eine um Mehl, der andere um Brot oder Brennmaterial. Das Pferdchen hat hier die Menschengestalt angenommen, meist im Frauenrock und im Kopfstuch, und der Waikner Karren ist der „Zeffel“ oder der Handkorb oder der große Papierkorb, in dem das Pferdchen die Last des Tageslebens schleppt, als zöge es einen mit Frucht beladenen Karren hinter sich her. Post equitem sedet atra cura, — sagt der Lateiner; doch, wie

ich die Sache sehe, ist es der Waikner Fiaker, der als finstere Sorge hinter dem sanften Pferdchen einherstapft.

Dieselben still dahinwandelnden Waikner Fiaker sehe ich jeden Morgen auf den Wegen, die zu den Läden, Werkstätten und den Fabriken führen. Aus dem abwechslungsreichen Potpourri der Frauen und Männer wird hier das Meer der fast endlos scheinenden Reihe der nach- und durcheinandertretenden Pferdchen bestritten und jedes Pferdchen zieht mit stummer Ergebung den Karren der Arbeits- und Lebensnot. Hinter mir dunkel, vor mir klar — der geheimnisvolle Wagen ist gar nicht sichtbar, aber die zu Pferdchen versauerten Menschen gehen deshalb mit angespannten Sehnen ins Geschirr...

Johann Triböc war in seinen jungen Jahren ein zehrerer Geselle. Leichtsinntig, ja fast dem Krachtl ergeben ist er gewesen. Bis an den Hals stak er in Schulden. Um den Ersten des Monats herum, da er im Amte sein Gehalt behob, mußte er tagelang hartnäckige Kämpfe führen mit seinen Gläubigern, die ihn gleich hungrigen Wölfen zu überfallen pflegten. Am zehnten hatte er schon keinen Heller in der Tasche, aber deswegen kam der Brabe auch gegen Monatsende vor Mitternacht nicht heim. Ein anderer wäre verlaunt bei dieser profanen Rechenkunst, die ungeheure Differenzen zwischen Einkünften und Vorauszahlungen aufzeigte, er aber schüttelte dergleichen von sich ab, wie der Hund das Wasser und (um zu dem ursprünglichen Bild zurückzukehren) er stürmte mit mildem Gewieher durch das Dick und Dünn und alle Unebenheiten der Sorgen.

Zwischen durch waren wir voneinandergelassen und als wir uns nach ungefähr zehn Jahren wieder trafen, vermochte ich meinen einstmaligen Freund wahrhaftig kaum wieder zu erkennen.

Am einem empfindlich kalten, schneereichen De-

zembermorgen strebte ich, bis an die Ohrenspitzen in meinen Winterrock eingeknüpft, dem Gebäude der Bezirksvorstehung zu, wo ich irgend eine Angelegenheit zu erledigen hatte, als jemand in kurzem, abgehoffenem Ueberrock eilends an mir vorbeistürzte und zähnelklappernd, deshalb aber in einem Atem mit im Redesurz die Selbstsamkeit ins Ohr schrie:

— Servus, Frikschen, Herbstmeige, Herbstmeige! Und schon war er weiter gestürzt. Dann erst merkte ich, daß es Triböc gewesen war.

— János! schrie ich ihn an und da er für einen Augenblick stehen blieb, war ich im Nu an seiner Seite.

— Was rennst du daher? Wohin gehst du? Ich hab' dich kaum erkannt. Was treibst du?

— Ins Amt, ins Amt, brachte er stotternd hervor. So komm doch, komm doch, Frikschen, seit tausend Jahren schon habe ich dich nicht gesehen, und während er sich in meinen Arm hafte, rief er mich mit sich. Inzwischen lenkte er noch mehrermale meine Aufmerksamkeit darauf, daß dieses Schneegestöber im Dezember und sein flatternder Ueberrock (man weiß ja), „Diese Herbstmeige, diese Herbstmeige“... Sich überstürzend, abgerissen, mit unregelmäßigem Klappern der Zähne erzählt er noch, daß er vor acht Jahren einen Hausstand gegründet habe, ohne Haus natürlich, und daß er jetzt ein zum Pressen süßes Weib hat und vier hübsch zum essen geneigte süße Kinder. Das ist sein Bestes als Gatte, Vater, Familienoberhaupt bei dieser etwas wildromantischen Herbstmeige, hehehe, mein Freund, hahaha, wahrlich, wie wenn ich schon im Mai auch bessere Tage gesehen hätte, bessere Tage erfahren, hahaha, doch was soll ich machen, Friks, doch was soll ich machen, wenn meine Frau aus meinem Winterrock den zwei Jungen, die zur Schule gehen, zwei Ueberrode fabriziert hat, hehe.

23.
 vó. fala-
 remek
 nyuga-
 tt elado.
 Wesselé.
 11973
 ndán. 2
 ortos la-
 pt. Rá-
 12563
 de. f6.
 üzlet.
 Haupt.
 12564
 elökelo
 draszat.
 Haupt.
 12596
 EKAR-
 N
 gesell.
 rut. 27.
 Tele.
 5. Tele-
 alitas-
 26279
 wir so-
 Wert-
 Handels-
 lemmun-
 szászart
 osászár-
 4-25.)
 id nicht
 stellung
 er erst
 placiert
 in Nutzt
 Vilmos
 lephon:
 23118
 RÁGE
 a hozó-
 kulóg-
 dírtök
 zhezme-
 ny. Föld
 szberl6.
 uba be-
 Nagr
 rodania.
 Telefon.
 ss.)
 ásn fu-
 nnt v.
 venni.
 nya van
 széges.
 e a k
 11901
 3 Jahre
 Familie.
 spre-
 30 tsch.
 zattung.
 ernsten
 ter Po-
 söhmer
 1618
 EIN m.
 ill. in
 Fehler.
 Mann
 Unter
 1614
 bekannt-
 Frau
 Klasse
 kleinem
 Komi-
 Bewer-
 Jahren.
 te zu
 te An-
 e Men-
 1615
 ne die
 eines
 5 Jah-
 ss 612-
 1612
 IRIN.
 te. an
 intell.
 Kronen.
 passen.
 40 u.
 itwer.
 lüchtig
 1616
 Mad-
 Klasse.
 rscheit
 ehr-
 zwecks
 er mit
 lassen.
 Glück
 1617
 ENZ
 Beam-
 plaubs-
 ringen.
 Herrn
 rüften
 ut 930-
 11930
 ber 40
 91abri-
 en be-
 er „Ge-
 an die
 11921
 kannt-
 jun-
 Erler-
 ischen
 er „R.
 11946
 Kosten-
 17. er
 65 an
 11965
 fenna-
 zialist
 a-utca
 13607

oder in absehbarer Zeit dem Abendland ein politisches Genie ersuchen wird, das den Völkern und ihren Führern neue Wege zeigen und neue Ideen in Gang bringen wird.

Im letzten Krieg hat materielle Uebermacht den Sieg davongetragen und in der Nachkriegszeit ist es noch immer dieselbe Uebermacht, die den Herrscherstab über das Abendland schwingt. Unter der Ducht dieser einseitigen Uebermacht geht das Abendland seinem Verfall oder vielleicht ganz seinem Untergang entgegen. Denn die Kulturwelt kann durch materielle Vorherrschaft allein nicht beherrscht und regiert werden. Die heutigen herrschenden Staatsmänner, die dies nicht einsehen können oder wollen, stehen nicht auf der Höhe der Bildung ihrer Zeit. An der Spitze der politischen so gut als der materiellen Entwicklung des Abendlandes müssen Männer von großer geistiger Begabung stehen, die den Fortschritt der Technik und der Wirtschaft in den Dienst einer Höherentwicklung der abendländischen Gesellschaft zu stellen verstehen werden. Die heutige Diplomatie hat für diese Entwicklung kein Verständnis. Dies darf uns jedoch an dem Fortschritt der Menschheit nicht verzweifeln lassen. Die Not der Zeit wird sich ihre Werkzeuge schon heranzubilden. Die Gefahr des Unterganges droht unstrittig diesem alten Abendland. Deutschland und Oesterreich und die Unbeholfenheit der materiellen Uebermacht dieses Abendlandes lassen diese Gefahr in grellem Licht erscheinen. Wir glauben aber an die unermüdete Regenerierungsfähigkeit dieses Abendlandes. Wir glauben an das Widererstehen wahrer großer Männer, denen es gegeben sein wird, diese Gefahr von dem schwergeprüften Abendland abzuwehren.

Bethlen contra Gömbös.

Gömbös desaboniert sein Interview. — Der Ministerpräsident will reinen Tisch machen. — Die Stimmung in der Einheitspartei.

Heute zeigte sich zum ersten Male in unverkennbarer Weise, daß Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen fest entschlossen ist, den Wählarbeiten Herrn Gömbös' innerhalb der Einheitspartei ein Ende zu bereiten. Seit der bekannten, in ihrem Tone ziemlich aggressiven Erklärung Gömbös', in welcher er sich gegen die in der dienstägigen Zusammenkunft der Einheitspartei gemachten Äußerungen des Grafen Stefan Bethlen gewendet hatte, war es offenkundig, daß für den Ministerpräsidenten der Zeitpunkt gekommen ist, in welchem er mit Julius Gömbös und seinem Anhang klaren Tisch machen müsse. Es mußte die Machfrage aufgeworfen und geklärt werden, wer eigentlich Herr in der Majoritätspartei ist, Gömbös oder der Ministerpräsident. Denn Herr Julius Gömbös ließ stets den Standpunkt verlautbaren, daß Bethlen nur von Fall zu Fall, das heißt von Rede zu Rede, über einen sichlichen Anhang in der Einheitspartei verfüge, daß aber die tatsächliche Macht nur von ihm, Julius Gömbös, ausgeht.

Die sehr deutliche Kriegserklärung des Herrn Gömbös in seinem letzten Interview erweckte den Anschein, daß Herr Gömbös sich fühle. Nun hat aber der Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen den Entschluß gefaßt, nicht weiter zuzusehen, wie die Intrigen innerhalb der Partei fortgesetzt werden und er ließ Herrn Gömbös in unverkennbarer Weise zu wissen tun, daß endlich Klarheit darüber geschaffen werden müsse, wessen Politik eigentlich die Mehrheitspartei zu billigen wünscht.

Die Auseinandersetzungen des Ministerpräsidenten ließen an Klarheit nichts zu wünschen übrig und heute früh machte das Organ des Herrn Gömbös die direkt sensationell wirkende Mitteilung, daß das gewisse Interview nicht authentisch sei und daß alle Kombinationen, welche die mit dem Grafen Bethlen sympathisierende und mit ihm führende Presse an die „angeblichen“ Äußerungen des geschäftsführenden Präsidenten geknüpft hat, hinfällig seien, weil Herr Gömbös nichts gesagt habe, womit er sich gegen die Solidarität der Partei vergangen hätte. Nun aber führte diese Erklärung des Herrn Gömbös zu einer zweiten Erklärung jenes Journalisten, der das nunmehr abgelegene Interview mit Gömbös geführt hat und der nun gegenüber der Inabredestellung dieses Interviews in sehr bestimmter Weise betont, daß er seinen Bericht vollinhaltlich aufrecht halte. Es ist immer leichter, Journalisten gegenüber gemachte Äußerungen abzuleugnen, als dem Regierungschef gegenüber aus diesen Äußerungen die Konsequenzen abzuleiten. Und da Herr Gömbös bekanntgegeben wurde, daß Äußerungen, wie er sie in dem Interview gemacht, mit der Parteidisziplin nicht vereinbar seien, scheint Herr Gömbös wenigstens vor der Öffentlichkeit den Rückzug angetreten zu haben. Es ist aber bekannt, daß der größere Teil der Einheitspartei die wirkliche Auffassung des Herrn Gömbös sehr genau kennt und es kann als besonders bezeichnend betrachtet werden, daß ein solch hervorragendes Mitglied der Einheitspartei wie Josef Wild, heute erklärt, daß die Verhältnisse innerhalb der Einheitspartei es deutlich zeigen, daß eine Sanierung unaufschiebbar sei. Josef Wild gibt ferner bekannt, daß die Einheitspartei es bisher aus taktischen Gründen für notwendig gefunden habe, nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten zunächst eine zuardende Haltung einzunehmen, daß die Partei es aber für notwendig erachte, daß in der Nationalversammlung eine starke regierungsfähige Konzentration geschaffen werde, und fügt ferner hinzu, daß es auch ein Landesinteresse sei, reinen Tisch zu machen, damit die Intrigen und persönlichen Momente aus der Nationalversammlung endlich ausgeglichen werden und die Erhaltung einer verlässlichen Majorität gesichert werde.

Herr Gömbös erfährt nunmehr aus seiner eigenen Partei, daß für ihn dort nichts mehr zu suchen sei, und wenn er auch heute in wenig diplomatischer Weise notgedrungen den Rückzug angetreten hat, so wird er doch nach der Auffassung der Kenner der Lage schon innerhalb kurzer Zeit die Erfahrung machen müssen, daß diese Partei fest entschlossen ist, die Politik des Grafen Stefan Bethlen und nicht die Sonderaktionen des Herrn Gömbös zu unterstützen. Daß übrigens Ministerpräsident Graf Stefan

Bethlen für eine Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse eintritt, bewies heute auch die Konferenz beim Minister des Innern in Angelegenheit der Sanierung der bei den Wählerlisten erfolgten Mißbräuche, in welcher es zwischen den Vertretern der oppositionellen Parteien und dem Minister des Innern betreffs der herauszugebenden Erfahrungsordnung zu einer Verständigung kam, so daß diese Verordnung schon in aller nächster Zeit erscheinen dürfte. Unser Prognostikon, daß es in nächster Zeit im Schoße der Nationalversammlung zu einer Klärung der Situation komme werde, dürfte also in Erfüllung gehen.

Angriffe gegen Graf Czernin im österreichischen Nationalrat.

Wien, 2. Juni. (Nationalrat.) Abgeordneter Graf Czernin (Arbeitspartei) erklärte in einer Polemik gegen die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Bauer gelegentlich der Begründung seines Antrags über die Bestrafung des Landesverrats, er habe allerdings zur Zeit der Monarchie den Grafen Andrassy ersucht, Desterreich vor den Segnungen des Bolschewismus eventuell durch englische Truppen schützen zu lassen. Darin liege kein Hochverrat gegen die Republik, die noch gar nicht bestand. Es sei nur geschehen, um den Kaiser zu schützen. Dagegen sei er von Oberstleutnant Stratt, der von der englischen Regierung nach Wien geschickt worden sei und der den Kaiser Karl in die Schweiz gebracht hat, ermächtigt, öffentlich mitzuteilen, daß er in einer Unterredung am 22. März 1919 im Bundeskanzlerpalais in der Herrengasse vom damaligen Staatskanzler Dr. Renner beschworen wurde, englische Truppen hierher zu schicken zu lassen. (Hört, hört-Rufe rechts.)
Abg. Dr. Bauer: Das ist eine freche Lüge.

Abg. Sever: Und das glauben Sie?
Abg. Bauer: Ich weiß nicht, ob Oberstleutnant Stratt lügt oder ob Sie lügen, aber einer von beiden oder beide lügen. (Lebhafte Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.) Dr. Bauer erklärt, er wolle nicht über den bolschewistischen Terror mit einem Mann polemisieren, der so lange an der Spitze eines Regimes des blutigen Terrors, der Galgen, der Hinrichtungen und des Standrechts gewesen ist. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen bei den Sozialdemokraten, Zwischenrufe rechts, links.) Er wolle nur auf die Ausführungen betreffend Dr. Renner, der heute im Hause nicht anwesend ist, antworten. Niemand, der die Geschichte des ersten Jahres der Republik wirklich kennt, wird bestreiten können, daß wir ein ganzes Jahr, bis zum Abschluß des Friedensvertrags, die schwersten Opfer an unseren nationalen und sozialen Zielen gebracht und die schwersten Kämpfe geführt haben, um die Befreiung durch fremde Truppen zu verhindern, wozu die Entente nach dem Waffenstillstand formell berechtigt war, und um Konflikte zu vermeiden, die uns fremde Bajonette ins Land bringen konnten. Abgeordneter Czernin wagt nun zu behaupten, daß irgendein Sozialdemokrat, ja daß der Chef der damaligen Regierung, der Abgeordnete Renner, einen solchen Wunsch jemals selbst geäußert hätte, daß er

haja, weil die Kinder, du weißt ja, glauben, daß Winter ist, wenn der Schnee fällt. Doch der Schnee ist ja nicht einmal so kalt, mein liebes Fräulein. Der Schnee — er ist schön, der Schnee ist weiß, wie das reine Familienleben, wie die Seele der Frau, hehe, no servus, da ist mein Amt: zweiter Stod, hundertneun, besuche mich einmal, Kendergasse sechshundsechzig, drei, einundfünfzig, doch jetzt esse ich, denn ein Verfallnis von fünf Minuten kostet zwanzig Kronen Strafe — und so scheint es mir denn gegen die Wahrheit zu verstößen, wenn ich einen Punkt hinter seine Worte setze, denn er slog die Treppe hinauf wie ein abgeschneellter Pfeil.
Ich bog in die lebendige Gasse ein. In einem großen Auto, von SuperSignalen umschallt, lehnte ein verferteter Mann. Und ich mußte mit meinem Weib, den vier Kindern und der Herbstzeitge beladen, an den Waitner Plater denken, und es lache, wer da wolle, mir schien er viel schöner, unvergleichlich schöner.

Heiraten.

— Ein Zeitbild von Karolus. —

(Original-Gewillkton des „Neuen Pester Journals“.)

Es muß schlichterweise gesagt werden, daß sie noch zur Schule ging, als die sogenannten besseren Zeiten unser Dasein verschönten. Heute ist sie knapp zwanzig. Damals war sie Elf. Mit Elf konnte sie natürlich noch nicht ans Heiraten denken. Mit Zwanzig muß sie's dagegen im Interesse der Nation. Sie denkt heftig daran. Und ich mit ihr. Eigentlich wollten wir Stern heiraten. Aber das ging nicht, wie wir bald merkten, denn sie hatte nicht viel von zu Hause, ich hatte wenig. Beides ergab zusammen etwas mehr wie nichts. Dann war heute alles teuer und morgen noch teurer, und schließlich sah der Alte

(den zukünftigen Schwiegervater meine ich) nichts ein. Nämlich erstens: daß wir bald zusammen wöhlten, und zweitens: daß, wenn er die Ausstattung schnell kaufte und uns schnell heiraten ließ, er billiger wegkam.

Also diese Schwierigkeiten waren die wichtigsten. Nebenher gehen natürlich noch andere: Ein Raum, der Platz für uns zwei und unsere Liebe gewährt, das nötige Betriebskapital und solche kleinen, vorerst von uns noch als recht nebenächlich behandelten Dinge.

Nun, wir waren hoffnungsfroh trotz aller Schwierigkeiten. Das Herrenzimmer wollte ich mir zum Beispiel selbst kaufen. Ich studierte eifrig die Zeitungen. Auf eine Anzeige schrieb ich, die lautete: „Herrenzimmer, echt Eiche, erstklassig, gegen Höchsteangebot zu verkaufen.“ Ich bot die Hälfte meines Vermögens. Eine Antwort bekam ich nicht.

Da las ich eine andere Anzeige: „Herrenzimmer usw. für drei Millionen Mark zu verkaufen.“ Da schrieb ich in einer Art Mutanfall ebenfalls hin: „Sehr geehrter Herr! Es muß ein Druckfehler vorliegen! Sie meinen gewiß die Reparationssumme von 900 Milliarden Mark.“ Glücklicherweise schrieb ich meinen Absender auf den Umschlag und bekam so einen groben Brief. Ich wäre ein Banau! Deshalb verlagte ich den Menschen. Als ich die Klage auf seine Bitte zurückzog, half er mir in Möbelbeschaffung. Ein Bild verschaffte er mir, das kostete 17.500 Mark. Unter Brüdern wäre das heute 160.000 Mark wert, sagte er. Ich glaubte ihm das und freute mich doppelt über den ersten Besitz. Außerdem gewann ich in der Tombola für 50 Mark Lose eine Staffetta, meine Braut für 20 Mark einen kleinen Spiegel. Der Anfang war gemacht! Wir waren sehr glücklich.

Selbst ein Konto auf der Sparkasse für die

Hochzeitsreise richteten wir uns unläuglich ein. Da zahlten wir die Sonntags ersparten Hundertmark Scheine ein. Zwölfhundert Mark haben wir schon. Rund 50 Kilometer vierter Klasse der Hochzeitsreise sind uns sicher! (Das heißt, wenn das Fahrgeld nicht bis zur Reise unbotmäßig erhöht wird.)

Nach sonst muß man, um heiraten zu können, heute immer achten, Geld zu verdienen. Das geschieht von uns beiden. Meine Braut photographiert nebenbei. Dabei verdient sie hübsch. Im Monat rund zwölfhundert Mark. Ich schreibe Geschichten, damit ich ebenso viel hinzuverdiene. Außerdem verkaufe ich nach und nach die Liebesgeschichte, die ich meiner Braut in der Anfangszeit geschrieben habe. Das bringt zwar noch weniger ein, aber man ist doch wenigstens nicht untätig!

Um die Presse für notwendige Dinge unseres Hausstandes kümmern wir uns wenig. Was wir uns heute ansehen und morgen kaufen wollen, wenn wir das Geld dazu zusammen haben, kostet nach einer Woche, wo wir in der Regel erst das Geld beisammen haben, das Doppelte, und wenn nicht das, so doch eine Menge mehr oder es ist schlechterer Qualität, oder ausverkauft.

Manchmal fragen wir uns da: warum leben wir in so einer Zeit? Und warum wird es gerade uns so schwer gemacht? Eine Antwort haben wir nie bekommen. Nur das sehen wir, daß es außer uns noch viele andere gibt, die in gleicher Lage sich befinden und ebenso Nebenverdienst aufzubringen sich bemühen, um alles zu ertragen. Manche bevölkern die Tanzlokale, manche betäuben sich im Kino. Jeder sucht nach seiner Art darüber hinwegzukommen und — hofft! Wie wir hoffen. Auf was? Wir fragen nicht! Sie fragen alle nicht! — Um nicht den schönen Wahn zu zerstören!

Berlin, Ende Mai.

Hande Bajonette ins Band hereinruft, um sich selbst zu scheren. Gegen wen denn eigentlich? Oberstleutnant Stratt war nur als Hofkavalier dem Kaiser beigegeben worden, um ihn in die Schweiz zu begleiten. Mit ihm hat man nur über den Abtransport Karl Habsburgs in die Schweiz gesprochen, alles andere war nicht seines Amtes und ist nicht mit ihm erörtert worden. Damit ist diese Sache, erklärt der Redner, erledigt. (Lebhafte Beifall und Handklatschen bei den Sozialdemokraten.)

Abgeordneter Graf Czernin erklärt: Mit Beschimpfungen werden Sie die Sache nicht aus der Welt schaffen. Verlangen Sie vom Oberstleutnant Stratt Aufklärungen und veröffentlichen Sie seine Antwort im Wortlaut. Kenner weiß ganz genau, daß das, was ich gesagt habe, Wort für Wort die Wahrheit ist. Ich halte jedes Wort von dem, was ich gesagt habe, aufrecht. (Stürmische Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.)

Wien, 2. Juni. Die Sozialdemokratische Korrespondenz veröffentlicht eine Mitteilung des Abgeordneten Dr. Kenner, worin es heißt:

Die Behauptung des Abgeordneten Czernin, daß ich als Staatsanwalt die englische Regierung durch den Generalmajor Stratt um die Besetzung Wiens und Österreichs durch englische Militär gebeten habe, widerspricht vollkommen den Tatsachen und gehört zu den Angelegenheiten, die in den aufgereagten Wintermonaten von 1918 bis 1919 in Wien verbreitet wurden.

Ich bestritte außerdem aus allerentschiedenste und nachdrücklichste, daß ich jemals auch nur gesprächsweise und außeramtlich die Möglichkeit einer englischen Besetzung irgend jemand gegenüber erörtert habe. Die ganze Politik des ersten Kabinetts der Republik ist dahin gegangen, das Land so rasch als nur möglich von der militärischen Besetzung freizumachen. Für diese Politik ist jedes Mitglied des damaligen Kabinetts ein lebendiger Zeuge. Damit sind alle Schlussfolgerungen, die Czernin an seine Behauptung knüpft, hinfällig.

Die deutsche Reparationsfrage.

Das britische Reparationsprojekt.

Berlin, 2. Juni. (Wolff.) Manchester Guardian meldet, daß sich das britische Schatzamt augenblicklich damit befasse, die britische Reparationspolitik zeitgemäß umzugestalten. Baldwin sei entschlossen, eine Regelung des Problems der Reparationen und der interalliierten Schulden zu versuchen. Bei einer Zusammenkunft der Minister sei beschlossen worden, den Bonar Law'schen Plan vom letzten Januar zugrunde zu nehmen, und zwar zugleich mit der notwendigen Revision der Zahlenterte. Das Schatzamt habe die gesamten Fragen von neuem geprüft, um abzuschätzen, welchen Einfluß die Ruhrbesetzung auf den britischen Plan habe. Die einzige Änderung, die an diesem Plan gemacht würde, wird die Einstellung einer abgeänderten Summe sein, mo dies bei den augenblicklichen Bedingungen notwendig sei.

Konferenz Baldwin mit Poincaré in Paris.

Paris, 2. Juni. (Habas.) Wie Temps aus London melden, beabsichtigt Premierminister Baldwin, nach den französisch-belgischen Besprechungen zu einer Konferenz mit Poincaré nach Paris zu kommen.

Mussolini für die Einberufung der interalliierten Reparationskonferenz.

Berlin, 2. Juni. Laut einer Meldung des Popolo d'Italia soll Mussolini die Absicht haben, nach dem Eingang der deutschen Note die interalliierte Reparationskonferenz zu einer Sitzung einzuberufen, in der das Reparationsproblem mit der Frage der interalliierten Schulden besprochen werden soll.

Amerika zweifelt daran, daß Europa wirklich den Frieden will.

London, 2. Juni. (Wolff.) Lord Robert Cecil erklärte in einer Versammlung des Verbandes der englisch sprechenden Länder bezüglich seiner bei seinem letzten Besuche in den Vereinigten Staaten gemachten Erfahrungen, Amerika zweifle daran, daß die europäischen Nationen wirklich den Frieden bewahren wollen. Redner hoffe jedoch, daß Großbritannien und Amerika, bevor es zu spät sei, ihre Kräfte vereinigen würden, um einen Damm gegen den Krieg zu errichten.

Beschlagnahmte französische Flugzeuge.

Berlin, 2. Juni. In Nürnberg wurden zwei weitere französische Flugzeuge, die ohne deutsche Bewilligung deutsches Gebiet überflogen hatten, bei einer Notlandung beschlagnahmt. Die Piloten wurden festgenommen.

Eine 100-Millionen-Mark-Beute der Franzosen.

Berlin, 2. Juni. (Wolff.) Um eine Geldbuße von 30 Millionen Mark einzutreiben, haben, nach einer Meldung der Bostonschen Zeitung, die Franzosen eine Exekutionsexpedition nach der Stadt Mettmann ausgesandt. Sie rückten mit großem militärischen Aufgebot an und nahmen aus der Stadthauptkasse, der Sparkasse der Reichsbank und den Privat-

banken die verfügbaren Gelder an sich. Allein bei der Reichsbank fielen ihnen 77 Millionen Mark in die Hände. Die von den Franzosen gemachte Beute wird auf rund 100 Millionen Mark geschätzt.

Die royalistische Bewegung in Frankreich.

Der Ueberfall der Camelots du roi auf Abgeordnete

Paris, 1. Juni. (Habas.) Am Abend wird in wohlunterrichteten Kreisen berichtet, daß die polizeiliche Hausdurchsuchung bei dem Camelot du roi, der den Abgeordneten Moutet überfallen hatte, zur Aufdeckung wichtiger Dokumente geführt hat. Es handelt sich hierbei um den aufrührerischen Plan einer Royalistenorganisation in ganz Frankreich und um eine Liste von Persönlichkeiten, die an der Bewegung teilnehmen sollten.

Paris, 1. Juni. (Habas.) Der Untersuchungsrichter hat die beiden im Zusammenhange mit dem Ueberfall auf die Abgeordneten Sagnier, Moutet und Viollette verhafteten Camelots du roi einvernommen. Einer der beiden, ein Student der Medizin, wird der vorläufigen öffentlichen Gewalttätigkeit beschuldigt. Der zweite weist die Beschuldigung zurück, daß er an dem Ueberfall auf den Abgeordneten Moutet teilgenommen habe, gab jedoch zu, daß er mit ungefähr 15 Camelots du roi am Orte der Tat anwesend gewesen sei. Der Beschuldigte wurde ins Gefängnis gebracht. Die Abgeordneten Moutet und Sagnier weisen Wunden am Kopf und blutunterlaufene Stellen am Rücken auf.

Lokal-Anzeiger.

Die Wählerlisten.

Erfaherverordnung zur Wahlverordnung. — Verhandlung der oppositionellen Führer mit dem Minister des Innern. — Uebereinkommen bezüglich der Erfaherverordnung. — Die Manipulationen des Zentral-Wahlprüfungsausschusses sind illusorisch.

Allzu scharf macht spöttisch. In dieses Sprichwort hat die Partei Dr. Karl Wolffs, als sie daran ging, eine sogenannte Revision der Wählerlisten vorzunehmen, vergessen, und nun kann sie zum Spott noch den Schaden verbuchen. Ihr Plan, die für sie unbequemen Wähler von den Urnen fernzuhalten und die Kommunalwahlen in derselben Weise zu erledigen, wie sie im Stadthause ihre Alleinherrschaft geschaffen hat, ist an dem Ansturm der Opposition und dem Verhalten der Presse gegen die Art der Revision der Wählerlisten gescheitert. Die Regierung konnte sich der himmelschreienden Ungerechtigkeit und dem jedes sittlichen Gefühls baren Verhalten des hauptstädtischen Zentral-Wahlprüfungsausschusses nicht verschließen und mußte sich wohl oder übel den ihres politischen Rechtes beraubten Bürgern an die Seite stellen und in einer Erfaherverordnung zur Wahlverordnung die ihre „Exklusivität“ anstrebenden Herren zur Raifon bringen. Herr Dr. Paul Joannovich, seines Zeichens pensionierter Staatssekretär des so vielgeschmähten alten Regimes, hat also Geist und Wähe vergebens verpufft. Seine die Revision der Wählerlisten betreffenden Ratschläge haben sich ebenso wenig bewährt, als seine politische Zuverlässigkeit.

Der Minister des Innern Ivan Rakonitz hatte die Vertreter der oppositionellen Parteien für heute zu einer Konferenz berufen, um mit ihnen den Inhalt der Erfaherverordnung zur Wahlverordnung zu besprechen. An der Konferenz nahmen teil: Gabriel Ugron, Dr. Wilhelm Bazsonyi, Ludwig Szilágyi, Karl Raffay, Josef Pakots, Julius Weidl und Stefan Farkas. Vor Eintritt in die meritorischen Verhandlungen unterbreitete der Minister den erschienenen den Verordnungsentwurf, erörterte eingehend dessen Bestimmungen und erklärte, die Regierung wünsche alle Mängel zu eliminieren, die sich bei der Konstruierung der Wähler bemerkbar machen. Schließlich hat er die Herren, sie möchten ihre Einwände gegen die Verordnung vorbringen, damit im Wege der Vereinbarung eine solche Verordnung zustande komme, die geeignet ist, die Frage zur allgemeinen Zufriedenheit zu lösen.

Die die Zahl 1923 M. E. 1923 führende Erfaherverordnung bestimmt im § 1, daß bis zu der Zeit, da der Staatsbürgerschaftswechsel im Sinne des Trianoner Friedens nicht geklärt ist, das Wahlrecht in dem Falle, wenn der Betreffende vier Jahre lang vor Inseinbetreten des Trianoner Friedens an einem Orte gewohnt hat und dort nach seiner Beschäftigung Erfahsteuer zahlte, unberührt bleibt.

§ 2 besagt, daß jene Zentral-Wahlprüfungsausschüsse, deren Wirkungskreis sich auf Städte erstreckt, auf deren Gebiet ein Meldungsamt nicht vorhanden ist, gehalten sind, wenn der unter dem Titel der Ueberfiedlung aus der Liste ausgelassene Wähler auf dem Gebiete des Zentral-Wahlprüfungsausschusses verblieben ist — auch wenn keine Reklamation erfolgt — den Wähler in die Liste jenes Wahltrayons aufzunehmen, in welchen er übersiedelt ist.

Der § 3 bestimmt, daß die Absolvierung der vier Elementarlassen anerkannt werden muß, wenn es allgemein bekannt ist, daß der Betreffende vermöge seiner Beschäftigung über eine höhere als vier Elementarlassen entsprechende Bildung verfügt. Wer also mit dieser Begründung aus den Listen ausgelassen wurde,

muß auch ohne Reklamation von amtswegen in die provisorische Liste aufgenommen werden.

Nach § 4 kann ein Wähler aus der Liste mangels der erforderlichen Schulbildung nur dann ausgeschlossen werden, wenn der Zentral-Wahlprüfungsausschuss mittels eines Zeugnisses aus jener Schule, welche der Wähler bei seiner Konstruierung angegeben hat, nachweist, daß seine die Schulbildung betreffenden Angaben den Tatsachen nicht entsprechen. Die von dieser Bestimmung abweichende Auslassung von Wählern hat der Zentral-Wahlprüfungsausschuss von amtswegen richtigzustellen.

Im Sinne des § 1 der ministeriellen Verordnung 3. 2200/1922 ist auf Grund alten Rechtes jedermann in die Wählerliste aufzunehmen, der in die Wählerlisten vom Jahre 1918 aufgenommen war, wenn er noch in der Gemeinde wohnt, in welcher er in die Liste aufgenommen wurde. Der Zentral-Wahlprüfungsausschuss hat also nur festzustellen, ob der Wähler sein Domizil verändert hat.

Der § 6 besagt, daß in dem nichterhofften Falle, daß einzelne Wähler in diesem Jahre aus den Wählerlisten ausgeschlossen worden wären, ohne in die Liste der Ausgelassenen aufgenommen zu werden, es Aufgabe des Zentral-Wahlprüfungsausschusses ist, in allen Fällen eine amtliche Untersuchung einzuleiten und im Sinne der §§ 41 und 42 der Wahlverordnung vorzugehen.

Nach 11 Uhr begannen die Verhandlungen. Beim § 1 entwickelte sich eine lebhafte Debatte, die, nachdem sämtliche Anwesende zum Gegenstand gesprochen hatten, damit endete, daß der § 1 dahin abgeändert wurde, daß jene Bürger als zehnjährige Staatsbürger zu betrachten sind, die im alten Ungarn geboren sind und seit vier Jahren vor Inseinbetreten des Trianoner Friedens im jetzigen Ungarn wohnen. Bei der Bestimmung über die Ueberfiedlung wurde die Aenderung vorgenommen, daß der Zentral-Wahlprüfungsausschuss verpflichtet ist, die auf die Ueberfiedlung bezüglichen Daten von Amtswegen zu beschaffen. Wenn der Ausgelassene auf dem Gebiete desselben Municipiums verblieben ist, muß er auch ohne Reklamation in die Liste aufgenommen werden.

Bezüglich der Schulbildung wurde die Aenderung vorgenommen, daß der Zentral-Wahlprüfungsausschuss verpflichtet ist, die erforderliche Schulbildung anzuerkennen, wenn der Betreffende vermöge seiner Beschäftigung eine entsprechende Bildung voraussetzen läßt. Eine wesentliche Aenderung ist noch, daß alle im Jahre 1918 in den Wählerlisten enthaltenen Wähler aufgenommen sind, wenn sie noch in derselben Gemeinde wohnen und daß der Zentral-Wahlprüfungsausschuss verpflichtet ist, die in der Liste der Ausgelassenen nicht enthaltenen Wähler ohne Reklamation nach erfolgter Ueberprüfung aufzunehmen.

Die Verordnung wird, wie verlautet, am Dienstag im Amtsblatt erscheinen.

Ueber die Verhandlungen wurde ein amtliches Communiqué veröffentlicht, in welchem es heißt, daß sich bei Verhandlung der fraglichen Verordnung eine lebhafte Debatte entwickelt hat, die sich hauptsächlich um die Anerkennung der Staatsbürgerschaft gedreht hat. Es kam jedoch auch bei diesem Punkt unter Berücksichtigung des von Wilhelm Bazsonyi eingereichten Textes eine Vereinbarung zustande. Bezüglich der übrigen Punkte gab es nur kleinere Meinungsverschiedenheiten, die der Minister jedoch teils honorierte, teils beruhigende Erklärungen abgab. Die Konferenz war um halb 3 Uhr beendet.

Von den Lebensmittelmärkten.

Der Export von Milchprodukten. — Die Fleischpreise. — Verbilligung des Mehl.

Der Export, der in allen Zweigen der landwirtschaftlichen Produktion die Preise in die Höhe getrieben hat, wird jetzt auch für Milchprodukte freigegeben werden. Die Milchverarbeitung Budapests wird sich daher schlechter gestalten, was besonders zur Zeit nach der Grünweide, da die Produktion sinkt, in Erscheinung treten wird. Der Genehmigung der Ausfuhr ist ein künstliches Hinanfschrauben der Preise vorausgegangen. Die Käseherren bewilligten höhere Milchpreise in der bestimmten Annahme, daß die Verwertung ihrer Produkte im Ausland ermöglicht werden wird. Die Folge war, daß Käse, Butter und Milch maßlos verteuert wurden, so daß der Konsum stark zurückging. Unter Hinweis auf die Absatzstodung wußten dann die Milchunternehmungen die Freigabe des Exportes zu forcieren. Man muß darauf hinweisen, welche Gefahren für das Aussehen der Jugend und die Volksgesundheit in einer unzureichenden und maßlos teuren Milchverarbeitung

GRENADINOK

GYÖNYÖRÜ
UJ MODERN MINTÁKKAL
ELSŐRANGU UJDONSÁGOK

KLEIN ANTAL

DIVATÁRUHÁZÁBAN,
KIRÁLY-UTCA

liegen. Es wird viel auf's Spiel gesetzt, um einigen Milchunternehmungen reiche Auslandsgewinne zu sichern.

Auf den Fleischmärkten ist eine Entspannung eingetreten: die Hitze schmilzt die Preise. Die Metzger sind genötigt, ihre Vorräte billiger abzugeben, da sie sich sonst der Gefahr aussetzen, daß ihre Ware verdirbt. Wir waren heute Zeugen, wie auf dem Markte auf dem Lehelplatz der Preis für einwandfreies Kalbfleisch bis auf 1400 K. per Kilogramm herabgesetzt wurde. Die Fleischpreise variieren stark selbst bei gleicher Qualität, was zur Annahme berechtigt, daß die Kalkulationen oft auf übertrieben hohem Gewinne beruhen. Der Fleischkonsum ist die ganze Woche hindurch minimal; das Publikum zieht bereits die Grünwarenkost vor. Nur vor Sonn- und Feiertagen sieht man eine Belebung des Verkehrs. Eine Besserung ist nicht vor Herbst zu erwarten; die Landwirte halten ihr Vieh über Sommer auf der Weide und erst wenn die Stallfütterung beginnt, wächst die Verkaufslust.

Infolge der günstigen Ernteausichten sinken die Weichpreise. Nicht nur bei uns und in den Nachbarstaaten, sondern auch in Amerika wird mit einem guten Ertrag an Körnerfrüchte gerechnet. Von den amerikanischen Märkten laufen seit Tagen Meldungen über die Verflaurung des Getreidemarktes ein. In Wien notiert ungarisches Muller-Weizenmehl 5600 bis 5900 österr. Kronen, in Prag 2.60 bis 2.80 Sotol. Die Budapester Mühlenvereinigung hat diese Woche auch Preisreduktionen vorgenommen. Es steht zu erwarten, daß auch der Kleinhandel, sowie die Bäcker von der Verbilligung Kenntnis nehmen.

Die Preisnotierungen der Budapester Lebensmittelmärkte lauten per Kilogramm: Rindfleisch 2500—3200 K., Rindfleisch II. Qualität 2200 bis 2600 K., Kalbfleisch 2000—2400 K., Schlägel 3000 bis 3200 K., Schafffleisch 1600—1800 K., Schweinefleisch 2500—2700 K., Schweinefett 2100—2200 K., Fertiggänse 2200—2500 K., junge Gänse 2400 bis 3300 K., Gansfett 3000 K., Karpfen, groß, lebend 2800—3100 K., kleine 2400—2600 K., Milch 212 K. per Liter, Teobutter 3600—3800 K., Kochbutter 2500—3200 K., Eier 58—60 K. per Stück, grüne Zwiebeln 180—260 K. per Kilogramm, Kartoffeln 50—75 K., grüne Erbsen in Schoten 350—400 K. und Spargel 800—1100 K.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht und Wasserstand. Die Witterungssituation wird von einem nordwestlichen Luftdruckmaximum und einem östlichen Minimum charakterisiert. Das Wetter ist auf dem Kontinent veränderlich bewölkt und stellenweise regnerisch, in der Verteilung der Temperatur ist keine wesentliche Veränderung eingetreten: im Westen ist es ein wenig kühl, im Südosten sehr warm. In unserer Vaterlande gab es stellenweise Gewitterregen, beträchtlichere Regenfälle waren in Szombathely 25, Eszenger 16, Bácskány 9 mm. Die Temperatur war auch gestern stark über der normalen; Maximum 34 Gr. C. in Szeged und Eszenger, Minimum 13 Gr. C. in Kaposvár; in Budapest: Maximum 32 Gr. C., Minimum 16 Gr. C., heute früh 18 Gr. C., mittags 23.2 Gr. C. — Wetterprognose: Veränderliches, kühleres Wetter mit stellenweisem Regen zu erwarten.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums teilt mit: Die Donau ist bei Wilshofen, Linz, zwischen Dunaremete-Bats und bei Ujvidék im Steigen, sonst im Sinken begriffen, bei Baja und Zimony mit niedrigem, sonst mit mittlerem Wasserstand. Die Theiß steigt bei Bácskány, sinkt im übrigen Teile bei Szeged mit sehr niedrigem, bei Tittel mit niedrigem Wasserstand.

Gouverneur Nikolaus v. Horthy ist mit seiner Gemahlin heute halb 12 Uhr nach Székesfehérvár abgereist, wo er morgen dem Jahmentweifest des 2. Husarenregiments beimohnen wird. In der Begleitung des Gouverneurs befinden sich: der erste Flügeladjutant Major Ladislaus Magaszházy, die Flügeladjutanten Major Nikolaus Roós und Major Anton Fetter, der Chef der Militärkanzlei Generalstabsobersst Gustav Denz, Kabinetstanzleirat Adorján Morlin, der Kommandant der Leibgarde Oberstleutnant Georg Szörgey und Hauptmann Georg Brunswida. Seitens der ungarischen Staatsbahnen begleitet Direktor Julius Horánky den Zug.

Der Geburtstag des Königs von England. Aus Anlaß des Geburtstages des Königs Georg V. fand heute beim englischen Gesandten Hohler ein diplomatischer Empfang statt, zu dem unter Führung des Dohens des Budapester diplomatischen Korps, päpstlichen Nunzius Schioppa, sämtliche in Budapest akkreditierten Diplomaten erschienen. Um 12 Uhr mittags fanden sich Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen, Minister des Außern Dr. Darubáry, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Koloman v. Ránha, der Leiter der politischen Abteilung des Ministeriums Außern Graf Alexander Khuen-Héderváry und Staatssekretär Stefan v. Bárczy auf der eng-

lischen Gesandtschaft ein, um vor dem Gesandten Hohler ihre Glückwünsche für den König zum Ausdruck zu bringen.

Personalnachrichten. Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Ministers des Innern dem Ministerialrat Dr. Tibor Badnay den Titel eines Staatssekretär-Stellvertreters verliehen. — Zu Ehren des von hier scheidenden amerikanischen Konsuls Kemp gibt die unter dem Präsidium des Grafen Albert Apponyi stehende ungarisch-amerikanische Gesellschaft am 9. d. ein Abschiedsdiner. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Milan Milojević hat sich für kurze Zeit nach Belgrad begeben. Während seiner Abwesenheit wurde Legationsrat Brana Markovics in der Eigenschaft eines Vertreters mit der Leitung der Agenzien der Budapester serbisch-kroatisch-slavenischen Gesandtschaft betraut. — Der Gouverneur hat über Unterbreitung des Ackerbauministers dem stellvertretenden Staatssekretär Elemér Lóth anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen eifrigen und hervorragenden Dienste den Titel eines Staatssekretärs verliehen.

Regelung der Bezüge der Staatsbeamten. Der Gouverneur empfing heute vormittag eine Deputation des Verbandes der sozialen Vereinigungen, welche in Angelegenheit der materiellen Lage der öffentlichen Beamten um eine Audienz gebeten hatte. Mitglieder der Deputation waren: Baron Sigmund Perényi, die Staatssekretäre Anton Séth, Julius Arató, Andreas Tasnády-Szűcs, Ministerialrat Ludwig Péterfy, Baron Albert Raas, Julius Bekár und Desider Kobácsics. Die Deputation überreichte dem Gouverneur das Memorandum, welches die Wünsche der öffentlichen Beamten zur Verbesserung ihrer materiellen Lage enthält. Der Gouverneur empfing die Deputation mit dem größten Wohlwollen und hörte die Ansprache Baron Sigmund Perényi aufmerksam an. In seiner Erwiderung erklärte der Gouverneur, daß die Beamtensfrage seiner Ueberzeugung nach dringend gelöst werden müsse. Er versprach, das Memorandum aufmerksam zu studieren und sich mit der Angelegenheit eingehend zu befassen. Die Deputation begab sich hierauf zum Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen, dem sie gleichfalls das Memorandum überreichte. Der Ministerpräsident erklärte, daß der Ministerrat sich ständig mit der Beamtensfrage befaßt und daß die jetzt erfolgte fünfzigprozentige Erhöhung der Bezüge keine endgültige Lösung bedeute. In die die endgültige Lösung betreffenden Verhandlungen werde die Leitung des Nationalverbandes der öffentlichen Angestellten einbezogen werden. Aber er weise in Verbindung mit der Lösung dieser Frage jedweder

revolutionären Ton zurück und lehne auch die Mitwirkung jener Vereinigungen ab, die ihren Zweck mit revolutionären Mitteln zu erreichen wünschen. Die Regierung trachte auf alle Fälle, eine befriedigende Lösung zu finden. Die Deputation nahm die Antwort des Ministerpräsidenten mit Befriedigung zur Kenntnis und begab sich sodann ins Finanzministerium, wo sie das Memorandum dem Minister Dr. Tibor Kállay überreichte. Auch dem Präsidenten der Nationalversammlung Béla Seitzósky wurde das Memorandum übermittelt. Das ziemlich ausführliche Memorandum weist nachdrücklich auf die dringende Notwendigkeit der Verbesserung der materiellen Lage der Beamten hin. Eine radikale Sanierung sei nur in der Weise möglich, daß die Bezüge der Beamten vom valutatorischen Werte der Krone unabhängig gemacht werden und daß als Basis entweder die Goldvaluta oder die Weizenvaluta angenommen werde. Als Existenzminimum sollen 600 Goldkronen festgesetzt werden; über dieses Existenzminimum hinaus aber müsse mindestens die Hälfte des Plus der Friedensbesoldungen schon jetzt gesichert werden. Hierzu käme die Familienzulage, und zwar derart, daß ein Teil in Lebensmitteln, der andere Teil aber in Geld gewährt werde. Was schließlich den Abbau des Beamtensatzes betrifft, so soll durch Sachverständige festgestellt werden, welche Dienstbezüge überflüssig oder entbehrlich sind und daher aufgehoben werden können.

Die Quantität des Handels, der Finanzinstitute und der Fabrikindustrie. Der ungarische Landes-Handelsverband (OMKE) hat dieser Tage an den Wohlfahrtsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher er anmeldet, daß der Handel an der Bautätigkeit teilnehmen will und unter gewissen Bedingungen bereit ist, bis Ende nächsten Jahres hundert 1-, 2- und 3zimmerige Beamtenswohnungen, bis Ende 1925 aber weitere 50 Wohnungen zu errichten. Diese 150 Wohnungen würden eine Milliarde Kronen kosten. Die Bedingung ist, daß die Regierung den Gesetzentwurf über die Bautätigkeit zurückziehe und die Wohnungsrequirierungen einstelle. Hinsichtlich der Beschaffung der Baufolien empfiehlt das Memorandum, daß das Kormenstitut die erforderliche 1 Milliarde für die Dauer von 5 Jahren vorschicke. Der Verband verpflichtet sich dem gegenüber, die Hälfte der Wohnungen für Staatsbeamte zur Verfügung zu stellen. Bedingungen sind schließlich, daß die Bauten steuer- und gebührenfrei sein sollen. Die dem Landesverband der Fabrikindustriellen angehörenden Fabriken und Industrieunternehmen haben sich bereit erklärt, 650 Kleinwohnungen, der Verband der Sparkassen und Banken (TEBE) vorläufig 300 Wohnungen zu errichten. Diese Wohnungen wären in erster Reihe für die eigenen Angestellten bestimmt, ein Teil jedoch würde für Staatsbeamte zur Verfügung gestellt werden. Wenn die einschlägigen, mit dem Wohlfahrtsministerium geführten Verhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden, soll der Bau binnen kürzester Zeit in Angriff genommen werden, damit ein Teil der Wohnungen schon im Herbst beziehbar sei.

Ein Manifest der Oxforder Liga für die Selbstbestimmung Ungarns. Die Oxforder Liga für die Selbstbestimmung Ungarns hat ein Manifest an die Bürgerschaft Großbritanniens gerichtet, in welchem auf die auferst ernste Lage hingewiesen wird, die der Trianoner Friede in Mitteleuropa geschaffen hat. Das Manifest schildert die Rolle, die Ungarn in der Verteidigung der westlichen Zivilisation gespielt hat, und verweist auf die Sympathien, die hier für England gehegt werden. Ungarn hat zwei Drittel seines Gebietes verloren und drei Millionen seiner Landsleute schmachten unter der Unterdrückung von Balkanvölkern. Und als ob dies nicht genug wäre, will man Ungarn noch verhalten, der kleinen Entente Wiedergutmachung zu zahlen. Die Gefahr droht, daß Rumpanungarn dem Schicksal Oesterreichs verfallt. Alle Anzeichen sprächen dafür, daß die kleine Entente die vollständige Aufteilung Ungarns plant. Die Staaten der kleinen Entente wollen wie Frankreich im Ruhrgebiet unter dem Vorwand der Sicherung einer Entschädigung vermarschieren. Wenn dies erfolgt, wird Ungarn soviel Selbstbewußtsein besitzen, um Widerstand zu leisten. Wir Engländer müssen die Kriegsgesfahr abwenden, indem wir eine gründliche Revision des Trianoner Friedens fordern. Dieses Manifest ist in den Hauptstraßen und Kirchen Englands, sowie in den größeren Provinzstädten mehrere Tage hindurch in vielen tausend Exemplaren verteilt worden.

Die Resultate der Landeskonkurrenz der Mittelschulen. Bekanntlich fand am 21. Mai d. J. eine Landeskonkurrenz der Mittelschulen statt. In den vier Gruppen — Ungarisch, Latein, Geschichte und Mathematik — beteiligten sich an der Konkurrenz 35 Budapester und 57 Provinzler, insgesamt 92 Mittelschüler. Als Sieger gingen hervor: In der ungarischen Konkurrenz: 1. Eugen Kátóna (Baristen-Obergymnasium, Bács), 2. Ladislaus Gödy (ref. Obergymnasium, Sódmezővásárhely), 3. Gerardin Pálos (Eistercienzer-Obergymnasium, Eger); in der Lateinkonkurrenz: 1. Kornel Jákai (Baristen-Obergymnasium in Nagyszombat), 2. Pirosta György (Teréz-Palás-Mädchengymnasium in Budapest), 3.

**NYÁRI
MOSÓ-
KELMÉK**
epongeok, etaminok,
libertyk, voilok,
kartonok, férföltöny-
vásznak
legolcsóbb forrása

**NEMZETI
RUHAHÁZ**
RÁKÓCZI-UT
(Pannonia szálló mellett)

Andreas Neugroschl (evang. Obergymnasium in Budapest); in der historischen Konkurrenz: 1. Dionis Karlos (Biaristen-Obergymnasium in Budapest), 2. Tibor Mendol (evang. Obergymnasium in Szarvas), 3. Miklos Párdány (Biaristen-Obergymnasium in Budapest); in der mathematischen Konkurrenz: 1. Ladislaus Samas (Verböczy-Obergymnasium in Budapest), 2. Mag. Szolner (Biaristen-Obergymnasium in Ragnanizsa), 3. Miklos Hsák (Sankt-Stefan-Obergymnasium in Budapest). Die Preise bestanden in künstlerisch ausgeführten Gedichtblättern und in Büchern.

* Das Nationalkafino hielt heute unter Vorsitz des Geheimrats Dr. Franz Nagy eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher an Stelle des verstorbenen Adam Beniczky der pensionierte Staatssekretär Stefan Radics zum Direktor gewählt wurde. Ferner wurden die neuen Statuten angenommen und für das laufende Jahr eine weitere per Person zu zahlende Leuerungszulage von 16,500 Kronen votiert.

* Jubiläum des Landes-Arbeiterkrankenhauses. Das Landes-Arbeiterkrankenhaus in Pestujhely veranstaltete heute aus Anlaß seines zehnjährigen Bestandes eine häusliche Feier, an der in Vertretung des Wehrfahrministers Ministerialrat Dr. Gedeon Hódossy teilnahm. Das 370 Betten umfassende Spital hat in zehn Jahren 27,000 bettlägerige Kranke gepflegt und 8000 Operationen vollführt und sich unter der Leitung des Hofrats Dr. Josef Lévai zu einer Musterinstitution entwickelt.

* Todesfälle. Frau Mag. Beuken geb. Constance Feigler, die Schwester der Witwe weil. des Oberbürgermeisters Josef Markus, ist gestern unerwartet gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, 4 Uhr nachmittags im Kerepeser Friedhof statt. — Heute ist die Witwe nach dem 48er Leutnant Thomas Biró im Alter von 84 Jahren gestorben. In der Verbliebenen betrauern der Journalist Joltán Biró, der Maler Ludwig Márk und seine Gattin ihre Tante. — Herr Hermann Gottlieb ist heute im 65. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet morgen, Sonntag, 3 Uhr nachmittags im Rakoskereszter isz. Friedhof statt.

* Der Budapester Schachklub hielt kürzlich seine Generalversammlung ab. Zum Präsidenten wurde neuerlich Generaldirektor Alexander Fleischig gewählt; Vizepräsident wurde Emerich Szegő; Sekretäre Dr. Joltán v. Temunovich und Dr. Leo Paul; Generalsekretär Dr. Arpad Bajda; Sekretäre Andreas Steiner und Ernst Breuer; Kassiere Jakob Schlangner, Eigmund Barák, Lorenz Hauer und Bernhard Steiner. Es wurde beschloffen, das 60jährige Jubiläum des Klubs im nächsten Jahre im Rahmen eines internationalen Meisterturniers zu feiern.

* Das Theresienstädter bürgerliche Kasino hielt heute seine erste Generalversammlung ab. In dieser wurden Gabriel Ugron und Dr. Gustav Graß zu Ehrenpräsidenten, Dr. Elemér Bárfony zum geschäftsführenden Präsidenten, Alexander Jayer und Béla Seltai zu Vizepräsidenten gewählt; die übrigen Funktionäre setzen sich aus den hervorragendsten Persönlichkeiten des Bezirks zusammen. Abends fand das Einweihungsfest der Sommerlokaltäten des Kasinos statt. Den Reigen der Toaste eröffnete Dr. Elemér Bárfony, der in längerer Rede den Zweck des Kasinos auseinandersetzte und die Anwesenden ansprach, für die Integrität des Landes zu arbeiten. Dr. Gustav Graß beleuchtete die Bedeutung der Demokratie, Béla Seltai toastierte auf die anwesenden Damen. Es sprachen noch Karl Horváth IV., Lukács, J. Horváth-Bibity u. v. a. Die Gesellschaft blieb in gehobener Stimmung bis in die späten Nachtstunden beisammen.

* Firmungen. Die Reihenfolge der Firmungen in der Hauptstadt wurde in dieser Weise festgesetzt: Am 4. d. in der Leopoldstädter Basilika, am 5. d. in der Theresienstädter, am 6. d. in der Elisabethstädter, am 7. d. in der Josefstädter, am 8. d. in der Franzstädter, am 9. d. in der Kobányai, am 11. d. in der Altstädter Pfarrkirche, am 12. d. in der Mathiaskirche in der Festung. Die Firmungen wird in jedem Falle Fürstprimas Kardinal Dr. Johann Csernoch vollziehen. Die Firmungen beginnen jedesmal um 9 Uhr.

* Die Fortschritte der Frauenbewegung sind in letzter Zeit in Indien sehr bedeutend gewesen. Das gilt besonders von der Bewegung für das Frauenstimmrecht, die in den Provinzen Madras und Bombay bereits zu einem vollen Erfolg geführt, in anderen wenigstens vielversprechende Teilerfolge errungen hat, so beispielsweise eine große Mehrheit für das kommunale Stimmrecht in Kalkutta, von der man einen maßgebenden Einfluß auf den konservativen Landtag Bengalens und die allgemeine Einführung der Reform auch in anderen Städten der Provinz erhofft. Zurzeit ist die besondere Aufmerksamkeit der Frauenorganisation auf die Mädchenoberschulen gerichtet. Ein allgemeiner Schulzwang ist nun auch für Indien in Aussicht genommen, bei dem man allerdings zunächst, wie üblich, nur an die Knaben gedacht hatte. Daß er auch auf die Mädchen ausgedehnt werde, ist der Zweck einer lebhaften Propaganda der Frauen. Ihrem wachsenden Einfluß ist offenbar auch der gewaltige Rückgang des Alkoholismus mit zu danken, von dem aus allen Teilen des Landes berichtet wird. Mit Genugung melden die Zeitungen Erfolge der zahlreichen

weiblichen Studierenden an den indischen Universitäten, Auszeichnungen und Preise bei der Abschlußprüfung, in denen sie den männlichen Studenten perzentual weit überlegen sind. Wie ritterlich sich diese trotzdem ihren Kolleginnen gegenüber verhalten, beweisen die enthusiastischen Kundgebungen, mit denen die weiblichen Kandidaten bei Entgegennahme ihrer Diplome begrüßt werden.

* Einstellung des Verfahrens gegen Morton Zellinet. Vor ungefähr zwei Jahren erregte die Hundert-Millionen-Defraudation Morton Zellinet's großes Aufsehen. Zellinet hatte unter dem Vorwande von Balutentäusen riesige Summen zusammengekratzt und war dann aus der Hauptstadt geflüchtet. Alle Anzeichen sprachen dafür, daß Zellinet nach Rumänien geflüchtet sei, doch war von ihm jede Spur verschwunden. Die kön. Tafel stellte heute das weitere Recherchierungsverfahren ein, beziehungsweise sie suspendierte die Strafangelegenheit bis zur Habhaftwerdung Morton Zellinet's.

* Jubiläum. Der Oberkellner des Hotel Hungaria Martin Bayer feierte jüngst das 25jährige Jubiläum seines ununterbrochenen Dienstes im genannten Hotel. Während dieses Vierteljahrhundert erwarb sich Bayer die Zurechenheit und Anerkennung seiner Vorgesetzten und des Publikums und die Achtung seiner Kollegen. Aus Anlaß seines Jubiläums spendete die Direktion des Hotels Martin Bayer 50,000 Kronen.

* Gottesdienste. In der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz findet morgen, Sonntag, vormittags halb 10 Uhr deutscher Gottesdienst statt. — In der evangelischen Kirche auf der Königin Wilhelminenstrasse wird Sonntag nachmittags 5 Uhr deutsche Andacht abgehalten.

Familien-Nachrichten.

Marzell Bánó, Prokurist der Ung.-Italienischen Bank A.G., wird heute, Sonntag, mittags 12 Uhr im isz. Tempel (Dohány-utca) Erzkiste Kun zum Traualtar führen.

Dipl. Ingenieur Ernst Láng hat sich mit Erzk. Berger, Ziehtochter des Annoncenbureau-Inhabers Emil Tencer, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Jug. Jenő Tolnai hat sich mit Erzkiste Polgár, Tochter des Köszabauer Oberarztes Dr. Markus Polgár, vermählt.

Manci Weich (Kassa) und Vesjo Marosi (Eger) Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83—21.

L'Art et la Mode. Erstklassige Hutmodelle, Modernisierungen, Huthybriden für Damen, Kálmán-u 24. I. 4.

Moderne Haararbeiten aus Naturschnitthaar, Haarfarben mit echtem Henna in jeder Farbe und Nuance. Belvárosi Női Fodrászterem, IV., Váci-utca 27—29. Telefon 88—68.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollák, Andrassy-ut 38. D. Miracle-Haarentfernungsmittel Vers. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Warzentfernung. Prospekt.

Die im Jahre 1878 gegründete Firma J. Keleti, Koronaherczeg-utca 17, fabriziert in holländischer technischer Ausführung zu billigsten Preisen: Buchbänden, Leinwänden, Krampfaderrümpfe, orthopädische Maschinen, Kunstfüße, Kunsthände. Reich assortiertes Lager von Krankenpflege-Artikeln und allen Sorten Gummiwaren.

Budapester Spaziergänge.

— Die beste Sommerwohnung. —
Ich glaube nicht, daß viele den Fronleichnamstag im Zimmer verbracht haben. Solcher gescheiter Leute kann es gar nicht viele geben. Aus den Erfahrungen unzähliger Jahre sind eben nur wenige klug geworden, die wissen, daß an einem heißen Feiertag der schönste Erholungsort die paar Quadratklaster perfektierter Bodens sind, die von den vier Wänden eingefriedet und neuestens im Preis so hoch gestiegen sind, offenbar in der wohlweislichen und haus-

herlichen Einschätzung der Erkenntnis, daß unser Winterquartier gleichzeitig auch die beste Sommerwohnung ist. Eine Sommerwohnung, die diesmal früh beziehbar geworden und gleichsam eine Schutzhütte ist gegen alle Unbilden und Anfechtungen des schönen Wetters, wie es sich an dem Tage zeigte, als sich die reinliche Abgrenzung zwischen dem endenden Frühling und dem beginnenden Sommer vollzog.

Sie irren jedoch, wenn Sie glauben, daß ich mich selber zu den Gescheiten zähle, die die Vorzüge des Hübschzuhausebleibens an einem heißen Feiertag als den Niederschlag weisen Ueberdeutens gewisser Dinge zu betrachten berechtigt sind. Nein, über solche Gescheitheitersparnisse verfüge ich nicht, lebenskünstlerisch Zurückgelegtes findet sich nicht vor in dem bescheidenen Besitz an kostbaren Unwägbarkeiten, die ich mein nenne.

Denn ich war einer der ersten, die an dem afrikanischen Fronleichnamstag leichten Sinnes das Winterquartier verließen und sich des Schutzes begaben, den das in kühler Ruhe daliegende Heim gegen die Zudringlichkeiten des vorziviligen, auf seine Zeit nicht waren wollenden Sommers gewährt. Und wer Solches tut, die Zehntausende Gleichgesinnten im Banne des Unjins, stürzten sich dem frohen Frühsummer kopfüber in die Arme, der seine Arme aber auch zu gebrauchen versteht. Er hielt uns sicher und hielt uns wahrhaftig warm und man kam gefodet, gebraten, zerhmolzen und zermalmt aus dieser zärtlichen Umarmung heraus.

Denn wohin geht der Tor, der seine feine, kühle, ruhige Winterwohnung verläßt, die sich von selbst, unmerkbar, geräuschlos in die beste Sommerwohnung verwandelt hat? Wohin geht der Tor? Mit dem Einjaz eines nicht unbedeutenden Teiles seiner kaum behobenen Monatsgage besteigt er die Elektrische, die ihn ins Freie führt. Sein erster Gedanke ist natürlich der beliebte Feiertagsausflug nach Visegrád. Das Schiff geht um halb 9 Uhr ab. Seit sechs Uhr früh steht die Billettentasse unter dem Druck eines Menschenwalles, der aus Tausenden von Menschenquadern zusammengesetzt ist. Das fällige Schiff ist zum Untergehen voll von „Frühstücker“, die stehend gepfercht sind und die Kopfstöße einer unbarmherzigen Sonne in vierstündiger Fahrt „genießen“ werden. Zwei Reserveschiffe zeigen kein tröstlicheres Bild. Der wochenlang ausgearbeitete Ausflugsplan muß einer föhnenigen Umarbeitung unterzogen werden, denn die Vorstellung zeigte mir die Stunden auf dem gepferchten Medusafloß als Wollust im Vergleiche zu der Tortur, die die Wasserfahrt auf dem mit Menschenleibern besetzten Vergnügungsdampfer nach Visegrád und seinem Alpenland versprach. Ich! Ich dachte mir, es sei ein Halbfeiertag und die Geschäfte seien offen, die vierzigtausend Menschen, die wochenlang das „Fudelspringen“ üben, würden heute nicht auf dem Dobogó von Stein zu Stein hüpfen und sich einbilden, Gensensjäger zu sein. Sie waren wirklich nicht an Bord. Aber deswegen konnte man doch nicht leben vor den Zehntausenden der Flachmenschen, die der Rucksack in Alpenrausch und Edelweißirrsinn versetzt hatte.

Ich möchte jetzt nun nicht in die Banalität verfallen, all die falschen Freuden eines Budapester Sommernachmittags an einem Feiertag aufzuzählen. Ich gab mir auch keine Gelegenheit dazu. Einige Minuten vor dem Dampfertag schafften es, daß mein Ausflugsrausch verflog und das Heimweh nach meiner schüden verlassenen Wohnung, der besten Sommerwohnung, mit leise anklingenden Schmerz einsetzte. Und neue Einsichten bereicherten mein Inneres. Was ist das Kühle Tal gegen mein sorgsam verhängtes Speisezimmer? Ein von Staub und Lärm gefüllter Kessel, in dem die Menschen, in Mietwagen, in Autos und in überfüllten Tramwagen wie in Töpfen und Pfannen ans Sonnenfeuer gestellt bei schnellem Feuer sieden und braten. Was ist der Schwabenberg im Vergleich zu meinem Arbeitszimmer mit den vertrauten Lesestühlen? Ein glühender Hochofen. Und die vielen anderen Ziele eines unbedachten Feiertagsausflugs? Die ich erreicht im Schweiß meines Angesichts, die ich verlasse nach einem Handgemenge um einen Platz auf der Heimfahrt?

Möglich, daß ich subjektiv urteile und daher unrecht habe. Und abschäßig spreche über das Schöne und Grüne um Budapest herum, das ich bei einer anderen Gelegenheit und in besserer Verfassung gelobt und gepriesen habe. Möglich auch, daß der verfrühte Tropentoller, den dieser vordringliche Sommer über mich gebracht, es war, der mir die wilde Ausflugsfeindlichkeit eingegeben hat. Dieser Frühsummer, der mir die größten Sorgen macht. Dieser Broß, der mir einerseits so große und ungebettene Stubevorschüsse erteilt, und mir andererseits so viele Schweißtropfen abderlangt, daß ich nicht weiß, wovon ich im Juli und August leben werde, da mir zum Schwitzen nichts übrig bleiben dürfte.

Na, das ist es, was mich vor dem Dampfertag in feilscher Hinsicht so gründlich umgarnet und mich zum Sonntagsreiter der Ausflugsbasser gemacht hat. Dort vernahm ich die vorwurfsvoll mahnende und rufende Stimme meines treulos verlassenen

ALFA ROMEO

Olaszország vezető márkája 1921 óta, minden nevezetesebb versenygyőztese, legutóbb nyerte a

1923. TARGA FLORIO-t

1923. GRAN PREMIO TOURISMO-t

Urban Budapest felé!!

Vezérképviselőt:

Király Automobil r. t.

VI. kerület, Andrassy-ut 8.

nen Heims. Und die Stimme fand Erhörung. Auf der Stelle entschloß ich mich zu einem neuen Auszug und war in einer halben Stunde am Ziel. In meiner Wohnung, in die ich mit aufrichtiger Einteilung einkehrte. In die beste Sommerwohnung, die mir Ruhe und Kühlung schenkte, während die vielen Tausende draußen darum kämpften und dafür Kräfte aller Art verpraßten. Und als es Abend war, sah ich

zum Fenster hinaus und schaute dem Zurückfluten der abgekämpften Armee der Sommerfuchser zu. Es waren die Geschlagenen der Auszugsfreude. In ihrem Marerbiereck fanden sie Schutz und Aufnahme. Die wahre Freude des Sommertages gab ihnen das verlassene Heim, das vielstimmig als die beste Sommerwohnung erkannt und dazu erhoben wurde.

f. r.

Lóth hat schon früher ausgefundschaftet, wer Frau Köbes ist und da er nur ein Ziel kennt, um jeden Preis sich ein Vermögen zu erwerben, verkauft er seine Jugend der mütterlichen Frau. Frau Köbes gibt ihm Geld, sie spielt mit ihm an der Börse, stellt ihn zuhause ihrer Mutter als Bräutigam vor und mietet in der Nähe des Freiheitsplatzes ein Monatszimmer, wo sie mit Köbes vormittag die geschäftlichen Transaktionen erledigt und wo am Nachmittag sich beide von der Arbeit ausruhen.

Der Massenmord in Rákospentmihály.

Lóth bezeichnet Desider Kanozsaj als Komplizen bei der Ermordung der Frau Lachmann. — Kanozsajs Shawl auf der Leiche der alten Frau. — Die chronologische Folge der Mordtaten. — Gift und Repetierpistole. — Lóths Mitwirkung bei der Ermordung des Andreas Lachmann. — Wie Frau Köbes und deren Sohn in Gegenwart der Frau Lachmann ermordet wurden. — Frau Lachmann wurde von Lóth und Kanozsaj im Schlafe erdrosselt. — Die „ganze Familie abgereist“. — Lóth als Herr des Lachmannschen Vermögens. — Sechs Verhaftungen. — Entlassung der unschuldig Verdächtigten.

Der schwierigere Teil der Arbeit in den Erhebungen bezüglich des Massenmordes in Rákospentmihály ist erledigt. Alle vier Opfer wurden aufgefunden, der Täter Josef Lóth hat bei seinen diversen Verhören die Verbrechen eingestanden und mehrere Personen als Komplizen und Mitwisser des Geheimnisses bezeichnet; insgesamt hat die Landes-Recherchierungsabteilung in Verbindung mit dieser Angelegenheit 12 Personen in Gewahrsam genommen. Heute konnte man schon an die Aufklärung solcher Einzelheiten schreiten, die weniger für die Erhebungen, als für die späteren Untersuchungen von Wichtigkeit sind. Demgemäß wurde heute das Tempo der Recherchen bereits gemäßiget. Josef Lóth hat, wie er gesteht, Frau Köbes und deren Sohn, sowie die Frau Andreas Lachmann ermordet. Seine Depositionen, wonach der alte Andreas Lachmann von seiner Frau und seiner Tochter ermordet wurde, dürften ihre Richtigkeit haben. Frau Köbes hat, wie ermittelt wurde, mit ihrer Mutter den Vater erst mit Strichnadel oder einem anderen Gifte beiseite schaffen wollen. Auch die beiden Personen, die durch Vermittlung des Lóth das Gift geliefert haben, wurden zustande gebracht. Bei der Ermordung der alten Frau Lachmann war, wie Lóth behauptet, sein Freund Kanozsaj der Mitthelfer. Diese schwere Beschuldigung weist Kanozsaj vorläufig noch energisch zurück, aber die Beweise mehren sich, die für seine Schuld sprechen. Auch Frau Kanozsaj muß etwas von diesem Verbrechen gewußt haben, denn sie hat Pretiosen und Kleider, welche, wie sie wusste, von Frau Lachmann und Frau Köbes stammten, verkaufen wollen.

Der Mitthelfer bei der Ermordung der Frau Lachmann

Heute vormittag erfolgte die Exhumierung der Leiche der Frau Andreas Lachmann in dem Kispeter Hause der Familie Szegi. Vor der Exhumierung gestand Lóth, daß er Frau Lachmann mit Hilfe seines Freundes Desider Kanozsaj ermordet hat. Lóth hat die alte Frau, wie erwähnt, unter dem Vorwande in die Villa nach Rákospentmihály gelockt, daß Kanozsaj ihr dort den Rest jener Summe bezahlen wird, den er ihr schuldet. Als Lóth mit Frau Lachmann in der Villa in der Jánosgasse eintraf, war Kanozsaj zuhause. Zwischen Kanozsaj und der alten Frau entspann sich bei der Abrechnung ein heftiger Streit und die alte Frau stürzte sich mit erhobenen Händen auf Kanozsaj. In diesem Moment warf Lóth der alten Frau den Shawl Kanozsajs um den Hals und erdrosselte sie. Lóth gestand auch, daß Kanozsaj von ihm für die Mithilfe bei der Mordtat die Summe von 800.000 Kronen erhalten hat. Lóth war bei jedem seiner Verhöre bisher jeder Frage bezüglich der Frau Kanozsaj ausgewichen und bemerkte bloß, daß Frau Kanozsaj von den Mordtaten nichts gewußt hat. Sogar ist es erwiesen, daß Frau Kanozsaj von der Unterstützung, die ihr Mann jeweils und in ganz bedeutenden Summen von Lóth erhielt, genaue Kenntnis hatte. Kanozsaj selbst leugnete heute vormittag rundweg die Mitwissenschaft an den Verbrechen ab und behauptet, von den Missetaten Lóths keine Ahnung gehabt zu haben. Bei der heutigen Obduktion der Leiche der Frau Lachmann fand man den Shawl Kanozsajs noch um den Hals der Frau ge-

wickelt. Unübersetzungsprofessor Dr. Kenyeres, der die Obduktion vornahm, konstatierte, daß der Tod, sowie es Lóth zum Protokoll gegeben hatte, infolge Strangulierung eingetreten sei. Bei der Recherchierungsabteilung befindet sich außerdem die Frau des Lóth in Gewahrsam, da man annimmt, daß auch sie einiges vom Tun und Lassen ihres Mannes gewußt habe. Frau Szegi, in deren Hause die Leiche der Frau Lachmann verscharrt war, befindet sich ebenfalls in Gewahrsam, der Grad ihrer Schuld wird erst im Laufe der späteren Untersuchung festgestellt werden können. Ein Techniker und ein Pharmazeut, die dem Lóth für 150.000 Kronen Strichnadeln und anderes Gift verkauft hatten, sowie der Fabrikbuchhalter Emerich Böhm, der Schuldner des Lóth, die sich ebenfalls in Gewahrsam der Recherchierungsabteilung befanden, wurden heute abends entlassen.

Die Triebfeder der Massenmorde.

Die Nachforschungen werden außerdem fest nach der Richtung geführt, welche Werte es waren, die Lóth zu diesen Verbrechen veranlaßt haben. Der Wert der Villa beträgt ungefähr 10 Millionen Kronen. Andreas Lachmann, der 20 Jahre lang in Amerika Bäckermeister war und sich dort ein erkleckliches Vermögen gesammelt hatte, war ein wohlhabender Mensch, der selbst wiederholt erklärte, daß sein Vermögen sich auf viele Millionen Kronen belaufe. Er war seiner Familie gegenüber sehr geizig und dies mag der Grund gewesen sein, den seine Frau und seine Tochter veranlaßten, ihn zu ermorden. Frau Lachmann hatte außerdem in Amerika einen Sohn, der ihr regelmäßig Dollarrendungen zukommen ließ. Die Feststellung dieser Werte wird längere Zeit in Anspruch nehmen, weil Lóth selbst über diese Frage sich nicht eingehend äußern will. Er weiß nämlich sehr gut, daß dies für die Qualifizierung seiner Verbrechen ausschlaggebend ist.

Die Familie Lachmann.

Das Bild dieser Verbrechen, wie es sich im Laufe der Erhebungen nach und nach mit größerer Deutlichkeit entrollte, zeigt sich wie ein phantastischer, gruseligster Film, nach dem Motiv eines Rick Carter-Romans inszeniert. Mörder und Opfer sind Charaktere, die alleamt aus dem Schlamm des Verbrechens stammen. Das ist vor allem der alte Andreas Lachmann. Er mußte wegen eines Strafdelikttes vor etlichen zwanzig Jahren die Heimat verlassen und der damals 24jährige Mann zog über den Ozean in die neue Welt; erst als Bergarbeiter, später als Bäckergehilfe schändete und plagte er sich, bis ihn der Glückstern erreichte. Er heiratete die Witwe seines Meisters, die zwei Kinder hatte. Lachmann wurde ein wohlhabender Mann, der nach dem Kriege die Backstube in Kolumbia, Ohio, seinem Stiefsohn mit der Verpflichtung übergab, außer einer sofortigen namhaften Summe noch zehn Jahre lang eine Pacht von monatlich 150 Dollars zu bezahlen. Lachmann kam mit seiner Frau und der Tochter und deren Sohn nach Ungarn und kaufte die Villa in Rákospentmihály. Die Tochter, Frau Köbes, hat sich von ihrem Manne noch in Amerika scheiden lassen. Die Familie führte hier ein eigenartiges Leben. Lachmann war ein Geizhals, der sein Geld behütete und seine Frau und die Tochter nicht selten mißhandelte. Für sich war ihm nichts zu teuer und der alte Mann war fast täglich betrunken. Die Tochter, die Mutter eines 15jährigen Knaben, führt ein leichtfertiges Leben. Sie versucht sich durch Börsenspiel die Kosten ihres Lebenswandels zu verschaffen, was ihr aber nicht recht gelingen will. Der Vater gibt kein Geld, die Mutter hängt auch von den Launen des alten Mannes ab. Frau Köbes figuriert auf der Winkelsbörse im Kaffeehause als Dollarprinzessin und fühlt sich noch jung und unternehmungslustig, um mit einem kaum 24jährigen jungen Menschen, Josef Molnár-Lóth, Bekanntschaft zu schließen. Der Doppelname ist falsch, er heißt ganz einfach Lóth und verheimlicht vor der Frau Köbes, daß er bereits verheiratet ist. Frau Köbes und Lóth treten in nähere Beziehungen.

Der erste Mord.

Dieses Jöhl wird oft durch Selbstmitleiden gestört. Frau Köbes hat Verluste erlitten, sie braucht Geld und der Vater öffnet die Börse nicht. Mutter und Tochter sind über den Alten sehr erbost und ihre Mentalität verriät den reisenden Plan eines Vaters, respektive Gattienmordes. Der alte Lachmann soll beiseite geschafft werden. Einmal ausgesprochen, findet dieser Plan auch die Zustimmung der beiden Frauen. In der Durchführung können sie sich aber nicht ans. Nach Weiberart denken sie an Gift und der Freund der Frau Köbes wird ersucht, Gift herbeizuschaffen.

Josef Lóth fühlt, daß er jetzt die Fäden in die Hand bekommt. Er ist bereit und verlangt 300.000 Kronen. Für die Hälfte dieser Summe erhält er ein Gift, die andere Hälfte des Geldes behält er sich. Das Gift hat jedoch keinen Erfolg. Der alte Alkoholist verträgt eine gute Dosis Gift ohne besonderen Schaden. Dann kommen wieder Streitigkeiten. Lóth gibt der Frau Köbes eine moderne Repetierpistole und sagt, daß diese Waffe einfacher und besser ist als Gift. Nach einem heftigen Streit mit dem Vater erschießt die Tochter in Gegenwart der Mutter den Vater; drei Schüsse: zwei in den Kopf, einer ins Herz — bei der Obduktion fanden sich alle drei Kugeln; jeder Schuß war unbedingt tödlich, aus unmittelbarer Nähe abgefeuert, wie es Lóth sie im Monatszimmer am Freiheitsplatz in treuen Stunden gelehrt hat.

Lóth wußte um diesen Mord und er half auch die Leiche verscharren. Auf seinen Rat wurde der Leichnam mit Kalk überschüttet und er half beiden Frauen bei dieser Arbeit. Er wußte ganz genau die Stelle zu bezeichnen, wo der alte Mann begraben war und bevor die Leiche exhumiert war, konnte er schon angeben, daß der alte Mann durch drei Schüsse getötet wurde. Die Kugeln, die man bei der Obduktion fand, paßten in die gelegentlich der Hausdurchsuchung in der Wohnung Lóths vorgefundene Pistole.

Der Streit um das Erbe.

Lóth war nun Herr der Situation. Er will die Villa verkaufen und sein Freund Kanozsaj wird Teilhaber an diesem Geschäfte. Er bespricht der Frau Kanozsaj, daß sie bis zum Verkauf der Villa dort gratis wohnen kann. Frau Lachmann und Frau Köbes erzählen, daß der alte Mann wieder nach Amerika gereist sei. Er teilt mit den Frauen das aus Amerika eintreffende Geld, will aber mehr haben. Frau Köbes fühlt sich auch von ihrer Mutter in ihrem Tun und Lassen beneigt. Die alte Frau ist gleichfalls geizig — Lóth fühlt es auch — und die Tochter fordert ihr „Erbe“. Deshalb sind in der Villa wieder heftige Streitigkeiten an der Tagesordnung.

Bestellung der Blechlisten vor den Mordtaten.

Lóth ist aber mit prophetischer Gabe ausgestattet. Er kennt die kommenden Dinge, denn er hat mit seiner Freundin bereits die Ermordung der alten Frau besprochen. Lóth arbeitet mit Sicherheit und bestellt drei Wochen vorher bei einem Klempner eine große Blechliste. Zur Erklärung der nicht alltäglichen Bestellung sagt Lóth in der Spenglerwerkstätte, daß er Schweinefett nach der Tschechoslowakei exportieren will und hierzu solche Blechlisten notwendig braucht. Er stellt auch für die nächste Zukunft die Bestellung von zwei weiteren ähnlichen Blechlisten in Aussicht.

Lóth wollte also erst noch die Frau Lachmann ermorden, aber nur dann, wenn die Villa auf seinen Namen umgeschrieben ist. Die diesbezüglichen Arbeiten sind bereits im Gange. Der Verkaufsvertrag wurde vor dem kön. Notar verfaßt und Desider Kanozsaj erschien hier als Andreas Lachmann und unterfertigte den Vertrag auch unter diesem Namen. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß Kanozsaj schon von der ersten Mordtat Kenntnis hatte.

Der zweite und dritte Mord.

Dann folgt wieder ein Streit in der Villa. Mutter und Tochter liegen sich in den Haaren und

Szállodások, pensiosók, nyaralók figyelmébe
Kész párnahuzat, lepedők, teljes ágykészletek nagy választékban legolcsóbban kaphatók.
ERŐS ARNOLD, IV., Károly-körút 30. sz.
Vidékre utánvétel. Meg nem felelő árúért páns visszaj.

Amerik. Asthma-pulver Asthmalin (ges. gesch.) — Überall erhältlich —
Hauptvertrieb: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest VI., Király-u. 12.

Die resolute Frau Köbes will die Sache rasch erledigen. Die Vatermörderin ist leicht auch eine Muttermörderin. Sie kommt mit dem Revolver — wird aber von Lóth erfaßt. Der Mann, der seine weitreichenden Pläne scheitern sah, weil die Umschreibung der Villa auf seinen Namen noch nicht erledigt ist, entwindet die Waffe der Frau Köbes und schießt sie nieder. Ihr Sohn, der 15jährige Junge, eilte auf die Detonation in das Zimmer — auch ihn trifft die tobbringende Kugel, damit er nicht zum Verräter des Geheimnisses werde.

Das weitere ist bekannt. Lóth, der, wie ein Zeuge deponierte, im Kaffeehaus zur Frau Köbes im Spof gefaßt hat: „Es ist schade, daß ich kein Schüler des Béla Kís von Czinkota bin!“ hat sich als guter Schüler des Massenmörders erwiesen. Er hat die alte Frau Lachmann im Schlafe erdrosselt. Man fand die Leiche bloß mit einem Hemd und einer kurzen Leinwandhose bekleidet auf. Kanozsah hat bei diesem Morde mitgeholfen. Nun war die ganze Familie Lachmann „abgerafft“ und Lóth war alleiniger Besitzer der Villa und des Vermögens. Seine und Kanozsahs Frau verkauften fufzshive die Kleider und Pretiosen der Ermordeten. Lóth hatte sich bereits einen Auslandspaß verschafft und wäre demnächst verduftet, wenn ein biederer Banarbeiter nicht vor einigen Tagen durch Auffindung der einen Blechkiste den Schauerroman entdeckt hätte...

Die Verhaftungen.

Verhaftet wurden heute folgende Personen in dieser Angelegenheit:

Josef Lóth wegen Mord in drei Fällen, wegen Mithilfe bei einem Morde, ferner wegen Raub, Betrug und Dokumentenfälschung.

Desider Kanozsah wegen Mithilfe bei einem Morde.

Frau Desider Kanozsah wegen Schererei.

Frau Josef Lóth wegen Schererei. Stefan Bóc, 27 Jahr alt, Werkstättenmeister in der Ganzschen Fabrik, wegen Verbindung zum Morde mit den Tätern, weil er das Gift geliefert hat.

Frau Marie Szegi, 39 Jahr alt, wegen Bemäntelung eines Verbrechens. Der Fabrikbuchhalter Ernst Böhm, die drei Söhne der Frau Szegi und eine Realitätenagentin wurden heute abend von der Recherchierungsabteilung auf freien Fuß gestellt.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. Juni begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Mai zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementspreise sind:

Im Inlande: monatlich 1000 K. vierteljährlich 2600 „

Die Administration des „Neuen Pester Journals“ Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Theater, Kunst und Literatur.

Das Beöthy-Jubiläum.

— Festvorstellung im Ungarischen Theater. —

Seit Wochen wird in der ungarischen Öffentlichkeit der mächtige Chor gesungen von den Verdiensten und den Erfolgen, die Ladislaus Beöthy in fünfundsanzigjähriger Tätigkeit als Theaterdirektor um die heimische Kultur sich erworben und errungen hat. Auch wir mengten unsere Stimme in den sonore Wellklang dieses Chors, der im ganzen Lande und seiner Hauptstadt zum Ruhme eines Mannes sich erhob, der sein schöpferisches und nachschaffendes Genie in den Dienst der ungarischen Theaterkultur gestellt, Kunst und Literatur bereichert und für die heimische Geistigkeit unergängliche Werte geschaffen hat. Aldies ist von uns bei der jüngsten Gelegenheit in mitschwingender Begeisterung gesagt und anerkannt worden, so daß wir uns heute auf die einfache Feststellung der Tatsache beschränken dürfen, daß die lange Verherrlichungskampagne für Ladislaus Beöthy ihre sinnfällige Verdichtung in jener imposanten Ehrung fand, die ihm seine engere Mitwelt in Gestalt einer glanzvollen Festvorstellung darbrachte auf der Bühne und im Zuschauerraum des Ungarischen Theaters, jener Kunstanstalt, in der das Direktorentalent des Gefeierten sich in Gang gesetzt hat, um die höchsten Epiken einer ebenso glänzenden, wie an Ergebnissen fruchtbaren Karriere zu gewinnen.

Eine Nachtvorstellung war es, in der die Festlichkeit zu Ehren Beöthys vor sich ging. Schon um halb 11 Uhr begann der mächtige Zug der Gäste, die den Zuschauerraum des Ungarischen Theaters vollständig füllten und in ihren Festkleidern das

strahlende Bild eines théâtre paré in das Interieur des Bühnenhauses auf dem Jhabellenplatz hineinzauberten. Es war alles anwesend, was nur irgend zum Theater in Beziehung steht, die Regierung, die Hauptstadt, die Finanzwelt, die Literatur, die darstellende Kunst und die Journalistik. Eine flüchtige Umschau stellte die Anwesenheit der folgenden Sommitäten der Budapester Gesellschaft fest: Kultus- und Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg, Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, Landes-Oberstadthauptmann Dr. Rádossy, Oberdirektor der Staatsbühnen Baron Julius Blässics, Baron Adalf Kohner, Baron Willy Kohner, Baron Dirktay, Dr. Max Neumann de Margitta, Excellenz Alexander Simonhi-Semadam, Prefekt Dr. Béla Ungvár, Eugen Rákosi, Szidi Rákosi, Frau Ladislaus Beöthy und ihre Tochter Baba Beöthy, die Theaterdirektoren Dr. Alexander Hevesi, Emerich Kóboz, Géza Sebesthén, der Direktor des Museums der Schönen Künste Alexius v. Petrovich, Franz Herzog, Franz Molnár, Eugen Seltai, die Vertreter der Kisfaludy- und Petöfi-Gesellschaft, Ernny Kósárh, Marie Simonhi, Gizi Bajor, Leopoldine Konstantin, Franz Lehár, Gräfin Italia Basquez, Jóna Baálh, Irene Biller, Jóna Köfén, Böske U. Ughy, Marie Komjáthy, Oberst Elemér Tomka, die Universitätsdozenten Dr. Elemér Pollaczek und Arpad Torday, sowie zahlreiche Vertreter der Theater- und Schriftstellervelt.

Um 11 Uhr begann die Festvorstellung mit dem Symnais, der vom Orchester des Königstheaters gespielt und von den Anwesenden stehend angehört wurde. Unmittelbar darauf ging der Vorhang hoch und die Bühne des ungarischen Theaters zeigte dem Publikum gleichsam im Arbeitsgewande, ohne Dekorationen, mit den Theaterarbeitern, dem wackhabenden Feuerwehmann, als die Werkstätte, in der Beöthy seine Arbeitstätigkeit entfaltet. In großem Halbkreis umstanden den Bühnenplan die Mitglieder des von Beöthy geleiteten Theaterbetriebes „Unio“ und die Deputationen jener Körperschaften, die zur Begrüßung des Jubilars herbeigeströmt waren. In der Mitte des Halbkreises waren die dem Gefeierten zugeordneten Kränze, Blumensträußen und sonstige duftige Angebinde zu einem farbigen Berg zusammengetragen.

Von Lili Darnas, Hanna Honthy und Jóna Titkos geführt, erschien, mit rauschendem Applauschwall begrüßt, Ladislaus Beöthy. Lange währte die ihm dargebrachte Ovation, für die Beöthy, sichtlich bewegt, sich mit stimmigen Verbeugungen bedankte. Als der Applaussturm sich gelegt hatte, setzte die Begrüßungsaktion mit der Verlesung des Schreibens des Kultusministers durch den administrativen Direktor der „Unio“ Edmund Lázár ein. In dem Ministerbrief werden die Verdienste Beöthys um die heimische Kultur hervorgehoben und ihm mitgeteilt, daß der Leiter des Kultusressorts den Jubilär zum Honorärprofessor der Landes-Theaterschule ernannt und in die fünfte Rangklasse der Staatsangehörigen eingeteilt hat. Dieser Rang entspricht dem eines Ministerialrates mit dem Titel „Meltóságos“, der übrigens Beöthy auch durch seine Ernennung zum Oberregierungsrat gebührt.

Nun traten die Deputationen mit ihren Rednern zur Begrüßung Beöthys in folgender Ordnung vor:

Die Haupt- und Residenzstadt Budapest: Bürgermeister Eugen Sipöcz. Die Staatsbühnen: Oberdirektor Baron Julius Blässics, die Direktoren Mader, Hevesi und Abányi.

Das Landeskassino: Ferdinand Szabó. Das Elisabethstädter Kasino: Adalf Soltsch. Das Leopoldstädter Kasino: Universitätsprofessor Dr. Desider Rákashy.

„Othón“ und Ungarländischer Journalistenverein: Franz Bónih. Der Künstlerklub „Feké“: Akos Tolnay und Béla Köröngy.

Der Verein ungarischer Bühnenautoren: Eugen Seltai. Der Landes-Schauspielerverband: Wilhelm Szilágyi.

Der Verband hauptstädtischer Schauspieler: Arpad Obrny. Der Verband hauptstädtischer Theaterdirektoren: Dr. Eugen Kovács.

Das Syndikat der Theaterkritiker: Aladar Schöpflin. Die Landes-Theaterakademie: Dr. Karl Sebesthén.

Das Ofner Sommertheater: Direktor Géza Sebesthén. Der Ungarländische Artistenverein: Franz Rikha. Die Rákosische Theaterschule. Die Angehörigen des Theaterbetriebs „Unio“: Béla Bágó.

Die von Beöthy entdeckten Schauspieler: Koloman Rózsahegy. Ausländische Bühnenkunst: der amerikanische Trust-Direktor Gilbert Miller.

In kurzer Rede, in der Beöthy alle Borzüge des Schriftstellers und Redners glänzen ließ, dankte er für die ihm zugewendete Ehrung, wobei er aller Faktoren gedachte, die ihn in der Erreichung seiner Kunstziele gefördert und unterstützt haben. Als er seiner Mutter, der Quelle seiner Erfolge, gedachte, erhob sich das Publikum von den Siben und bereitete der in einer Balkonloge sitzenden Frau Szidi Rákosi eine stürmische Ovation. Zum Schluß seiner Rede bot Beöthy den Ertrag der heutigen Festvorstellung als Beitrag zum Bau des neuen Nationaltheaters an. Neuer Beifall ohne Ende fiel wieder für den Jubilär ab.

Drei Viertelstunden nahm die Begrüßungsaktion in Anspruch, worauf die Ausführung des Beöthyschen Schwankes „Kovácsné“ begann. Eine Aufführung, in der die kleinste Rolle mit einem hervorragenden Mitglied einer der Union-Bühnen besetzt war. Die Posse,

voll kräftigen Situations- und Milieuhumors, war auf eine kurze Spieldauer zusammengezogen, wodurch die burlesken Szenen an Schlagkraft nur gewonnen. Rákosi spielte den eiferfüchtigen Gatten mit den tragikomischen Tönen eines im Grunde unglücklichen Betroffenen der Ehe, doch unterlag er dabei auch den Komikern der Operette nicht, der an Latabár einen jeckenverwandten Partner hatte. Brächtig taten die Frauen Jóna Titkos, Blanka Pécsi, Rózi L. Korral, die Männer Törzs, Uray, Körmendy, J. Molnár und Kabos mit. Spezialitäten boten Hanna Honthy als Stubenmädchen und Lili Darnas. Die Operettensoubrette des Königstheaters sprach unter großer Beifall ihre eingeleitete omische Szene und sang ein Jugendlied Beöthys „Két veréb a telegrafdróton“, das Eugen Sufka komponiert hat, mit seinem Empfinden. Und Lili Darnas, die jugendliche Heroine, löste mit ihrem Gänsehen vom Lande, das sie im komischsten Dialekt spielte, die größten Beifallsäußerungen des Festabends aus. Im dritten Akte umbrauste sie der übermächtige Beifall auch bei offener Szene. Die Aktstücke lieferten der unermüdblichen Beifallslust des Festpublikums neue Gelegenheiten zu geräuschvollen Ovationen für Beöthy und die Darsteller.

Das Festprogramm hatte auch einige interessante musikalische Momente. Vor Beginn der Vorstellung des Jubiläumstüdes spielte das Orchester des Königstheaters unter der Leitung der betreffenden Komponisten Teile aus jenen heimischen Operetten, die unter der Leitung Beöthys weitrtragende Erfolge davongetragen haben. So erschienen vor dem Dirigentenpult Franz Lehár, Eugen Sufka, Akos Buttkan, Albert Szirmai und hielten sich den Beifall für die musikalischen Gaben des schönen Abends. Die Kompositionen des verstorbenen Viktor Jacobi und des franken Pantraz Kacsóh dirigierte Kapellmeister Michael Rádor.

Unter den sich immer wieder erneuernden Ovationen für Ladislaus Beöthy schloß der denkwürdige Theaterabend um 2 Uhr nachts.

Die Union Theaterbetriebs- und Theaterbau-Aktiengesellschaft hielt heute vormittag unter dem Boritze Baron Adalf Kohners eine Festgeneralversammlung. Nach Erledigung der administrativen Angelegenheiten und nach Erzielung des Absolutums gedachte der Vorsitzende des vierthundertjährigen Jubiläums Ladislaus Beöthys. Die Mitglieder der Generalversammlung hörten diese Rede stehend an. Der Vorsitzende hob die Verdienste Beöthys um die Entwicklung des ungarischen Theaterwesens hervor und betonte, daß Beöthy die geschäftlichen Interessen stets den literarischen und den künstlerischen Aufgaben untergeordnet mußte. Schließlich meldete der Vorsitzende, daß die Gesellschaft eine Beöthystiftung errichtet habe, deren Höhe den jenseitigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend festgesetzt werden soll. Für das laufende Jahr sollen 200.000 Kronen zur Verteilung gelangen. Für die Rede dankte Beöthy in schwingvollen Worten.

§ (Kon. Oper.) Logen und Parkett von einem eleganten Publikum dichtbesetzt, entlang des Theatergebäudes an hundert Autos und Equipagen, im Zuschauerraum neugierige, gespannt-nerböse Erwartung — das kunstliebende Budapest steht wieder einmal im Zeichen des sichtlich willkommenen Festbesuchers. Die große Künstlerin ist zu flüchtigem Besuch wieder bei uns eingetroffen, leider werden uns diesmal nur zwei Abende vergönnt, uns an dem faszinierenden Reiz, den bezwingenden Wirkungen dieser reichsten und fesselndsten aller Bühnenpersönlichkeiten zu erfreuen. Frau Jerika brachte diesmal auch eine neue Gestaltung; sie trat uns heute in dem schimmernden blaueisenen — oder ist es Atlas? — Köschchen des Octavian im „Rosenkavalier“ entgegen. Für die Hälfte des Publikums, die schwächere, aber größere, allein schon eine Sensation. Man bedauerte, nicht auch mit den Ohren sehen zu können. Der Octavian Richard Strauß ist nicht die Partie, die, so schwer sie auch zu bemächtigen ist, einen auch äußerlich großen gesanglichen Sieg gemährt. Die darstellende Künstlerin muß durch geistvoll belebte Dekla-

PÁRISINAGY ARUHÁZ R.T. ANDRÁSSY-UT. 39. Valódi Karlsbadi porcellán III. emelet. Lift. Porcellán tányér mély v. lapos 420 K. Porcellán dessert tányér 220 K. Porcellán duplaerős tányér . . . 690 K. Porcellán duplaerős dessert . . . 430 K. Porcellán teáscsésze aljával . . . 350 K. Porcellán teáscsésze aljávalerős 450 K. Porcellán 6 szem. kávé készlet 3600 K. Porcellán 6 sz. étkező készlet 14200 K. Forgalmi adó külön fizetendő.

mation, das charakteristischste, wechselvolle Spiel, die innere dramatische Belebung der Figur, freilich auch durch vollendete gefangliche Roblesse und stimmungsvollen Wahnlaut triumphieren. Diesen Triumph errang heute Frau Feriza in den erschwerten Umständen. Für den Gesamteindruck ihrer Gestaltung können nur die Ausdrücke liebreizend, entzückend, bezaubernd herangezogen werden. Wie reizvoll betonte sie den knabenhaften Uebermut, das herb knospende Mannesbewußtsein in den Szenen mit der Marschallin, welche vollendete aristokratische Roblesse auch der Seele trug sie als Rosenkavalier in die schmerzliche Szene im Hause Kaninal; ein wie großzügiger, schalkhafter Humor umspielte, umscherte die herrliche Figur in dem Gaukelspiel mit dem plumpen, derblühtesten Verdenau. Daß die geistvolle, auch gefanglich fast durchwegs meisterhafte Gestaltung ein wenig kurzweilig blieb, stilistisch zu schwanzen schien, lag in dem sterilen, fleißigen Erdreich, in dem die vornehme künstlerische Blüte staut; die Vorstellung gehörte zu den schönsten, denen wir in letzter Zeit im Opernhaus begegnet sind. Herr Reka ließ das Orchester zu einem amorphen Tonmosaik zerrinnen, auf der Bühne gab die Unfähigkeit, den deklamatorischen Stil des Werkes zu beherrschen — neun Reihel des Textes blieb völlig unverständlich, und das Publikum — für einen großen Vergnügen war das Werk sicher Novität — steht dem besten Operettenpotpourri des ersten Aktes verständnislos gegenüber. Die künstlerisch relativ hervorragenden Gestaltungen stellen Frau Sebest, eine stimmlich reizvolle, nur zuweilen sentimental glückende, in ihrer Herbfestfurcht glaubhafte Marschallin, und der großartige, gefanglich ausgezeichnete, aber deklamatorisch fast völlig verjagende Verdenau des Herrn Szende auf die Bühne. Die Sopranistin des Hrl. Salá ist eine heiligmäßige Lädenbühnerin, die ungeschicklich daran ist, daß die Partie vor ihr der Silberstimme der Frau Szendor anvertraut war. Trefflich der Partitur des Hrl. Dalnok, jeder gefanglichen Feinheit bar der sich blühende Tenorist Batalys — so hat denn niemand mehr Geschmack im Opernhaus! — die Darsteller der meisten kleinen Episodenrollen geben Augenblicke sprunghaft, in possenhafte Verbeugung zu erwidern. Im Hause konnte nur schwer eine wärmere Stimmung platzgreifen. Es gab nach den ersten zwei Akten fünf-jechs Hervorrufe der Hauptdarsteller. Das ist nicht die Signatur der Feriza-Abende. Die Diba mußte heute gegen ihre Umgebung auf und vor der Bühne stehen.

Leopoldine Konstantin. Daß sie für ihre Gastspiele im Lustspieltheater eine Reihe von ungarischen Stücken mit sich gebracht hat, ist keine Konzession an unsere Einzelheit. Sie ist nicht der fremdländische Zauberer früherer Jahre, der aus einem Filzput eine viele Meter lange rot-weiß-grüne Fahne hervorbrachte, um unserer Begeisterung eine Doppelstür zu öffnen. Die Konstantin braucht diese Stücke und sie liegen in ihren Köpfen, die sie von einer Kunststadt in die andere begleiten, immer zu oberst. Das weiblich-weibliche Rollen in ihnen, das kapriziös Zusammengekehrte ihrer Selbinnen, das man früher mit schlichter Trägheit „Landschaftlichkeit“ oder, wie es in Lenghels „Tänzerin“ der Fall ist, „Künstlerblut“ nannte, sind ihr das mit hundert Seiten bespannte Instrument, dessen sie zu vollster Entfaltung ihrer Kunst bedarf. Die Ungarn, die sie sich zu ihren Lieblingsautoren erkoren, verstanden es meisterlich, ihrer künstlerischen Beschaffenheit entgegenzuarbeiten, ihr modernst gefügte seelenanalytische Unterlagen zu geben, Menschlichkeiten, Tiefen, Fröhlichkeiten, die sie dann mit Eigenem unvollstet. Die „Tänzerin“, die sie heute brachte, ist schon seit Jahren ihre Konzertschönheit. Sie sie mit hinreichend geübter Unbekümmertheit immer wieder in die Bewegungen des Meisters der Titelheldin verfallt und wie sie all dies abzustreifen versteht, da sie sich nun in die Reize einer Kleinen Liebe verfangen fühlt. Wie sie zwischen den beiden Sehnsüchten pendelt, die da sind verzehrende Kunst und gerühmtes Leben an der Seite des geliebten Mannes. Wie sie für alles Lötze findet, ganze und halbe, die in Glück übersprudeln und am Leid zerbrechen; Harmonien von Vibration, toll überquellendes Liebesglück, tief wühlender Schmerz, Mädchen von beständiger Dummheit, qualvolles Aufzucken. Und zu all dem die ärgsten Reize ihrer Weiblichkeit, Toiletten und die aus vollem Haarwuchs gedrehte Silhouette einer Bubi-frau. In Herrn Zeska dem Jüngeren fand sie einen sicher stützenden, angenehmen Partner und auch die Damen Schleier, Waldner und Havel, wie die Herren Ritter, Flemmich und Matias gaben dem Ensemble eine gefällige Rundung. Das Publikum feierte die Konstantin in begeistertster Weise.

Budapester Theater. Auf der Stadtwaldchenbühne erschien heute ein illustrier Gast. Emilie R. Markus, umgeben von dem trefflichen Dramenensemble des Ofner Sommertheaters, spielte in ihrer bekannten suggestiven Darstellungsart eine der interessantesten Frauengestalten der neueren Literatur, die Titelrolle in

Maeterlinds „Monna Vanna“. Ein entzücktes Publikum brachte der genialen Gestaltung der Künstlerin die reichste Beifallsbelegung dar. Von den Ofner Künstlern fanden Barsony und Sarakos verdienter Anerkennung.

Ofner Sommertheater. Auf dieser Bühne wurde heute abend zum ersten Male in der Bearbeitung Dr. Alexander Hecsey's, des trefflichen Direktors unserer ersten Landesbühne, Jókais „Fekete gyémántok“ (Schwarze Diamanten) aufgeführt. Dieser Premiere hatte man seit Wochen mit regem Interesse entgegengelesen und die hohen Erwartungen, die man an die Bühnenbearbeitung dieses Jókaischen Romans geknüpft hat, haben sich in der Tat erfüllt. Soviele Romane Jókais Hecsey während seines bisherigen literarischen Wirkens bearbeitet hat, ebenso viele Erfolge waren ihm beschieden. Hecsey kommt dabei nicht nur sein tiefes künstlerisches und literarisches Verständnis zugute, sondern auch die pietätvoll-künge Berechnung, daß er jene Teile des Jókaischen Originals, die in die Bearbeitung dramatisch einfügbar waren, in der Jókaischen meisterlichen Fassung in das Bühnenwerk versetzt. Zu diesen hervorragenden Faktoren, die schon an und für sich den Erfolg bedeuten, gesellte sich diesmal noch das Talent. Die Darstellung war eine dem Stücke durchwegs würdige. In der weiblichen Hauptrolle brillierte Frau Gisela Bavor vom Nationaltheater; die Künstlerin wurde heute abend vom Publikum stürmisch gefeiert und mußte unzählige Male vor der Rampe erscheinen. Die Darsteller der übrigen Hauptrollen, Géza Sebestyén, Kornel Arrigo und Julius Stella standen ebenfalls auf der Höhe ihrer Aufgaben. Auch sie heizten reichlich Beifall ein. Die Regie lobt die Umsicht und den Geschmack Árpád Szordáth's, Regisseurs des Nationaltheaters.

Zöglingkonzert. Die Fodorische Musikschule veranstaltete gestern im Akademiesaal ein Zöglingkonzert, welches dem pädagogischen Geist, in dem diese private Meisterschule geleitet war, neuerdings ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Der Abend war vor allem eine verbührende, hochinteressante künstlerische Sensation: das neuerliche Hervortreten des neunjährigen Pianisten Ádor Földes, eines musikalischen Genies, das ebenso durch sein erstaunliches pianistisches Können wie noch weit mehr durch seine selbstbewußte musikalische Gestaltungskraft in höchstem Erfolge verzeihen muß. Schon im Vorjahr konnten wir darauf hinweisen, daß uns in diesem benachbarten Kinde ein Großer, ein Allergrößer heranwächst. Die Entwicklung seiner geistigen, seiner technischen Fähigkeiten, die wir gestern in der Wiedergabe zweier Sätze des Beethoven'schen C-dur-Klavierkonzertes konstatierten konnten, bekräftigte diese hoffnungsvolle Erwartung, die auch durch die pädagogische Führung der Meistlerin des genialen jungen Künstlers, des Hrl. Prof. Frene Senn, durchaus gewährleistet erscheint. Sehr erfreuliche Impressionen gewann man auch aus den übrigen Darbietungen. Auf der Höhe abgeklärten künstlerischen Könnens und jugendlicher, glänzend gebildeter Technik steht Hrl. Edith Ádara Békó, deren prächtig belebte Wiedergabe des Liszt'schen Konzertes zu der Annahme berechtigt, daß in der jungen Künstlerin weit höhere Möglichkeiten stecken, als das ein wenig äußerliche Werk zur Offenbarung zu bringen geeignet ist. Eine musikalische Vollnatur äußerte die Pianistin Ádara Békó in der virtuosischen Wiedergabe des Chopin-Konzertes und starke musikalische Begabung und vortreffliche technische Heranbildung zeigte das vielversprechende Hrl. Magda Ungenfeld in der verständnisvoll belebten Wiedergabe des ersten Satzes des Beethoven'schen C-dur-Konzertes. Von Seiten der Violinklassen waren der tüchtige Emerich Szormer und die stärker begabte, auch technisch wader vorgeschrittene Ottilie Schuster mit rühmlichen Produktionen hervorgetreten.

Im Kunstsalon „Helikon“ wird morgen eine Ausstellung aus den Werken Georg Johann Simon's eröffnet. Der Maler, der nach Nagybánya in fast allen Kunstzentralen Europas an seiner Vollendung gearbeitet hat, fühlte sich stets von den neuesten Richtungen des künstlerischen Schaffens angezogen, verstand es jedoch, sich bloß das Abgeklärtere dienstbar zu machen. Neben Niedererschlag des heutigen Kunstbrotens, der sich bereits in Weibendes zu verdichten beginnt. Sein Neusehen vermag sich trotz seiner ausgeprägtesten Subjektivität, oder vielleicht gar infolge dieser, jedem genugsam und verständig mitzuteilen. Von besonderem Reiz sind seine Landschaftsbilder, zumeist Laubstudien, deren bewegte Tiefen und Lichter er in wunderbarer Farbenpracht aufzulösen versteht. Seine durch Geist und Blätter schimmernden Strecken- oder Unterhaltungspartien, rot, gelb und grün, gasfahl, elektrischgrelle oder petroleummatt, bloßgelegt und laubdurchgittert, sind eine modern tönende Farbenharmonie von suggestiv-dekorativer Pracht. In seinen kraftvollen Porträts vertritt der Maler Alterprobiés mit Allerneuestem Wirkungsvoll zu paaren.

In der kön. Oper geht Dienstag mit Frau Marie Jeriza „Tosca“ in Szene. Den Mario gibt Herr Körönczy, den Scarpia Herr Szende. Mittwoch geht in teilweise neuer Einfüdierung „Dhella“ in Szene. Samstag wird in teilweise neuer Einfüdierung „Der Barbier von Sevilla“ gegeben. Dies wird die 100. Aufführung dieser Oper sein. Am 15. d. wird die Saison durch eine Prüfungsfeier der Zöglinge des Nationalkonservatoriums geschlossen.

Abelina Aquila-Abler singt im Stadttheater Montag die Titelpartie der Oper „Traviata“. Für Freitag ist das erfolgreiche Singpiel „Bolond Istók“ zur Aufführung angelegt. Nächsten Montag geht Sappés melodische Einakteroperette „Szép Galathea“ gleichfalls mit Abelina Aquila-Abler in Szene. Die übrigen Rollen spielen Isabella Nagy, Josef Szabó und Dr. Viktor Dalnok. Als Novität wird an diesem Abend noch das Singpiel „A vak katoná“ von Eduard Sas und Emil Ábrányi mit Marie Budanovics und Emerich Balló, ferner „Parasztszület“ gegeben. „Diadalmas asszony“, die von größtem Erfolg begleitete Operette des Stadttheaters, erzielt mit der gefeierten Gastprimadonna Emmy Kosáry und dem zweiten Gast Ernst Királ, dem mannhaften Darsteller des künftigen Mentischloß, täglich ausverkauftes Häuier. Die amüsanten Gestaltungen von Josef Székely und Karola Liza versehen

das dichtbesetzte Haus jedesmal in die angenehmste Stille, bescheiden der komische Ruffengeneral Alexander Hortis. Viel Beifall erhält auch der Jar Peter der Große Rudolf Siks. In dieser Woche wird die populäre Operette Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag zur Wiederaufführung gebracht.

Das Repertoire der nächsten Woche des Lustspieltheaters steht im Zeichen des Gastspiels Leopoldine Konstantins und ihrer vortrefflichen Gesellschaft. Zur Aufführung gelangen: Sonntag „Blaufuchs“, Montag und Samstag „Clarissa's halbes Herz“, Dienstag Melchior Lenghels „Die Tänzerin“, Mittwoch und Freitag gelangen Schmitzlers „Literatur“ und Strindbergs „Gräulein Julie“, Donnerstag „Die Schule der Kokotten“ zur Aufführung. Nächste Woche Sonntag und Montag stehen Molnár's „Fisching“ auf dem Repertoire. Sämtliche deutsche Vorstellungen beginnen um halb 8 Uhr; bloß Samstag und Sonntag, an welchen Tagen das Lustspieltheater-Ensemble abends „John Gabriel Borkmann“ aufführen wird, beginnen die deutschen Vorstellungen um halb 11 Uhr nachts.

Die neue Operette des Hauptstädtischen Operettentheaters „A három grácia“ gelangt Mittwoch zur Aufführung. Der Komponist Franz Lehár wird den letzten Proben persönlich beimohnen. Das amüsante Libretto stammt von Combarbo und Wilner und wurde für die ungarische Bühne von Jolt Székely bearbeitet. In der Partitur jagen einander die wirkungsvollsten Pieder und Tänze. Besonders effektiv ist der zweite Aufzug mit dem prunkvollen Feste im Cafai-Kastell, bei dessen Inszenierung die Begabung Ernst Szabolcs's besonders kraftvoll zur Geltung gelangt. Die so reich populär gewordene neue Primadonna Irene Biker wird mit ihrem vortrefflichen Partner Tibor Salmag neue Duette vortragen, darunter auch solche, die Lehár direkt für das Hauptstädtische Operettentheater komponiert hat. Auch Silda Szarmath, Paulette Méháros, Franz Komlóss, Ludwig Ujváry, Julius Komppóth und Wilhelm Komlóss haben in der Revue dankbare Rollen inne. Die Hauptprobe geht Dienstag um halb 8 Uhr abend von statten. Für die Vorstellung der nächsten Woche werden die Karten von Samstag an verkauft.

Die 99. und 100. Aufführung von „Marinka, a táncosnő“ findet im Hauptstädtischen Operettentheater Sonntag und Montag statt.

Auf der Bühne des Budapest Theater debütierte dieser Tage in Henri Bernsteins Sensationsstück „Israel“ Hrl. Tranka Gázd. Die junge, vielversprechende Künstlerin fiel durch ihr wohlwundvolles, feinst abgetöntes Spiel allgemein auf und erntete überaus lebhaften Beifall.

Marie Jáhni und Emilie R. Markus im Budapest Theater. Heute, Sonntag, abends halb 8 Uhr wird im Budapest Theater (Stadtwaldchen) das berühmte Drama Chegarons „Folt, amely tiszit“ mit dem Auftreten der ausgezeichneten Künstlerin des Nationaltheaters Frau Emilie R. Markus gegeben. Donnerstag und nächsten Sonntag abend treten die zwei großen Künstlerinnen des Nationaltheaters Marie Jáhni und Emilie R. Markus in Schillers Trauerspiel „Maria Stuart“ auf. Montag und Dienstag abends geht wieder die pikante französische Posse „Ceskpíruhá“ in Szene. Der Aufführung können nur Erwaehsene beimohnen.

Künstlerisches Puppentheater auf der Margareteninsel. Ein alter Wunsch der Budapest Kinderwelt hat sich erfüllt. Nach den Entwürfen des Malers Géza Blattner werden mit glänzenden Dekorationen und künstlerisch ausgearbeiteten Puppen auf literarischem Niveau stehende Kinderstücke aufgeführt. Sinter den Rollen werden die Rollen von hervorragenden Künstlern gesprochen. Die Premiere findet Sonntag, 10. d., um 5 Uhr nachmittag auf der Terrasse des großen Restaurants auf der oberen Margareteninsel statt. Karten bei der Scala (Andrássystráße 4) und beim Portier des Grand Hotel auf der oberen Margareteninsel.

Im Ofner Sommertheater wird das Schauspiel „Fekete gyémántok“ die ganze Woche hindurch aufgeführt.

Einziges Auftreten des berühmten Mitgliebs des Wiener „Simplissimus“ Edmund Frik im Rahmen des Sonntag, 3. d., auf der oberen Margareteninsel stattfindenden Künstlerabends.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Verein gegen den Mädchenhandel hält am 4. d. 6 Uhr nachmittag im Komitats-hause unter Vorsitz des Bischofs Dr. Ottokar Proháčka seine ordentliche Jahresgeneralversammlung.

Oszkár bácsi erzählt Märchen im Rahmen der am 10. d. um 5 Uhr nachmittag auf der oberen Margareteninsel stattfindenden Kindervorstellung.

Józsa Könyi, Margit Sági, János Markovics, Ilona Boda und Mikolós Sebő treten im Rahmen des Sonntag auf der oberen Margareteninsel stattfindenden Künstlerabends auf.

Koloman Szentiványi konzertiert Samstag und Sonntag auf der oberen Margareteninsel im Rahmen des dort stattfindenden Künstlerabends.

Béla Salamon unterhält das Publikum und wirkt auch in Stücken im Rahmen des Sonntag auf der oberen Margareteninsel stattfindenden Künstlerabends mit.

Künstlerabende auf der Margareteninsel, auf der Donau zugemendeten Terrasse des großen Restaurants Samstag und Sonntag um 9 Uhr abends. Während der Pause und vor der Vorstellung ausgezeichnete Barmusik.

Eugenie R. Müllers staatlich konzessionierte Privatmusikschule. Das Jahresabschlusskonzert der Zöglinge dieser Schule findet am 10. d. um halb 11 Uhr in der Lokalitäten der Schule, Andrássystráße 24, unter Mitwirkung der Schulleiterin statt. Das Konzert ist der Zentennarfeier des ungarischen Musikdichters und Hochschullehrers Kornel Ábrányi gewidmet.

Um den Reményi-Preis der Musikhochschule, der aus einer Reményischen Konzertreihe besteht, ist der Wettbewerb in diesem Jahre besonders reger. Bisher haben zwölf der besten Zöglinge aus dem vierten Jahrgang ihre Teilnahme angemeldet. Die Jury besteht unter dem Vorsitz des Direktors Dr. Eugen Suhay aus Professoren der Musikhochschule. Das Konzert, das sehr interessant zu werden verspricht, findet am 6. d. nachmittag 4 Uhr im großen Saale der Hochschule für Musik bei freiem Entree statt.

ULLMANN JÓZSEF
füző-müterm
ALAPITVA 1891

Legmodernebb has- és csipőfüzők, valamint mell-tartó különlegességek

BUDAPEST
VI. Nagymező-utca 28. Telef. 171-33



Nyári estéit

nyugodtan tölthet a szabadban, ha lakásában „PYROS“ tüzoltőkészülék van, mert azzal a keletkező tüzöt még kis gyermeke is eloltathatja. Egyedárusító: **Fenyő Béla** műszaki nagykereskedés, Budapest, V. ker., Csáky-utca 43. Telefon: 121-64.

Kinonachrichten.

„Nebántsvirág.“

Die Operette Herbés im Kammerkino.

„Hogy lesz a fehérböl fekete?“

„Zonás“, „Gyerte“, amerikanische Lustspiele.

Anlässlich der gestrigen Erstaufführung im Kammerkino wurde das neue Repertoire unter den fortwährenden Beweismitteln des Publikums aufgeführt. Die Filmfabrik „Star“ hat „Nebántsvirág“...

Eine an Naturschönheiten so reiche Gegend Budapests wird demnächst um eine in ganz Europa allein dastehende Spezialität bereichert werden: Im Kühlen Tal...

„Az éjszaki vándor“, ein phantastisches Filmmusical, wird in der Urania jeden Tag um 5, dreierhalb 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten zur Aufführung gebracht.

Wochenspielplan der Theater:

Magyar kir. Operaház Dienstag „Tosca“ Mittwoch „Othello“, Donnerstag „Pillangó kasszaszony“, Freitag „Alarcosbál“, Samstag „Sovillai borbély“, „Pillangószerelm“, Sonntag „Othello“.

nerstag, Samstag und Sonntag „Diadalmasszony“, Freitag „Bolond Istók“.

Vígjáték. Montag „Clarissas halbes Herz“, Dienstag „Die Tänzerin“, Mittwoch „Literatur“, „Julia“, Donnerstag „Schule der Kokotten“, Freitag „Literatur“, „Julia“, Samstag (7) „Jon Gabriel Borkman“, (8/11) „Clarissas halbes Herz“, Sonntag (7) „John Gabriel Borkman“, (8/11) „Fasching“.

Fővárosi Operettaszínház. Montag „Marinka, a táncosnő“, Dienstag (zum ersten Male), Mittwoch, Donnerstag, Freitag Samstag und Sonntag „Három grázia“.

Király Színház. Jeden Abend „Sárga kabát“, Magyar Színház. Montag, Mittwoch und Freitag „Kovácsné“, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag „A valóperes bolygó“.

Béla Lujza Színház. Montag, Mittwoch und Freitag „Sári bíró“, Dienstag und Donnerstag „Kékszakáll nyolcadik felesége“, Samstag und Sonntag „Névtelenek“.

Andrássy-utí Színház. Jeden Abend „Pajkos grizettek“, „Cirkusz“, „Hány óra Zsuzsi?“ usw.

Béla Lujza Színház. Jeden Abend „Szép asszony kocsi“, Fővárosi Nyári Színház. Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag nachm. „Fekete gyémántok“, Dienstag, Donnerstag und Sonntag abends „Asszonyok bolondja“.

Budapesti Színház. Montag und Dienstag „Csokpralék“, Mittwoch „Artúr Don Juan“, Donnerstag und Sonntag abends „Stuart Mária“, Freitag „Fédora“, Samstag „Zöldnő“, Sonntag nachm. „Tul a nagy Krivánon“.

Sport.

Athletik. Der erste Tag des vom FIC veranstalteten internationalen Leichtathletik-Wettkampfes war größtenteils aus Handicapnummern zusammengestellt. Die zwei Hauptnummern waren Laufen über 1500 Meter...

Laufen über 200 Meter. (Handicap.) 1. Timár (FIC) 20.8 Sek. mit 12 Meter Vorgabe, 2. László (MTC) mit 13 Meter Vorgabe. — Hochsprung. 1. Serfi (FIC) 181 Zm., 2. Stefán (MTC) 178 Zm., 3. Bibóczy (MTC) 174 Zm. — Speerwerfen. 1. Gyurkó (FIC) 52.60 Meter, 2. Nagyfalóczy (FIC) 51.88 Meter. — Laufen über 1500 Meter. 1. Kémethy (FIC) 4 Min. 10 Sek., 2. Erik Söderbom (Göteborg) 4 Min. 14.8 Sek., 3. Stefan Groß (MTC) 4 Min. 22 Sek. — Weitsprung vom Platz. 1. Petrásovy (MTC) 291 Zm., 2. Stiplofák (MTC) 288 Zm., 3. Bibóczy (MTC) 185 Zm. — Stabhochsprung. 1. Gábor (Debreczeni MTC) 350 Zm., 2. Karl Brauß (FIC) 340 Zm., 3. Farkas (FIC) 330 Zm. — Laufen über 300 Meter. 1. Pilóty (MTC) 39.5 Sek., 2. Rádás (FIC) 39.6 Sek., 3. Braun (GEC) 40 Sek. — Fußgehen über 3000 Meter. 1. Gota (FIC) 14 Min. 20.3 Sek., 2. Pótyer (MTC) 15 Min. 8 Sek., 3. Laufen über 5000 Meter. (Handicap.) 1. Monoszy (FIC) 18 Min. 32 Sek., 2. Gyurkócs 18 Min. 33.6 Sek., 3. Kultsár (MTC) 15 Min. 47.2 Sek. — Olympische Staffel. 1. MTC, 2. MTC, 3. FIC.

Fußball. Heute, Sonntag, finden folgende Fußballwettkämpfe statt: Meisterschaft erster Klasse. MTC—MTC halb 6 Uhr (Sungariastraße); Törökös—MTC halb 6 Uhr (Salomgasse); MTC—MTC halb 6 Uhr (Stadion); MTC—Zugló halb 6 Uhr (Bettreppplatz); 3. Bezirk—MTC halb 6 Uhr (Sátargasse). Meisterschaft zweiter Klasse. „33“ FK—MTC halb 4 Uhr, vorher MTC—MTC halb 2 Uhr (Sungariastraße); Gábor—MTC halb 6 Uhr (Frangepángasse); Postás—MTC halb 4 Uhr, vorher MTC—7. Bezirk halb 2 Uhr (Bettreppplatz); Testvériség—Husipáros halb 6 Uhr, vorher MTC—MTC halb 4 Uhr (Amerikastráße).

Athletik. Der zweite Tag des vom FIC zu veranstaltenden internationalen Leichtathletikwettkampfes beginnt der Fußballwettkämpfe halber schon um 3 Uhr nachmittag. Im Rahmen des Wettkampfes werden unsere Athleten alles aufbieten, um erstens die ausländischen Athleten zu besiegen, zweitens aber, weil es von diesem Wettkampfe abhängt, wer von ihnen an den Pariser internationalen Wettkämpfen teilnehmen wird. Der ungarische Verband erbrachte in seiner Montag abgehaltenen Sitzung den Bescheid, Kémethy nur dann nach Paris zu schicken, wenn er im Laufen über 1500 Meter ein Resultat von 4 Minuten 8 Sekunden erzielt; wenn wir aber in Betracht ziehen, daß seine Gegner: Söderbom, der weltberühmte schwedische Athlet, sowie Stefan Groß und Fongó sein werden, so wird Kémethy diese Standardzeit höchstwahrscheinlich auch erzielen. Auch Kultsár (MTC) wird nur in dem Falle nach Paris geschickt, wenn er im Laufen über 5000 Meter die Standardzeit von 15 Minuten 30 Sekunden erzielen wird. Sein Gegner wird Bergström (Schweden) sein, dessen Resultat im vorigen Jahre auf dieser Distanz 15 Minuten 25 Sekunden war. Wenn Kultsár über ihn siegen will, muß er jedenfalls ein Resultat über dem bestehenden ungarischen Rekord erzielen. Im Laufen über 800 Meter werden sich Benedek, Söderbom und Fongó treffen. Söderbom erlitt vor zwei Jahren gegen Fongó eine Niederlage, für die er jetzt Revanche nehmen will; aber auch Benedek will als Sieger aus dem Wettkampf herauskommen. Wer von diesen dreien siegen wird, ist schwer voraussagen. Der Sieger wird höchstwahrscheinlich dem ungarischen Rekord nahe enden. Im Laufen über 400 Meter werden wir ein Feld zu sehen bekommen, wie wir es schon lange nicht gesehen haben. Der Kampf zwischen Fül, Kurucz, Juhász und Kronberg (Schweden) wird höchstwahrscheinlich zur Verbesserung des ungarischen Rekords beitragen.

Schwimmen. Das vom MTC zu veranstaltende Landes-Wettkämpfen findet heute nachmittag um 4 Uhr im Kaiserbade statt.

Radsport. Der Ungarische Radsportverband veranstaltet heute nachmittag auf der Millenniumsportbahn ein Saisonöffnungs-Radsportmeeting.

Budapester Trabrennen. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Gho (Cassolini) erstes, Ugetó zweites, Guillotine drittes. Totalisateure 10:15, Platzwetten 10:12, 13, 14. — 2. Ausgeschlichen. — 3. Lady Diana (Eigentümer) erstes, Tibor zweites, Delta drittes. Totalisateure 10:48, Platzwetten 10:16, 23, 16. — 4. Eber (Novák) erstes, Ultramarin zweites, Felhő drittes. Totalisateure 10:27, Platzwetten 10:10, 10. — 5. Suci (Majár) erstes, Rumánin zweites, Libussa drittes. Totalisateure 10:27. — 6. Béla (Cassolini) erstes, Kárménő zweites, Eva drittes. Totalisateure 10:31, Platzwetten 10:14, 40, 29. — 7. Genfi más (Wächler) erstes, Samu zweites, Reklend drittes. Totalisateure 10:22, Platzwetten 10:15, 21.

Offener Sprechsaal.*)

Die moderne Gesichtslinie erreicht man mit einem Handgriff durch PESSL'S POSTICHE REIFEN. In allen Haarnuancen lagernd. — Postversand gegen Nachnahme. PESSL, Hof-Damenfriseur, Budapest, IV. ker., Váci-utca 19. szám.

Női kalap ujdonságok Friedman, VI., Király-utca 8, az udvarban. Átalakításokat a legdivatosabb formákra vállalalok.

SILBER-TAFELBESTECKE Szigeti Vándor Budapest, IV. ker., Múzeum-körút 17. sz.

Brillanten Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere. Székely Emil, Király-utca 51.

A selypi cukorgyár r.-t. keres gyakorlott répaátvevőket Referenciákkal felszerelt ajánlatok Selyp. Nógrád megye küldendők.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkauft niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen Fischer und Eisner, Echo Vas-utca. *) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

OLCSÓ ÁRAIRÓL KÖZISMERT FLEISCHMANN ÁRUHÁZ Budapest, IV., Károly-körút 24 az összes tavaszi és nyári árucikkeit az előrehaladt idény miatt a napi árnál is olcsóbban árusítja.

BRILLANTEN GOLD, SILBER PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen SCHWARTZ, Juwelengeschäft, Múzeum-körút Nr. 21. — Telefon: József 103-73.

GOLD, Silber, Antiquitäten, Perlen BRILLANTEN kauft u. verkauft Schmelzer Benó IV. ker., Károly király-ut 28. sz. Zentralstadthaus beim Haupttor. Telefon 159-45.

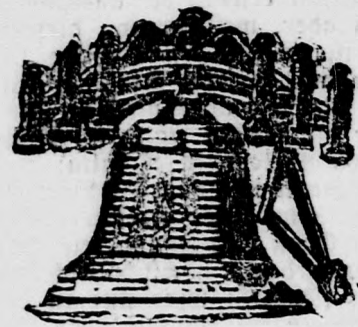
Lakásfestés, irtás, takarítás művészies garánciával kivitelben. — Telefon: József 124-80. Strasser.

ALLESSÉ SZIVARKAPAPÍR ÉS HÜVELY Női-, férfi- és gyermek-FEHÉRNEMŰEK. Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2. Székely Jenő, (Szeréna-ter sarkán) — Telefonszám 45-75.

Heirat. Suche für meine Schwester, die 2 Millionen Kronen Mitgift, schöne Staffierung und Möbel hat, einen tüchtigen Kaufmann. Briefe erbeten unter „Güclliches Heim 374“ an die Exp. d. Blattes. Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen, SINGER J., Egyetem-utca 11. Telefon: 134-21. Auf keine Adresse bitte zu achten.

ALBUS

H
A
R
A
N
G



É
S
H
Á
Z
I

SZAPPAN

ABADIE

echt französisches
Zigarettenpapier

Eine der grössten Budapester Maschinenfabriken
sucht zum sofortigen Eintritt

WERKMEISTER

welcher im elektrischen und Autogenschweissen, weiters in der Fabrikation von Rohrschlangen, sowie im Rohrbiegen über eine nachweisbar grosse Praxis verfügt. Ausführliche Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen sind an Haasenstein & Vogler V., Dorotya-utca 11, unter „A. L. 4314“ zu senden.

Elsőrangú nagy szállító vállalat vidéki könyvelőse számára szakképzett, önálló munkára képes

könyvelőt keres.

Ajánlatok „Mérlegképes 773“ jellegűre a lap kiadóhivatalába küldendők.

Falsche Zähne von 800—1000 K.
Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen.

Einlösung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 11, I. ö. Kassestunden von 8—6 Uhr.

Frack-, Smoking-

und Gelegenheitsanzüge werden zu mässigen Preisen geliebt bei
Skalla testvérek, IV., Hajó-utca 3. sz.
Telefon 199-04.

Tüchtiger Geschäftsführer

in sämtlichen Branchen versiert, 32 Jahre alt, verheiratet, spricht ungarisch, deutsch und slowakisch, sucht ähnliche Magazineur, geht auch ins Ausland oder als Fachkundiger Kaufmann 32 werden an die Administration dieses Blattes erbeten.

Falsche Zähne von 800—1000

Brillanten, Perlen, Platina, zu höchsten Tagespreisen kauft
Gold- und Silbergegenstände

Mendelsohn, Juwelier, VII., Rákóczi-ut 60.
Tel. József 121-56.

BESTES DACH-DECKUNGS-MATERIAL DER GEGENWART

Eternit

NUR ECHT MIT DER PRÄGUNG „Eternit.“
ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 33. FABRIK-NYERGES-ÚJFÁTU



SIE WERFEN MILLIONEN

mit Ihren Koch- und Heizöfen in die Luft, weil Sie noch nicht wissen, dass Sie die grösste Mahlzeit weit schmackhafter und rascher auf

KRONPRINZ

kochen, braten und backen, damit Ihre Wohnung heizen. Sie verbrauchen für 12 Stunden ununterbrochen Brennens 2 Liter Petroleum, 1 Liter Flüssigkeit kocht in 6 Minuten: dies ergibt bei den gegenwärtigen Petroleumpreisen eine Auslage von 40 Kronen. Rechnen Sie, wieviel dies bei Ihrer Heiz- und Kochmethode ausmacht. Dies ist nur möglich, weil diese moderne Maschine mit seiner 240 Millimeter-Brennfläche nur blaue Gasstichflamme von intensivster Heizkraft garantiert geruchlos erzeugt. Broschüre u. Referenzliste auf Verlangen gratis.

Kronprinz-Werke, Guntramsdorf
Niederlage: M. Kimpink, Wien, VII. Westbahnstrasse 50

CSALÁDI-ISKOLAI-SZÍNHÁZI MOZIT AKAR?-IRJON!
HATSCHKE FARKAS HOZ BPEST
IV. KÁROLY KÖRÜT 26.

Kocsik,



16szerszármok, uyergek legutányosabb eladása ki-zárólag Weitzner Lipót örökösai cég-nél
VIII. ker., József-körút 26. szám.

Kocsiraktár. Kocsik javítását elvállaljuk. • Telefon József 20-69.

Einladung zur gefälligen Besichtigung

300 St. seidenglanzende Double-Cloth-Bettdecken mit schneeweisser Watte 23,750 K
Bettdecken, Überwürfe, Herren- und Damenstoffe, französische Grenadine, herrliche fertige Damenweisswäsche, erstklassige Leinenwaren, Bett- und Watten-Deckenleintücher, Axminster-Teppiche in allen Dimensionen in riesiger Auswahl bei bedeutender Geldersparnis erhältlich bei 11656

ROSENBERG & QUITT
VI., Király-u. 32, Eckgeschäft. Gründungsjahr 1895.

Brillanten, Perlen, Antiquitäten kauft zu den höchsten Preisen
Hartenstein, Rákóczi-ut 9 Falsche Zähne 800—1000

ELADÓ KERTES VILLA VÁROSLIGETNÉL

melléképületekkel, ötszobás lakás elfoglalható, fényesen burorozva, perzsaszönyvegekkel, értékes festményekkel, konyhafelszereléssel, szervizekkel, leltár szerint. Kizárólagos megbízottam Székely forgalmi iroda, Rákóczi-ut 30. szám.

KITZBÜHEL

Tirol, 300 Meter über dem Meer.

Beliebte alpine Sommerfrische.

Wärmstes Gebirgssee-Freibad bei 28° C.
Pension von 45,000 öst. Kronen aufwärts.

Auskünfte durch den VERKEHRSVEREIN.

Férfiingek

francia raye és angol french

2 gallérral

Joss M. és Löwenstein RT. (Oroszlán-védjegyű)
(mig a készlet tart)

8930

Lukács és Pásztor
Budapest, Egyetem-utca 11
Gróf Károlyi-palotával szemben

KORONA

Soroksár

Duna-utca 2, zu verkaufen stockhohes Haus am Donauufer, 17 Wohnungen, Zimmer und Küche, Brunnen-Wasserleitung, ein Badezimmer. Szoboszlai, Budapest, Reáltanoda-utca 11, II. emelet. Telefon 201-18. Von 3-6.

Brillanten Perlen, Platina, Gold und Silbergegenstände

falsche Zähne von K 800—1000 zu höchsten Tagespreisen kauft

Hartmann A. és társa, Erzsébet-körút 37. (Royal-Orfeum mellett.)
Telefon József 121-56. Telefon József 121-56.

Frau Wwe Hermann Gottlieb geb. Terese Jakobovits gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Elsa, Iverch. Frau Julius Nyéki und Dr. Josef Gottlieb und der ganzen trauernden Familie grambeugt die traurige Nachricht vom Ableben des heissgeliebten Gatten, besten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters und Verwandten

Hermann Gottlieb

der am 2. Juni l. J., zeitlich morgens, im 65. Lebensjahre und nach einer 38jährigen überaus glücklichen Ehe nach kurzem Leiden entschlafen ist.

Die irdischen Ueberreste unseres teuren Verblichenen werden Sonntag, den 3. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes (Rákoskerek-sztr) zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, am 2. Juni 1923.

Julius Nyéki als Schwiegersonn. Tibor, Bandi, Oly als Enkel. Bernat Gottlieb u. Frau, Saul Infeld u. Frau geb. Josephine Gottlieb, Jakob Herschstein u. Frau geb. Karoline Gottlieb als Geschwister und Schwäger.

95 koronás hét az **Unger** edényházban, Király-u. 43

1 ónozott kulacs parafadugóval,
1 hajsütővas,
1 petróleumkanna rézdugóval,
1 gyufatartó,

1 nikkelezett cukorfogó,
1 citromfacsaró üvegből,
1 tojástartó, aranyozott,
1 evőkanál, ónozott,

1 uborkagyalu acélkással,
6 téasztakiszuró,
1 nokedlideszka,
1 gyermektál, 1 konyhakés.

Minden vásárló
2 habverőt kap
ingyen!

FRANZ SCHMITT

Aktiengesellschaft für Lederindustrie

REHBERG

bei Krems a/D. (Nieder-Oesterreich)

Telefon: Krems 26 und 104. ♦ Drahtanschrift: Schmittag Kremsdonau

Gegründet: Stein a/D. 1813

Rehberg 1843

Aktiengesellschaft seit 1918

Lederfabrik:

Sohlenleder,
Chrom- und lohbares
Oberleder



Schuhfabrik:

Herren-u. Damenschuhe
durchgenäht, genagelt,
Original Goodyear Welt

500 Arbeiter

Wasserkraft 700 PS Dampfturbine

Bahnstation Krems an der Donau ♦ 2 1/2 Stunden von Wien

Eventuelle Anfragen sind direkt an die Firma zu richten.

Telegramme.

Die Abrüstungsfrage.

Genf, 2. Juni. Die Abrüstungskommission des Völkerbundes wird am 4. d. in Genf zu ihrer siebenten Tagung zusammentreten. Die Session werde sich in erster Linie mit der Vorbereitung eines Programms für die gegenseitigen Garantien zwischen den Staaten beschäftigen. Zu dem Zwecke, um eine allgemeine Abrüstung gemäß dem von der Völkerbundversammlung im Dezember 1922 gefassten Beschlüsse zu ermöglichen.

Volkswirtschaft.

Die Ermäßigung der Kursunterschiede

— Von Dr. Ludwig Rainer. —

Der § 199 des Handelsgesetzes bestimmt, daß die Wertpapiere der Unternehmungen in die Bilanz mit dem vom letzten Tage des Jahres notierten Kurse einzustellen sind. Bezüglich jener Unternehmungen, die sich mit dem Kauf und Verkauf der Wertpapiere befassen und folglich dieselben als Ware behandeln, entspricht die Bestimmung dem Gesetze, da sie die Bilanzfolge der Unternehmung nicht alteriert; hingegen bei Unternehmungen, bei welchen das Wertpapier bloß zur Anlage dient, müßte die Verordnung ersparend geändert werden, nachdem sonst die Bilanzfolge unwürdigerweise schädlich beeinflusst werden. Der überwiegende Teil der Unternehmungen: Sparkassen, Hypothekendarlehen, Bodenkreditanstalten, Versicherungsgesellschaften beschaffen Wertpapiere vorwiegend zur Deckung ihrer Reserven, daher nicht zu dem Zwecke, dieselben weiterzugeben, da sie ihre Auslagen durch Zinsen, Provisionen, Gebühren, Prämien und sonstige Einnahmen reichlich decken können. Diese Unternehmungen zu verpflichten, ihre Wertpapiere mit dem am letzten Tage des Jahres gezeichneten Kurse in die Bilanz zu stellen, ist geradezu schädlich, weil nicht ausgeschlossen, daß zwischen den Kursen des vorangehenden und des laufenden Jahres solch große Unterschiede sich ereignen, daß trotz entsprechender Geschäftserfolge die Unternehmung statt Gewinn Verlust erwweisen müßte.

Um die schädliche Wirkung des Gesetzes auszuschalten, lassen die Unternehmungen von der die Wertpapiere emittierenden Stelle die am Schlusse des Jahres sich zeigenden Kursverluste zuschreiben und im nächsten Jahre rückbuchen, wodurch der Kursunterschied ausgeglichen wird, oder vermindert ihn künstlicherweise, indem sie die Kurse nach Bedarf bestimmen lassen. Behufs Ausschaltung, beziehungsweise Ermäßigung der Kursunterschiede sind jedoch nur die Privateffekten geeignet, hingegen die Staatspapiere ungeeignet, weil letztere nicht nur im In-, sondern auch im Auslande notiert und demzufolge zur Deckung der Reserven nicht gekauft werden. Unnötig wäre die Umgehung des Gesetzes, wenn statt des laufenden und dem vorangehenden, am Schlusse des Jahres gezeichneten Kurse, der dem laufenden Jahr vorangehende fünfjährige Durchschnittskurs angewendet, weil hierdurch der Kursunterschied bedeutend vermindert wird. Die Anwendung des Durchschnittskurses ermöglicht — und der Staat kann sicher darauf rechnen —, daß die Unternehmungen statt Privatpapiere, deren durchschnittliche Kursunterschiede in den letzten Jahren bloß 1.39 Prozent, hingegen die der Staatspapiere 13.82 Prozent betragen, zur Deckung der Reserven eher Staatspapiere anzukaufen werden, weil der Staat die größte moralische und materielle Sicherstellung bietet.

Die Anwendung der Wertpapiere in großem Ausmaße befördert der § 456 des Handelsgesetzes, wonach der überwiegende Teil der Lebens- und Elementarreserven bei den hier arbeitenden Versicherungsgesellschaften am Schlusse des Bilanzjahres 1921 über drei Milliarden betrug, von Jahr zu Jahr sich bedeutend vermehrt und in den auf der Budapester Börse gezeichneten Wertpapieren anzulegen ist. Der Durchschnittskurs wäre auch bei Besteuerung der Wertpapiere anzuwenden, nachdem derselbe eine sichere Grundlage, während die Einkaufs- oder Jahreschlusskurse zur Besteuerung der Wertpapiere keine solche bietet. Mit Anwendung des Durchschnittskurses ist die Bildung, beziehungsweise die fernere Dotierung der Kursunterschiedsreserven

überflüssig, nachdem der Unterschied so unbedeutend ist, daß dieselben vom Ertrage des Wertpapierbestandes leicht gedeckt werden kann; des ferneren könnte der Unterschied zwischen dem Kurs und Nennwert bei Reservierung von eins pro Tausend des Papierbestandes zu vier Prozent in dreißig Jahren gedeckt werden.

Im Hinweises auf die jetzigen beinahe täglich sich ändernden Kurse wäre dieser Vorschlag, insbesondere bezüglich der Besteuerung der Wertpapiere noch vor Abschluß der jetzigen Bilanz nicht nur von geschäftlichem, sondern aus wichtigen Staatsinteresse durchzuführen.

Der Saatenstand in Ungarn.

Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht heute den amtlichen Bericht vom 30. Mai über den Stand der Saaten in Ungarn, der folgende Einzelheiten enthält:

Die Weizensaaten haben die andauernde Trockenheit bisher gut bestanden und sich — mit Ausnahme der auf salpeterhaltigem Boden angebauten Saaten — kräftig entwickelt. Ihr Stroh ist genügend hoch. Die Halme sind zumeist bereits in die Lehren geschossen. Die Sommergewächse sind an einzelnen Orte schütter. Ihre weitere Entwicklung erfordert ehebaldigen ausgiebigen Niederschlag. Laut den eingelangten Schätzungen läßt sich der Weizensaatenstand zurzeit im Landesdurchschnitt als besser als gutmittel bezeichnen.

Die Roggen- und Gerstensaaten haben größtenteils abgeblüht. Im allgemeinen sind sie ziemlich gut gebunden. Ihr Stroh und ihre Lehren sind genügend entwickelt, nur auf höher gelegenen Orten, im Sand und auf salpeterhaltigem Boden sind die Saaten schütter und schwächer. Die Körnerbildung erfordert bereits baldigen Regen. Der Stand der Roggen- und Gerstensaaten läßt sich laut den Schätzungen im Landesdurchschnitt als gutmittel bezeichnen.

Die Gerstensaaten leiden stark unter dem Regenmangel. Die Wintergerste steht im allgemeinen gut, während die Sommergerste infolge des mangelnden Regens an manchen Orten niedrig und schütter steht und vergilbt. Regen wäre sehr erwünscht. Laut den Schätzungen läßt sich der Stand der Gerstensaaten dennoch als etwas besser als mittel bezeichnen.

Die Hafersaaten sind mangels Niederschläge an vielen Stellen in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Der im Herbst in aufgedeckten Boden gesäte Hafer widersteht noch der Trockenheit, er entwickelt sich jedoch auch hier nur schwer. Laut den Schätzungen stehen die Hafersaaten noch mittelmäßig.

Die über den derzeitigen Stand der Weizen-, Roggen-, Gerste- und Hafersaaten eingelangten Qualitätschätzungen zeigen im Landesdurchschnitt folgende Ziffer: Weizen 2.32 (letzte Schätzung 2.24), Roggen 2.41 (2.32), Gerste 2.80 und Hafer 2.83. Bei den Qualitätschätzungen bedeuten die Zahlen 1 vorzüglich, 2 gut, 3 mittel, 4 schwach und 5 schlecht.

Maïs. Die Frühlinsaaten entwickeln sich zufriedenstellend, doch die späteren Saaten sind vielfach fehlerhaft ausgefallen, sie sind niedrig und stellenweise gelblich. Auch der Frost vom 20. v. M. hat die Entwicklung vielfach behindert. Die erste Bedeckung ist zumeist im Zuge. Zur günstigen Weiterentwicklung wäre ausgiebiger Regen erwünscht.

Die Kartoffelsaaten entwickeln sich schon, sind jedoch infolge des Regenmangels rückständig. Die Bedeckung ist im Zuge. Von den Zuckerrübensaaten sind die Frühlinsaaten gut entwickelt, die Spätsaaten schwächer, da die Dürre die Entwicklung verzögert. Die Zuckerrübe ist infolge des Regenmangels ebenfalls stark zurückgeblieben und leidet infolge von Insektschäden. Der Reps ist verblüht, allgemein gut entwickelt und er verheißt einen guten mittleren Ertrag.

Die Gartengewächse entwickeln sich schon, nur jetzt sich ebenfalls infolge des Regenmangels jetzt ein Stillstand. Namentlich ist das jenseits der Donau der Fall. Bohnen entwickeln sich günstig, nur haben Fröste Schaden angerichtet. Auch die übrigen Hülsenfrüchte sind gut ausgefallen. Es wäre dringend Regen erforderlich. Die Aussaat von Krautseeligen ist zumeist beendet. Ihre Entwicklung ist durch den Regenmangel behindert. Hopfen produzieren nur die Komitate Baranya, Vács-Bodrog, Pest und Eszabád. Die bisherige Entwicklung ist günstig, nur erfordert diese Pflanze dringend Regen. Hirse und Buchweizen werden zumeist erst jetzt gesät. Beseinstroh steht schon und hat von der Dürre nicht gelitten. Jetzt wäre jedoch Regen erwünscht. Auch Hafer und Flachs sind schon ausgefallen und bedürfen jetzt Regen. Die Tabakpflanze entwickeln sich schwach, vielfach mußten neue Setzlinge angelegt werden. Von den künstlichen Futtergewächsen ist der Schnitt von Klee und Luzerne zumeist mit gutem Ergebnis beendet. Die übrigen künstlichen Futtergewächse, wie Grünfutter, Haferwiede, Mohar, sind ebenfalls gut ausgefallen, brauchen aber Regen. Der Graswuchs der Wiesen ist dicht und konnte bereits geschnitten werden. Auch die Weiden geben dem Viehstand genug Futter. Die Obsternie verpricht schwach auszufallen, da Fröste und Insekten viel geschadet haben. Relativ den besten Ertrag verheißt Apfel, Birnen und Pflaumen. Melonen erfordern dringenden Regen.

Weingärten. Unter der Einwirkung der warmen Witterung entwickeln sich die Weingärten sehr schön und rasch. Es zeigen sich schöne Ansätze von Reben. Vorläufig sind die Ertragsaussichten mittelmäßig.

*(Die Katastrophe der deutschen Mark.) Während die ungarische Krone ihren Kurs heute in Zürich um 1/2 auf 0.10¹/₂ erhöhen konnte, setzt sich die Entwertung der Mark unaufhaltsam fort. Nach dem gestrigen Schlusskurs von 0.0077 und dem Abendverehr von 0.0075 sank der Kurs heute auf 0.0071, also bereits tief unter dem Kurs der bisher schlechtesten Valuta, der österreichischen, die stabil bei 0.0078¹/₂ bleibt. Rückgängig waren heute auch Paris um 5, New York um 1 und Moskau um 2¹/₂ Punkte, während Belgrad um 10 und Prag um 3¹/₂ Punkte erhöht wurden. Der stetige Rückgang der Mark löst selbstverständlich in Berlin eine kontinuierlich bedeutende Kurssteigerung der fremden Zahlungsmittel aus, die auch heute ihre Fortsetzung fand. Der Dollar, der gestern abends 75.375 schloß, hauffierte bis 77.000, Pfund 352.000 (347.000), Paris 4950 (4850); die ungarische Krone, die gestern 13.75 schloß, war heute 14. In Mailand notiert die ungarische Krone 0.39, in London hat sich der Kurs von 25.000 auf 26.000, in New York von 0.0193 auf 0.0187 verschlechtert. Die ungarische Devisenzentrale ermächtigte heute den Kurs der Mark um 40 Punkte auf 730, der Lire um 2 und des Dollars um 25 Punkte und erhöhte den Kurs des Sotol um 1/2, und des Dinar um 2 Punkte.

*(Projekt der Einlösung der Kriegsanleihen.) Aus Kreisen, die der Regierung nahe stehen, wird bekannt, daß der Finanzminister sich mit dem Projekt beschäftigt, die Kriegsanleihen demnächst einzulösen, respektive rückzuzahlen. Laut Feststellung der Finanzinstituts-Zentrale würde die Rückzahlung den Staat mit rund neun Milliarden Kronen belasten, denn es kann mit der Vorweisung von notifizierten Titels in dieser Höhe gerechnet werden. Die Einlösung soll zum Nominalwert erfolgen. Die Einlösung würde für den Staat eine bedeutende finanzielle Erleichterung bedeuten, daß einerseits die Gebarung bedeutende administrative Kosten erfordert, andererseits aber die Entwertung unseres Geldes von der Regierung auf das lukrativste ausgenutzt werden kann.

*(Die ungarischen Geschäftsverbindungen mit Amerika) beginnen — wie wir erfahren — sehr große Dimensionen anzunehmen und es ist durch Vermittlung der in Amerika lebenden Ungarn eine Organisation im Entstehen begriffen, die nicht nur die wirtschaftlichen Beziehungen Ungarns stark beeinflussen, sondern auch auf unsere staatliche Finanzwirtschaft von gewisser Rückwirkung sein dürfte. Der amerikanische Bankier Kiss hat bereits vor längerer Zeit der Regierung einen interessanten Plan vorgelegt, der vorerst durch einen aus New York hier eingetroffenen Mittelmann vorgelegt worden ist und im Finanzministerium Gegenstand seriöser Verhandlungen bietet. Demnach wäre ein amerikanisches Bankkonzern, an dessen Spitze Herr Kiss steht, bereit, der ungarischen Regierung eine Dollaranleihe zu erteilen, deren Höhe genau nicht feststeht, die aber von Zeit zu Zeit ergänzt werden soll. Die Anleihegeber verzichten auf die Verpfändung staatlicher Güter und Einnahmen, sind daher in der Lage, das Geld flüssig zu machen ohne Rücksicht auf die Aufhebung der Pfandrechte. Auch von einer Garantie der Budapester Banken oder Industrieunternehmen wird abgesehen. Die Bank Kiss u. Komp. will bloß das Privileg haben, die alleinige Ueberweisung von Dollarbeträgen aus Amerika durchzuführen. Das heißt so viel, daß alle von amerikanischen Dollarüberweisungen nach Ungarn ausschließlich von der Kiss-Bank durchgeführt werden können, welcher nach dem jeweiligen Tageskurs in ungarischen Kronen die Guthabensurkunden zur Verfügung gestellt werden müssen. Auf diese Weise würde die ungarische Regierung in den Besitz von Dollarguthaben gelangen, über welche sie dann verfügen könnte. Eine zweite Aktion würde vom amerikanischen Freund Ungarns, Captain Bedlow, eingeleitet, der eine Gruppe hervorragender Kaufleute aus den Vereinigten Staaten nach Ungarn bringt mit der Absicht, gegenseitige Warengeschäfte zu entwerfen. Einem Freunde schrieb Captain Bedlow dieser Tage, seine Aktion verspreche einen schönen Erfolg, das Interesse der amerikanischen Geschäftsleute für Ungarn wachse von Tag zu Tag und im Frühjahr werde die Expedition stattfinden, die zweifellos die Umbahnung dauernder Warengeschäfte nach sich ziehen werde. Die dritte Aktion ist von einer Buda-

Tűz van!

A „Pyros“ színhő tüzoltó-készülék a tüzet keletkezésében néhány szubintással elfojtja.

Ára 7000 korona.

Egyedülrítő: **FENYŐ BÉLA** műszaki nagykereskedés, Budapest, V., Csáky-utca 43. Telefon: 121-64.



Neuester Verlagshandlung eingeleitet worden, die ungarische Bibelwerke nach Amerika exportiert. Schließlich sei erwähnt, daß die ungarisch-amerikanische Bank eine Reihe von Geschäften anregte, zu deren Abschluß ein Vertreter der Bank im Laufe der nächsten Woche die Reise nach Amerika antritt.

(Das Uebereinkommen mit Italien hinsichtlich der Verwaltungsschulden.) Aus Rom wird telegraphiert: Ministerpräsident Mussolini erklärte in Antwort einer Interpellation betreffend die Ratifikation in der Kammer des bei der römischen Konferenz bezüglich der zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn schwebenden Verwaltungsschulden abgeschlossenen Uebereinkommens, Italien habe das Abkommen noch nicht ratifiziert, da die Ratifikation seitens der anderen Vertragsparteien noch ausstehe. Ueberdies habe die ungarische Regierung in einer nebensächlichen Bestimmung eine Abänderung verlangt, der die italienische Regierung zu stimmen. Sobald auch die österreichische Regierung ihre Zustimmung zu dieser Abänderung erklärt wird, wird die Ratifikation des Uebereinkommens urgirt werden.

(Die Georgia-Aktien) stehen wieder im Vordergrund des Interesses an der hiesigen Börse. Im Laufe des Monats Juni soll nämlich abermals eine große Transaktion erfolgen, wobei die Besitzer der Georgia-Aktien Titres der „Bannonia“ Ung. Bau- und Bergbau-Gesellschaft umsonst oder gegen geringes Aufgeld erhalten werden. Auch sei — wie es heißt — eine Einführung der Georgia-Aktien an der Wiener Börse in Aussicht genommen.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Der Bänklnotenumlauf in Oesterreich hat neuerlich um 19.4 Milliarden zugenommen und beträgt am 23. Mai 4583 Milliarden Kronen. — Wie aus Bern telegraphiert wird, hat der Bundesrat der Bundesversammlung einen Bundesbeschluss über die Gewährung eines Betrages von 60 Millionen Franken für die Beschleunigung der Elektrifizierung der schweizerischen Bundesbahnen unterbreitet. Der Betrag wird in 60 jährlichen Raten entrichtet, deren Höhe durch den Bundesrat bestimmt wird. — Nach einer Meldung aus Rom hat die italienische Regierung ihre Zustimmung erteilt, daß die österreichische Bölkerbundankleihe bis zu einem Betrage von 200 Millionen Lire in Italien zur Zeichnung aufgelegt werde. — Wie ein Walschauer Telegramm mitteilt, hat der polnische Handelsminister dem Senat eine Vorlage über ein Ausfuhrverbot für Erdöl unterbreitet. — Nach einem Funkpruch aus New York sind dort 60 Millionen deutsche Goldmark eingetroffen. — Infolge der Industriekrise werden in Rußland viele Unternehmungen geschlossen. So z. B. wird die Armaturfabrik in Petersburg gesperrt; ferner wird die bekannte Gummifabrik „Trengolmit“ ihren Betrieb während des Sommers einstellen. — Die Petroleumpreise in Amerika sind in Rückgang begriffen. Die Standard Oil Company in Kalifornien hat den Gasolinpreis neuerlich um 1 Cent für die Gallone herabgesetzt. Pennsylvanisches Rohöl wurde um 25 Cent, Corning um 15, Somerset und Cabell um 35 Cent per Barrel herabgesetzt. Einige pennsylvanische Raffinerien haben den Gasolinpreis um 1/2 Cent vermindert. Diese Preisreduktionen sind eine Folge des zunehmenden Angebotes auf dem nordamerikanischen Petroleummarkt, zum großen Teil von Rohöl aus Mexiko.

(Effekten-Privatverkehr.) Der Verkehr von Bank zu Bank war heute ein geringfügiger, die Tendenz blieb jedoch behauptet, bloß Arbitragewerte konnten auf bessere Wiener Meldungen ihren Kurs um ein geringes erhöhen. Folgende Kurse können verzeichnet werden: Ung. Kredit 48,000, Salgó 112,000 bis 113,000, Rima 28,000, Staatsbahn 94,000—96,000, Oesterr. Kredit 16,000, Georgia 140,000—142,000, Kohlen 375,000—377,000.

(Vom Leder- und Häutemarkt.) Das Ledergeschäft war in der verflossenen Woche äußerst lebhaft. Vor acht Tagen hat die Internationale, wie mitgeteilt, die Preise der Gallede um etwa 20 Prozent ermäßigt. Der Zweck war, den Groß- und Kleinhändlern die Möglichkeit zu bieten, ihre ziemlich geleerten Lager zu annehmbaren Preisen ergänzen zu können, andererseits aber wollten die Fabrikanten die Häutepreise auf jenes Niveau herabsetzen, welches den Lederpreisen entspricht. Den ersten Zweck haben sie auch erreicht. Die Kaufleute ergänzten ihre Vorräte, wobei sie auch in ausgiebigem Maße Kredit in Anspruch nahmen. Die Rohhäutepreise gingen

jedoch nicht abwärts, sondern im Gegenteil, erhöhten sich noch um 50 bis 100 Kronen per Kilogramm gegenüber den vorwöchentlichen Preisen. Die Hauptursache ist natürlich der Umstand, daß die Produktion sehr gering ist, weil die Fleischpreise fortwährend in die Höhe gehen. Und auch zu teureren Preisen verkaufen die Landwirte jetzt ihr Vieh nur ungern, weil sie es auf die Weide treiben können. Die Lederindustrie ist bestrebt, die maßgebenden Stellen von der Notwendigkeit des Imports überseeischer Häute zu überzeugen, wozu aber die Genehmigung größerer Mengen Edelvaluta notwendig ist. Hoffentlich wird die Regierung die Einfuhr der überseeischen Häute nach Turlichkeit fördern und der Lederindustrie im Wege der Devisenzentrale die notwendige Valuta zur Verfügung stellen.

(Vom Getreidemarkt.) Die Tendenz des Marktes war heute eine matte, das Ausgebot hat zugenommen, doch konnten die Mühlen bei den von ihnen angelegten Preisen von 25,000 K. frachtfrei hier nicht antworten, da der Zwischenhandel 25,300 bis 26,000 ab Station bewilligte. Roggen 16,000 bis 17,000 ab Station. Prompter Mais 16,000 bis 16,500, per Ende Juni 18,000 bis 18,500 ab Station. Hafer, Lokwaare 18,500, ab Station 16,500 bis 17,000. Die amtlichen Notierungen erfuhren keine Aenderung.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with exchange rates for various currencies including Oesterr. Kronen, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank, Belgische Frank, Schweizer Frank, Englische Pfund, Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with columns for Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich (Anfang, Schluss) listing various cities like Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, New York, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Die Warenmärkte.

Budapest, 2. Juni. (Budapester Warenbörse. Wochenbericht von Löwenstein u. Komp., Budapest, V., Arpadgasse 7.) Die abgelaufene Woche war mehr die Woche der Prognose als des Geschäftes. Die Mühlen und sonstigen Käufer erwarten eine gute Ernte, wogegen die Produzenten ihre alljährlichen Klagen auf den Markt bringen. Nachdem weder Opierten noch Nachfragen den Verkehr drängten, war das Geschäft bei geringem Umsatz lustlos und die Preise auch unverändert.

Getreide: Weizen 255 K. bis 265 K., Roggen 170 K. bis 172 K., 50 H., Futtergerste 145 K. bis 155 K., Braugerste 165 K. bis 175 K., Hafer 180 K. bis 185 K., Mais 165 K. bis 170 K., per Juli 180 K. bis 185 K. Mehl: Die Tendenz war flau; durch zweite Hand wurde geschlossen Ogg 385 K. bis 390 K., Og 380 K. bis 385 K., 6er 375 K. bis 380 K., 2er 370 K. bis 375 K., 6er 365 K. bis 370 K., 7/8er 180 K. bis 190 K., Roggen, Muller 300 K. bis 310 K., 75prozentiges Roggenmehl 245 K. bis 250 K.

Futterartikel: Futtertrichter 95 K. bis 100 K., Meie 74 K. bis 76 K., Wühlwurde 76 K. bis 80 K., Reiskuchen 100 K. bis 105 K., Sonnenblumenkuchen 105 K. bis 110 K., Leinsamentkuchen 110 K. bis 120 K., extrahiertes Ruchmehl 75 K. bis 78 K., Wühlwurde 19 K. bis 20 K.

Rauhfutter: Die Preise waren infolge der stärkeren Zufuhren in frischen Waren gedrückt; es wurde geschlossen: Luzerneheu 60 K. bis 65 K., Heu 50 K. bis 55 K., Stroh 40 K. bis 42 K. alles gepreßt ab Stationen. Hülsenfrüchte: Das Geschäft war im allgemeinen ruhig, die Preise dennoch festhaltend; geschlossen wurden Weißbohnen 240 K. bis 250 K., Wadtelbohnen 230 K. bis 240 K., Buntbohnen 180 K. bis 190 K., Linjen, kleinfrörmig 200 K. bis 250 K., mittel 250 K. bis 300 K., großfrörmig 400 K. bis 600 K., Wahn 750 K. bis 800 K., Hüße 200 K. bis 250 K., Viktoriaerbsen 200 K. bis 230 K., Hirse, grau 150 K. bis 160 K., Hirse, rot 160 K. bis 180 K.

Wirtschaftsjamen war geschäftslos, die Preise unverändert; es notieren Luzerneflee, natur 850 K. bis 950 K., rotplombiert 1300 K. bis 1400 K., weißplombiert 1400 K. bis 1500 K., Rotflee, natur 1000 K. bis 1100 K., rotplombiert 2300 K. bis 2500 K., weißplombiert 2500 K. bis 2600 K., Weißflee, natur 1400 K. bis 1500 K., plombiert 1600 K. bis 1700 K., Sijarjette 1900 K. bis 2000 K., Moharjamen 220 K. bis 240 K., Sajerwide 170 K. bis 180 K., Frübharwide 200 K. bis 210 K., Lupinen 110 K. bis 120 K., Zitro-jamen 50 K. bis 60 K.

Oeljamen: Kohlraps, nominell, geschäftslos, 380 K. bis 400 K., Neureps per Juli 400 K. bis 425 K., Gedrig 240 K. bis 260 K., Sonnenblumenjamen 320 K.

bis 350 K., Hanffamen 300 K. bis 320 K., Leinsamen 340 K. bis 350 K., Kürbiskörner 340 K. bis 350 K. Wolle: Die Nachfrage war weiterhin lebhaft, die Tendenz fest; gehandelt wurde Herrschafstammwolle 2700 K. bis 2800 K., gesammelte Sorten 2600 K. bis 2700 K.

Potoffeln waren die vergangene Woche unerwartet fest, indem keine Ware auf den Markt gekommen ist; es wurden gehandelt Rojartoffeln 36 K. bis 40 K., Wollmann 30 K. bis 32 K., Weißartoffeln 28 K. bis 30 K. alles in Wagonbezügen ab Budapest in gefaßten Spezialitäten.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt.

Magy. Kir. Operaház. Sába királynője. Kezdeté 7 órákor.

Nemzeti Színház. Az ember tragédiája. Kezdeté 8 órákor.

Városi Színház. Diadalmasszony. Kezdeté 7 órákor.

Király Színház. Sarga kabát. Kezdeté 1/2 8 órákor.

Blaža Lujza Színház. Szép asszony kocsisa. Kezdeté fél 8 órákor.

Andrássy-uti Színház. Pajkos grizettek. Baj van. Kezdeté fél 9 órákor.

Budapesti Színház. Tul a nagy Krivánon. Kezdeté 1/2 8 órákor.

CORVIN. József-közt és Üllői-ut sarok.

A pénz szerelmese. 5 felvonásban.

Ki-ki a párjával. 2 felvonásban. Előadás 8, 1/2, 1/2, 1/2, 10.

Elite-Mozgó. Vigaszínház mellett.

Földalati csuklyások. Dráma. Előadások 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 10.

EST-MOZI. IV. Irányi-utca 21. szám.

Légy férfi. Dráma.

Bimbula. Előadások mindkét teremben 4 órától kezdve.

KAMARA. —Mozgófényképszínház— Hungaria-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarok.

Nebántsvirág. Színmű. Előadások 1/2, 1/2, 7, 8, 1/2, 10.

Mozgókép-Ötthon. Jegyrendelés: Telefon 182—82.

A hájos Tommy. 5 felvonásban.

Cserebere asszonyok. 5 felvonásban. Előadás 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 10.

ODEON. Rottenbiller-ut. 87. Tel. J. 2-68.

Két sláger. Előadások 3, 5, 7 és 9 órákor.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám.

Sodoma és Gomorrha. 2 részben, 12 felvonásban, egy előadásban. Előadások 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 10.

Orient-Mozgó. VI., Isabella-ut. 65. Tel. 150—87.

Milliók a tenger alatt. Világhírű amerikai dráma. Előadások fél 8 órától kezdve.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám.

Uj mősor. Előadások 1/2, 1/2, 1/2, 1/2, 10.

URANIA. Madame Tallien. A nagy francia forradalom híres asszonyának története 6 felvonásban. Előadások 3, 1/2, 1/2, 1/2, 10, 10.

Vigaszínház. Blaufuchs. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház. Marinka a táncosnő. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház. Tünnemény. Kezdeté 8 órákor.

Magyar Színház. A válóperes hölgy. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház. Sári bíró. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Nyárszínház. Délután 3. Tul a nagy Krivánon. Este fél 8 órákor. Fekete gyémántok.

Vesta - Mozgó. Erzsébet-közt 32.

A nagyvárosi hiénái. Dráma. Előadások hétköznap 1/2 órákor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órákor kezdődnek.

Apollo-Színpad. (Apollo-Kabaré)

(a Heilkonban) IV., Eskü-tér. Tel. 33—35.

Vonás négyes. — Sífók gyöngye. — Párba a végkiemelés. — Vízszakérom az iskolapadon. Kezdeté 8 órákor.

Jardin de Paris. Hermina- és Erzsébet királyné-ut sarok. (Telef. József 86—31.)

Hella Moya. J. Walther Steinbeck vom Lessingtheater Berlin

Billir Irén. Antal Erzszi

Latabár Árpád. Nádor Jenő

Rátkay Márton. Am Klavier

Oskar Dienzl. und das aus 12 Nummern bestehende phänomenale Programm.

Nemzeti Royal-Orfeum. Telefon: József 121—68.

Minden este 7 1/2 órákor. Pallades szenzációs gladiátorjátékai.

Karmanov. világhírű kutyaszínház és beszélő kutyája és a nagyzerű juniusi operett és varietéműsor

TABARIN. VIII., Rakocsi-ut 68. Tel. József 21—16.

Weltschlager! Marta Farra die Eisenkönigin.

Die Rivallin von Breitbart Prof. Maros Viglia und Ketty Bavin. Das elegante Tanzpaar. Kezdeté este 9 1/2 órákor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ. VÁROSLIGET. TELEFONSZÁM: 55—55.

Naponta este 1/2 órákor, csütörtök, szombat, vasárnap d. u. 1/2 órákor a fényes juniusi műsor

IF J. VAJDA DEZSŐ. IV. KERÜLET, KORONAHEROEG-UTCA 8. SZ. Selyem, szövet. sima és mintázott francia grenadinok. Harisnyák, keztük, trikóárúk. — stb. nagy választékban. —

Allerlei.

(Präsident Harding als Journalist.) In einem Vortrag, den Präsident Harding vor der Gesellschaft amerikanischer Zeitungsverleger in Washington hielt, erinnerte er daran, daß er vor vierzig Jahren in eine Zeitung als elfjähriger Druckerlehrling eintrat. Seine Freistunden verbrachte er auf der kleinen Farm seines Vaters damit, die Hühner und Enten zu versorgen. Harding erklärte sich einverstanden mit dem auf der Tagesordnung der Versammlung stehenden Vorschlag, die amerikanischen Journalisten mit einem Höflichkeitsgesetzbuch zu versehen, dessen die amerikanische Tagespresse gegenwärtig aufs dringendste bedürfe. Die Chefredakteure könnten ebenso verdienstvoll sein durch das, was sie nicht veröffentlichen, als durch das positiv Gedruckte. Harding ist gegen die Veröffentlichung der Berichte von Gerichtsitzungen. Er definiert den Journalismus als Beruf, der gleichzeitig mit der Veröffentlichung einer Nachricht die ehrliche und würdige Erklärung dieser Nachricht geben müsse. Die Behauptung, daß sein Vorschlag, dem internationalen Gerichtshof beizutreten, dem Bruch internationaler Bankiers zuzuschreiben sei, bezeichnete er als Verleumdung. Zum Schluß betonte Harding seine Liebe für den Journalismus. Er erinnerte an seine lange Karriere am "Star", der ihm heute noch gehört; er erfüllte an dieser Tageszeitung alle Funktionen, vom Bureaudiener bis zum Chefredakteur, bis er schließlich Eigentümer der Zeitung wurde. Noch immer wäre er lieber Journalist als irgend etwas anderes auf der Welt.

(Ein einzig dastehender Fall von Erjas des Gesicht- und Gehörsinns) durch Gefühls- und Geruchsinn wird von dem amerikanischen Arzt Williams mitgeteilt. Es handelt sich um ein achtzehnjähriges Mädchen, Wilkita Higgins, das in seinen ersten zwölf Lebensjahren den Gesicht- und Gehörinn besaß, dann aber beide in verhältnismäßig kurzer Zeit völlig verlor. Mit fünfzehn Jahren konnte sie weder sehen noch hören, war vollkommen apathisch und ging in ihrer geistigen Entwicklung

sehr zurück. Sie wurde dann in einem Institut für Taube nach der Methode Helen Keller unterrichtet und zeigte nun bald erstaunliche Eigenschaften. Sie hörte mit den Fingerspitzen, indem sie diese auf den Kehlkopf, Brust oder Kopf der Sprechenden legte. Später lernte sie die Vibrationen durch Mittelstücke verstehen, so zum Beispiel durch ein Billardqueue, das auf Brust oder Kopf des Sprechenden mit dem einen Ende und in ihrer Hand mit dem anderen lag. Tiefe Stimmen versteht sie besser, kann sich daher leichter mit Männern unterhalten. Sie vermag jetzt jeder Unterhaltung zu folgen, indem sie die Fingerspitzen auf den Empfänger ihres Audiphons legt. Papiergeld sowie Zeitungen mit einigermaßen großem Druck liest sie ebenfalls mit den Fingerspitzen. Noch merkwürdiger ist es, daß sie tatsächlich Farben riecht. Sie kann auf diese Weise alle Farben mit dem Geruch gut und richtig unterscheiden, doch läßt diese Fähigkeit in einem geschlossenen Raum mit schlechter Luft, die den Geruchssinn beeinträchtigt, wesentlich nach.

(Autounfall des Königs von Italien.) Aus Rom wird gemeldet: Das Auto des Königs stieß in der Nähe der Villa Savoia mit dem des Grafen Falaszi zusammen, der schwere Quetschungen am Bein erlitt. Der König begleitete Falaszi ins Hotel und traf Vorkehrungen, daß dem Verunglückten die erste ärztliche Pflege zuteil werde.

(Der alte Frid.) Wieder einmal hat ein Schwindler mit einem alten Frid eine Frau in der Frits-Neuter-Strasse in Berlin hineingelegt. Er erschien bei ihr in der Wohnung, überbrachte ihr Grüße von Bekannten in der Provinz, überreichte ihr ein kleines Paketchen, angeblich von diesen Bekannten, und teilte ihr zu ihrer Freude mit, daß ein großes Paket für sie noch auf dem Anhalter Bahnhof liege. Der angenehme Besuch schlug der Frau vor, sich gleich anzuziehen und mit ihm nach dem Bahnhof zu kommen, um das wertvolle Geschenk abzuholen. Während sich nun die ahnungslose Frau in einem Nebenzimmer umkleidete, steckte er für über eine Million Mark Schmuckstücken, die er in dem Zimmer entdeckte, heimlich ein. Beide gingen dann nach dem

Anhalter Bahnhof, wo der Mann im Gebränge verschwand. Bei ihrer Heimkehr entdeckte die Frau, die vergeblich auf dem Bahnhof nach einem Paket gefragt hatte, den Diebstahl.

(Ein Testament in Versen.) Das Hinscheiden der Malerin Ilse Schüge-Schur erweckt die Erinnerung an die Zeit, da die Künstlerin ihren Gatten, den Dichter Ernst Schur, in jungen Jahren verlor. Schur war in Dehmels und Mamberts Gefolgschaft als Lyriker aufgetreten und gemeinsam mit ihnen zum Dank für seinen ersten Gedichtband vom Staatsanwalt mit einer Anklage wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften belohnt worden. Aber bevor er ein guter Lyriker geworden war, hatte er als Referendar dem Staate gedient. Als Jurist sah er kurz vor seinem Tode ein völlig rechtsgültiges Testament ab. Trotz seiner korrekten Unterschrift verblüffte dieser letzte Wille eines Dichters freilich alle Amtspersonen. Er lautete nämlich: "Wenn ich einmal muß sterben, Soll meine Frau alles erben, Alles, was ich besitze. Sie heißt Ilse Schüge."

(Der Richtige.) A. (zu einem Freunde, der sich den Arm brach): "Wir müssen jetzt jemand zu deiner Frau schicken, der ihr die Unglücksborstigkeit langsam nach und nach beibringt." — B.: "Dann schickt Müller — der stottert."

(Musikalisch.) "Wer das Violinspiel erlernen will, muß dreierlei besitzen, erstens musikalisches Gehör, zweitens eine leichte Hand und drittens, nun Peter, kannst du es mir sagen?" — "Eine Violine."

(Beim Arzte.) "Sie sind zu stark, Sie müßten in jeder Woche einmal einen Tag fasten." — "Wissen Sie was, Herr Doktor, da wollen wir doch lieber bis zum Winter warten, da sind die Tage kürzer!"

(Eifersucht.) "Marie, ich habe bemerkt, daß Sie sich morgens immer mit dem Milchmann küssen. Kräftig werde ich immer morgens die Milch hereinnehmen." — "Det nützt Sie nicht, gnädige Frau, Ihnen kützt er nicht."

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet. — Wir wollen nicht voreilige Schlüsse ziehen, mehrte der Gast lächelnd ab. Die Reihe des Erzählens ist jetzt an Ihnen.

Nach dem Tode Dalrymples hatte Lady Rose noch zehn Jahre ungefähr gelebt. In großer Dürftigkeit, in möblierten Zimmern der Stadt Brügge fristete sie ihre Tage. Sie, ihre kleine Tochter und eine alte Madame Le Breton, die Wagn und Haushälterin in einer Person war, bildeten die Familie. War die Alte auch zänkisch und verdrießlich, ihrer Herrin war sie dennoch von ganzem Herzen zugetan, auch entbehrte sie einer gewissen Bildung nicht, und dem Kinde, dessen Nanne sie gewesen, widmete sie mütterliche Liebe. So ergab es sich denn ganz von selbst, daß Lady Rose das Mädchen ihrer Obhut anvertraute, zumal ihr keinerlei Wahl blieb. Kurz vor ihrem Hinscheiden entschloß sie sich, ihrem Vater zu schreiben. Sie nahm Abschied von ihm und bat ihn, ihre Tochter nicht ganz hilflos zu lassen. "Sie besitzt eine auffallende Aehnlichkeit mit dir", stand in ihrem Briefe, "und wenn ich auch weiß, daß deine Ehrbegriffe dir nicht gestatten werden, sie anzuerkennen, so bitte ich dich, sie wenigstens vor Not zu schützen, bis sie imstande sein wird, sich ihr Brot selbst zu erwerben. Ein Heim hat sie bei ihrer alten Wärterin. Ich selbst habe sie unterrichtet, so lange es mir möglich war; sie ist sehr begabt. Wenn ich tot bin, wird sie hier eine Klosterschule besuchen, und ich habe einen mir bekannten ehrenhaften Anwalt gebeten, Geld für sie anzunehmen und auszugeben."

Nach Empfang dieses Briefes wollte Lord Lakington seine Tochter auffuchen, wurde aber durch einen Stichanfall daran gehindert, und als er das Haus endlich verlassen konnte, war Lady Rose gestorben. Es drängte ihn nicht weiter, sich nach den näheren Umständen zu erkundigen. Dem von der Dahingeshiedenen bestellten Rechtsbeistand wurden durch seinen Sachwalter jährlich einige hundert Pfund für Madame Le Breton angewiesen mit dem Zwecke, die kapitalisierte Summe Julie Dalrymple an ihrem achtzehnten Geburtstag auszubezahlen, falls sich diese verpflichtete, keinerlei Ansprüche an die Familie Lakington zu stellen und keinerlei Verwandtschaft geltend zu machen. Dieser Umstand hatte zur Folge, daß die arme Lady Rose samt ihrer Geschichte der Vergessenheit anheimfiel.

Das Mädchen wuchs in Brügge heran. Nach dem Ableben ihrer Mutter hatte der Advokat ihr geraten, den Namen der alten Duenna anzunehmen, und so hieß sie fortan Julie Le Breton. Schon nach wenigen Jahren entwickelte sie sich in ganz eigenartlicher Art und bereitete den Ursulinerinnen, deren Schule sie besuchte, viele schwere Stunden. Denn nicht nur vermochten jene sie nichts mehr zu lehren, sondern es bildeten sich, wo immer sie erschienen, Parteien, die sich buchstäblich gegenseitig befehdeten. Die Jahre vergingen und mit wachsendem Geschick verstand sie es, die Uebelwollenden sich gefügig zu machen; aber Feinde und Intrigen blieben nicht minder ihre steten Begleiter.

— Gätte ich mich doch warnen lassen, bevor es zu spät war! fuhr Lady Henry in steigender Erregung

fort. Eine fahle Röte breitete sich über ihre verwitterten Züge, als sie die eigenen Erlebnisse zu erzählen begann. Hätte ich doch auf die Nonnen gehört! Sie waren völlig aufrichtig, als ich sie in Brügge vor Abschluß des Vertrages aufsuchte. Leider habe ich den günstigen Moment verpaßt... Sie kennen wohl meinen kleinen Landsitz in Surrey? Unweit davon liegt ein Herrenhaus, Stammsitz einer rechtgläubigen Familie, die arm ist wie eine Kirchenmaus. Die Töchter wurden gleichfalls im Kloster zu Brügge erzogen, und einmal, in den Sommerferien, begleitete Julie Dalrymple sie nach Hause, als Erzieherin für die wenigen Wochen. Das sind drei Jahre her. Damals hatte ich Lieblich konfliktiert und erfahren, daß mir baldige Blindheit drohe. Das war natürlich ein harter Schlag für mich, umso härter, als ich zum Leben unbedingt zwei Dinge benötigte. Erstens die Unterhaltung mit Menschen, die mich amüsieren, und zweitens die Lektüre französischer Bücher. Ich grübelte, wie ich hier meinen gewohnten Kreis zusammenhalten, wie meinen Geist vor Nachtgespenstern beschützen könnte, und gelangte zu dem Resultate, daß ich jemanden finden müßte, der mir die Augen wirklich ersehen würde... Da besuchte mich eines Tages die Mutter mit ihren Töchtern, und wie Sie sich denken können, besand sich Mademoiselle Le Breton auch dabei. Wohl hatte ich die Familie aufgefordert, mich zu besuchen; als sie jetzt aber vollzählig vor mir standen, langweilten sie mich höchlich. Ich fühlte mich elend, verdrissen und dann... Sie haben sie ja gesehen und werden die Fortsetzung der Geschichte erraten.

— Sie entdeckten eine Persönlichkeit, die den Durchschnitt überragte...

— Ach was! lachte die alte Frau höhnisch. Auf den Leim bin ich ihr gegangen wie ein grüner Zeisig. Zuerst berückte mich die Erscheinung des Mädchens, eine helle laide... Jede Bewegung tadellos und unvergleichlich anziehender, wie die der sogenannten hübschen Jungfrauen. Sie erwähnte ganz zufällig, daß sie kurz zuvor mit einer Schulfahrt in einen Monat in Paris verkehrt habe und daran knüpfte sich eine Bemerkung über die Aufführung eines neuen Stückes, die mich sehr überraschte. Venez vous assoir ici, mademoiselle, s'il vous plait, prés de moi, sagte ich und mir ist, als hörte ich heute noch meine eigene Stimme, als sähe ich ihr plötzliches Erröten, — Närrin, die ich war!

Lady Henry stieß einen förmlichen Wutschrei aus, dann fuhr sie etwas ruhiger in ihrem Berichte fort:

— Wir redeten mit einander, — die Stunden verflohen. Die anderen schickte ich in den Garten, nur sie hielt ich zurück. Sie versteht es vortrefflich, die Leute zum Sprechen zu bringen, ohne selbst viel Worte zu machen; sie drängt sich nie vor, sondern überläßt dem Gegner alle Pointen. Solch eine Gabe ist selten und darum nicht hoch genug einzuschätzen... — So fügte es sich denn, daß Sie sie als Vorleserin engagierten und ein Fuwel gefunden zu haben wählten? warf Sir Wilfrid ein.

— Sie brauchen mich nicht für eine Idiotin zu halten, erklärte Lady Henry. Ich habe Erkundigungen eingelesen, bin unsagbar höflich gegen die unerhörte langweiligen Leute gewesen, bei denen sie sich aufhielt, habe sie sogar auf kurze Zeit zur Probe bei mir aufgenommen und natürlich bald erkannt,

daß sie eine Vergangenheit, eine Geschichte zu verbergen habe... Sie nannte allerlei Schmuckstücke, alte Spitzen und sonstige Wertgegenstände ihrer eigenen. Woher stammten diese Schätze? Ich stellte ihr Fragen, ließ sie merken, wohin meine Worte zielen und sie wartete nicht, bis ich zu Gewaltmitteln griff, sondern kam mir zuvor. Eines Tages stieß ich im Salon auf einen Band von St. Simons Memoiren. Ein köstlicher, altfranzösischer Lederband, aus dem ein Besatzzeichen hing. Auf dem Vorsatzblatt war der Name Mariott Dalrymple zu lesen und beim Weiterblättern fand ich ein Miniaturbildnis von Lady Rose. Da...

— Da wirkten augenscheinlich die Fäden, die sie Ihnen gestellt hatte? bemerkte der Gast mit seinem Lächeln.

— Ich kann nicht zugeben, daß ich in eine Falle geraten wäre, behauptete die alte Dame, die nicht gestehen wollte, daß sie eine Torheit begangen hatte. Wir wollten uns gegenseitig verständigen. Doch wie dem auch sei, sie brachte Bücher und Briefe herbei, teils von Lady Rose, teils von Dalrymple, andere von Lord Lakington, die Beweiskette war einwandfrei geschlossen. Da sagte ich denn zu ihr: Ihre Schuld ist es nicht. Daß Sie von vornehmer Herkunft sind, freut mich; Vorurteile sind meine Sache nicht. Doch verstehen Sie mich recht. Sobald Sie in mein Haus treten, darf von einem Behelligen Ihrer Verwandten keine Rede sein. Diese leben in großer Anzahl in London, ich verkehre mit allen oder doch den meisten und eine Begegnung mit ihnen können Sie nicht vermeiden. Ich nehme Sie in mein Haus nur auf, wenn Sie absolut schweigen können. Julie Dalrymple ist tot. Zu ihrer Auferstehung rühre ich keinen Finger. Meine Gesellschafterin, Julie Le Breton, darf keine Skandalgeschichten heraufbeschwören, die der Vergessenheit anheimgefallen sind, und haben Sie keine wirkliche Familie, keine Verwandten, so müssen wir eben welche erfinden...

— Hoffentlich weihen Sie mich bald in die Geschichte ein, sagte Sir Wilfrid.

— Ich habe natürlich lügen, ganz gehörig lügen müssen, erklärte die alte Dame mit einem unbehaglichen Lachen.

— Was? Sie haben Lügen verbreitet?... Doch sie werden wohl unumgänglich notwendig gewesen sein, feufzte Sir Wilfrid. Also dann trat sie bei Ihnen ein... Wie lange ist das her?

— Drei Jahre. Wie habe ich mich die erste Zeit meines guten Glückes gerühmt! Immer wieder hielt ich mir vor, daß ich ganz Europa hätte durchforschen können, ohne auf einen solchen Schatz zu stoßen. In alles packte sie hinein, — in meinen Haushalt, zu meinen Freunden gleicherweise. Den Neugierigen redete ich vor, sie sei mir von belgischen Bekannten empfohlen worden. Aber ihre Manieren, ihre Intelligenz überraschten jeden aufs höchste. Dabei blieb sie ganz bescheiden, betrug sich musterhaft. Der alte Herzog — er starb sechs Monate nach ihrem Eintritt — schwärmte für sie und meine ständigen Gäste, Montresor, Meredith, Lord Robert, priesen mein Glück, einen solchen Schatz gefunden zu haben. Woher stammt sie? tönnten die Fragen im Chor. Was war da zu tun?

— Hoffentlich blieb es bei den notwendigsten Erkundigungen! sprach Sir Wilfrid erschreckt. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Besichtigungen ... 30 s., fest gedruckt 60 s. Sonn- und Feiertagen 40 s., fest gedruckt 80 s. Die kleinste Anzeige an Besichtigungen 300 s., an Sonntagen 400 s. Stellenjuchende zahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

FALSCHER ZAHNE von 800 bis 1000 Kronen. Gold, Silber und Antiquitäten kauft Wyszogrod, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte komme. 11563

KAUFE Juwelen, Silber, falsche Zähne von 800 bis 1000 Kronen. Hartenstein, Rakóczi-ut 9. 13512

IM eigenen Interesse mache ich Sie aufmerksam, wenn Sie falsche Zähne, Gold, Silber, Quecksilber verkaufen wollen, überzeugen Sie sich davon, dass ich die höchsten Preise zahle. Anton Gross, József-körut dreizehnzig, Halbtrock. 13617

FALSCHER ZAHNE, Silber, Gold, Platin, Juwelen kaufe ich zu höchsten Tagespreisen. Juwelenreparaturen und Reparaturen von Uhren jeden Systems bei einjähriger Garantie. Preys Vilmos, Rottenbiller-ut. 39, Ecke Lövély-ter. 13623

MASCHINEN

HATJÁRATU gőzmozgató, műgépgyárral és modern gézfűrdővel, a Dunántúl egyik nagyobb városában eladó. Közelebbi felvilágosítást nyújt. David és Kertész kázan- és gépgyár, Budapest, VI., Agyag-utca 77. (Telefon 60-17) 6370

BŐRIPARI gépek, felszerelések, üzembemegtekintetők sűrűsége eladók. Bővebbet Winkler, Újpest, Árpád-ut 80. 39125

MÖBEL, TEPPICHE

MÖBELVERKAUF garantierter Qualität. Schlafzimmer von 260,000. Grosses Lager in Speisekammer, Kücheneinrichtungen. Blumen-Vollpoly-Schlafzimmer 235,000. Rakóczi-ut 74, im Hofe. 11938

EGY DUPLAJÁRTOS szekerek fűkörről, 1 részg, 1 rész éjjeli szekrény, 1 asztal, 2 szék eladó. Főthi-ut 15, II. 40. 11949

MÖBEL preiswürdig, solide Bedienung, gratis Verpackung. Behr, Kunstschleier, Andrassy-ut 60, Ecke Csengery-utca. Achtung auf die Adresse. Keine Filiale.

BUTORVÁSÁR hálókbán, ebélokban, urizobákban egyszerűbb és finomabb kivitelen nagyon előnyös árakon VI., Andrassy-ut 52. bejárati Eötvös-utcaól. Vidékre csomagolás 14231

BETÉTES hálók, topolyabetétekkel szalaggaruturák új és használt szelőkön áron alul eladotnak. Izabella-utca 76, kárpitos. 14254

BUTORT legelőcsobban ott vásároljunk, ahol meggyőződésként tartósságáról. Nagy választék háló-, ebédlő-, könyvrendezőcsobban, szelők, matracokban. Butor-üzlet, VII., Rakóczi-ter 15. 14256

BUTORVEVŐK FIGYELMEBE! Saját érdeke, hogy azonnal, kárpitos butorain jóságáról, aram olcsóságáról meggyőződjön. Fried, Rakóczi-ut 55, bejárat Aggteleki-utcaól. 14255

BEKLEIDUNG

SZALONSZABÓNÉ legelőcsobabb kosztümöket és francia ruhákat készíti lakásán. Rakóczi-ut 65, I. 19. 11968

FÜCHJAHRSMÄNTEL, Kostume, Stoffkleider, Schosse. Gelegenheitspreise. Brautkleider, Abendmanteil ausliehen. Almasy-gasse 4. 13624

FEHER glasszobórból felépítő, vadonatúj, 36 számú, eladó. II., Zsigmond-utca 6, III. 33. 11907

WÄSCHE

HIBAS női, férfiruháneműekért, fehérműekért, cipőkért házhoz jöveők. Springer, I., Szarvas-ter 6. 16345

REALITÄTEN

REALITAS - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körut 27, Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26280

HATVANI ingatlanforgalmi vállalat, Nador-utca 24. Közeviti bérházakat, családi házak, villákat.

Weizen per Jahr: au der tschechischen Grenze 1400 ung. Joch grosses mit sechszimmerigem Herrschaftswohnhaus, Brauereibrennerei, Wassermühle, pro Herbst, um 80 Kg. per Joch; im Pester Komitat 500 ung. Joch grosses mit vierzimmerigem Herrschaftswohnhaus um 150 Kg. Weizen per Joch, sofort übernehmbar mit 60 Millionen; im Komitat Heves 400 ung. Joch pro Herbst, um anderthalb Mtr. Weizen; in Zala 1200 Joch grosses, mit Spiritusfabrik, zwei Kastellen, um 100 Kg. per Joch. «Fortuna» Realitätenverkehrlnternehmung. 8377

VERKAUF von Gelegenheits-Immobilien: im Hüvösvölgy auf einem 308 Quadratklafter grossen Obgartengrund einstöckige neunzimmerige Villa für 25 Millionen; bei der Alsó erdősor-utca auf 300 Quadratklafter, einstöckiges Zinshaus mit Geschäften, übernehmbares Geschäft, mit Wohnung für 23 Millionen; im Pester auf einem 2000 Quadratklafter grossen Obgartengrund dreizimmeriges moderne Villa mit separatem Hausmeisterwohnhaus für 13 Millionen; in Kőbánya auf 306 Quadratklafter mit dreizimmeriger beziehbare Wohnung fünfzehnhundert Millionen. Balatoner Gasthaus mit 600 Quadratklafter grossem Obgartengrund, grosser Speise-saal-einrichtung, Billard, Klavier, 6 möblierte Schlafzimmer, für 14 Millionen sofort zu übernehmen. Balatoner Badort für Pension geeignet, auf 267 Quadratklafter gelegen, mit 7 eingerichteten Zimmern, grossem Weinkeller, für 9 Millionen sofort zu übernehmen. Gründe in Ofen: Bercsenyigasse 788 Quadratklafter, drei Parzellen in einem, mit einer 55 Klafter langen Gasseneckfront für 5 Millionen. Nächst der Stefánia-ut 2500 Quadratklafter grosse Gärtnerei mit zweizimmeriger Wohnung, Stallung, für 14 Millionen. In Rákosszentmihály 2400 Quadratklafter für 5 Millionen. Ausserdem mehrere Gründe Zinshäuser, Villen, Familienhäuser in riesiger Auswahl. «Fortuna» Realitätenverkehrlnternehmung, Budapest, VI., Teréz-körut 21. Telefon: 7-36. 8275

GESCHÄFTE und Souterrainlokaltäten im Betrieb sich befindende, auch mit Wohnungen, in grosser Auswahl. Weinkeller in Budafok, auf einem 1300 Quadratklafter grossen Grund mit 6 Toren, Gebäuden zur Einlagerung von 11,000 Hl. Wein, mehreren Wohnungen, für 12 Millionen Kronen. «Fortuna» Realitätenverkehrlnternehmung, Teréz-körut 21. Telefon: 7-36. 8276

WIRNHARDT BÉLA nyug. székesfővárosi tanácsjegyzőnek az Országos Földbirtokrendező Bíróság által engedélyezett ingatlanforgalmi irodájában mindenféle ingatlanok: földbirtokok, bérletek, villák, családi házak, bérházak, telek, gyártelepek, stb. legnagyobb választékban legelőcsobabb kaphatók. Budapest, Zrínyi-utca 1. IV. em. 4. 38715

AM Besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabriken, Gründe bei der Realitätenverkehrlnternehmung Lengváry, Vilmos császár-ut 16. Telefon 154-25. 23117

GUTSBESITZE, Weingüter, Villen, Gründe können Sie raschest und am besten verkaufen oder kaufen bei Tormay, Realitätenbureau, Lipót-körut dreizehn. Die Umschreibung besorgen wir. 38200

HÄUSER

ELŐNYÖSERBEN és gyorsabban mint bárhol vehet és eladhat bérházakat, villákat, családi házakat, szilodákat ugy helyben, mint külföldön. Berger-Schwartz ingatlan irodánál, Népszínház-utca 18, József 64-94, 194-24. Berlin Magdeburger-Platz 1. 1929

BEI DER Kettenbrücke in Ofen einstöckiges, in tadellosem Zustande sich befindliches Familienhaus, fünf Zimmer beziehbare, für 20 Millionen zu verkaufen. Näheres Erzsébet-körut 44, I. 12, Fehér. (Nur an Wohnungentagen.) 16782

KELETINEL 3emeletes kintői karban levő beköltöhető üzletes bérház áron alul sűrűsége 36 millióért eladó. Vass, Népszínház-utca 49. (Kisfuvaros-utcai oldal, kávémezésben.) 38588

ELADÓ kisebb-nagyobb bérházak, bérpaloták, családi házak, villák nagy választékban kaphatók. Solo Kereskedelmi Rézvénytársaságnál, Király-utca 87. József 25-52. 31140

IN unmittelbarer Nähe der Rottenbiller-gasse zwei-stöckiges Zinshaus 16 Millionen. SZONDYGASSE vierstöckiges, auf 300 Quadratklafter grossem Grund, rings angebaut, kann draufgebaut werden. 22,000,000. Dr. Héray, Realitätenbureau, IX., Rakos-utca 11. 17438

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó bérházak, családi házak és villák: VERMEZŐNÉL 3 emeletes legzebb sarokház 75 millió. Schlesinger. THÖKÖLYI-UTON, legzebb helyen, 2 emeletes, nagy lakások ház 42 mill. Schlesinger.

ERZSÉBET-KÖRUT mellett sarok ház, sok üzletkel 56 millió. Schlesinger. **ANDRÁSSY-UT** közelében 3 emeletes gyönyörű palotaszéri bérház, 5 szobás beköltözettséggel 90 millió. Schlesinger. **TROMBITÁS-UTNÁL** háromemeletes sarok 4 szoba beköltözettséggel 60 mill. Schlesinger.

ÜLLŐI-UTNÁL, Mester-utcaánál egy-, két-, háromemeletes házak 12-50 millió. Schlesinger. **VÁCI-UTON,** Váci-utnál egy-, két-, háromemeletes házak 9-16 millió. Schlesinger.

KRISZTINA-TÉRNEL, Horthy Miklós-utnál, Vermezőnél, Széna-térnél, Déli-vasutnál három-, négy-, ötemeletes házak részben beköltözettséggel 50-80 millió. Schlesinger. **RAKÓCZI-TÉRNEL** 2 emeletes sarok, adomentes palotaszéri, nagy irodahelyiségekkel 120 millió. Schlesinger.

SZÉNA-TÉRNEL 3 emeletes 5 szoba beköltözettséggel, urilakások 75 millió. Schlesinger. **ANDRÁSSY-UT** elejénél 3 emeletes, adomentes, gyönyörű bérház, üzlettel 100 millió. Schlesinger.

JOKAI-TÉRNEL 3 emeletes sarok, nagy jövedelemmel 200 millió. Schlesinger. **SZERECSEN-UTCÁN** gyönyörű sarokház 130 millió. Schlesinger.

MÁRIA TERÉZIA-TÉRNEL 3 emeletes sűrűsége 35 millió. Schlesinger. **ANDRÁSSY-UT** mellett négyemeletes, üzlettel, ötvenmillió. Schlesinger. **VÁCI-UTON,** Váci-utnál egy-, két-, háromemeletes házak 9-16 millió. Schlesinger.

KRISZTINA-TÉRNEL Horthy Miklós-utnál, Vermezőnél, Széna-térnél, Déli-vasutnál három-, négy-, ötemeletes házak, részben beköltözettséggel 50-80 millió. Schlesinger. **RAKÓCZI-TÉRNEL** 2 emeletes sarok, adomentes, palotaszéri, nagy irodahelyiségekkel 120 millió. Schlesinger.

BUDA DUNAPARTON 1 emeletes sarok bérház, alkalmi vétel 24 millió. Schlesinger. **MESZÁROS-UTCÁN** egy emeletes, 10 szobás villa, 42 millió. Ugyanott 3 szobás 13 millió. Schlesinger. **TISZVISELŐ-TELEPEN** 3 szobás 25 millió. Ugyanott 5 szobás 30 millió. Schlesinger.

ISTENHEGYI-UTON, Orbanhegyi-uton, Mártonhegyi-uton urasági villák nagy választékban kaphatók. Schlesinger. **ZUGLÓBAN** három, négy-szobás villák modern melékkel 16-30 millió. Schlesinger, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21. 30395

BUDAPESTI, Budapest környéki bérházak, családi házak, villák beköltözettséggel vételre közeviti «Lloyd», Baross-ter 15. 23611

IN ZUGLÓ 2stöckiges Zinshaus mit vier Geschäftszimmern, vier Zimmern, Badzimmer, Wasserleitung, Park, Souterrain. Abreise halber zum Gelegenheitspreis für 16 Millionen. **BEIM BALATON** 6zimmerige Villa 10 Millionen, eventuell für anderthalb Millionen zu pachten. **AM HONATELEP** 3zimmerige Villa, beziehbare, mit schönem Obgartengrund, vorzüglich für Sommerfrische, 7 Millionen. **IN ERZSÉBETFALVA** hohes massives Eckhaus mit Speisereichhaltigkeit 4 Millionen. Eventuell für dreizimmerige Wohnung umgebaut, 6 Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter. Telefon: Kispeszt 49. 20865

BUDAPESTI forgalmi részvénytársaság, Nagymező-utca 39. Telefon: 52-22, 115-30. Bankosztályunk ingatlan-ügyletek elvégzését nyújt. **NAGYKÖRUTON** négyemeletes, üzlettel hatvan millió. **ANDRÁSSY-UTNÁL** négyemeletes, modern lakásokkal, nagy palota, hetvenöt millió. **ARENA-UTNÁL** négyemeletes, adomentes, nagy modern lakásokkal hatvan millió. **MAGYAR** színháznál két emeletes, üzlettel, nagy jövedelemmel harminc millió. **DOB-UTCÁN** kétemeletes, sarok, huszonöt millió. **DELIVASUTNÁL** háromemeletes, adomentes, huszonöt millió. **ARENA-UTNÁL** háromemeletes, üzlettel negyvenöt millió. **KELETINEL** háromemeletes, kétudvaros harminc-három millió. **BAROSS-UTCÁN** háromemeletes, modern sarok hatvanöt millió. **ANDRÁSSY-UTNÁL** ötszázötvennégy-szögöln, három udvarral, háromemeletes hatvan millió. **ANDRÁSSY-UTON** hatalmas, modern főúri palota, elfoglalható tiszszobás legmagasabb igényeket kielégítő lakással háromszázötven millió. **FASORBAN** villaszéri magánpalota, elfoglalható hat szobás modern lakással szűzanyoleven millió. **ZUGLIGETBEN** közvetlen villanál, emeletes, rendkívül masszív modern villa, gyönyörű nyolcszobás lakással, ezeröttszáz négy-szögöln, park és gyümölcsös, negyvenöt millió. **BUDAPESTI-UTON** kisebb villa, kétszer kétszobás lakással, faparkkal, tizenhat millió. **ZSIGMOND-TÉRNEL** ezer négy-szögöln, egyemeletes, hétszobás legmodernebb lakással, istálló, gyönyörű gyümölcsös negyvenöt millió. **MARCIBANYI-TÉREN** egy emeletes, tiszszobás teljesen modern elfoglalható lakással, központi fűtéssel, garageval, szaszt millió. **ROZSADOMBON** egyemeletes, kétlakásos, egy négy-szobás elfoglalható sággal harminchat millió. **IRÁNYOSBAN** modern ötszobás villa negyven millió. **HÜVÖSVÖLGYBEN LIPÓT-MEZŐNÉL** négyezer négy-szögöln, két kisebb villával, nagy gyümölcsös, hatalmas park, két hold szántóval, harminc millió. **MATYÁS KIRÁLY-UTON** ötszobás villa, nagy szép parkkal, negyvenöt millió.

ELADÓ emeletes házam Üllői-utnál, teljesen jó karban tizennyolc millió. **EMELETES** uriházam egész emelet elfoglalható, negyven millió. **EMELETES,** főútvonalon, ötszobás elfoglalható lakással 60 millió. Székely forgalmi iroda, Rakóczi-ut 30. 31905

IN KISPEST zu verkaufen: Zweizimmeriges Familienhaus 2 Millionen. Zweizimmeriges villenartiges Familienhaus dreieinhalb Millionen. Dreizimmeriges kleineres Familienhaus vier-einhalb Millionen. Dreizimmeriges gutes Gassenhaus 5 Millionen. Dreizimmeriges Haus mit Badezimmer und Wasserleitung 7 Millionen. Hohes Gassenhaus, dreizimmeriges, mit allen Nebenräumlichkeiten 10 Millionen. Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter. Telefon: Kispeszt 49. Achtung auf die Adresse! Hüten Sie sich vor den bei der Haltestelle sich aufhaltenden Winkelagenten. Lassen Sie sich nicht irreführen. Von uns wird gar kein Beamtur zur Haltestelle geschickt. 20864

IN KISPEST zu verkaufen: Fünfzimmeriges parkettiertes Herrschaftshaus mit Badezimmer, Wasserleitung, Park, Souterrain. Abreise halber zum Gelegenheitspreis für 16 Millionen. **BEIM BALATON** 6zimmerige Villa 10 Millionen, eventuell für anderthalb Millionen zu pachten. **AM HONATELEP** 3zimmerige Villa, beziehbare, mit schönem Obgartengrund, vorzüglich für Sommerfrische, 7 Millionen. **IN ERZSÉBETFALVA** hohes massives Eckhaus mit Speisereichhaltigkeit 4 Millionen. Eventuell für dreizimmerige Wohnung umgebaut, 6 Millionen. **Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53.** Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter. Telefon: Kispeszt 49. 20865

IN KISPEST von der elektrischen Haltestelle 15 Minuten entfernt, vierzimmerige, mit allem Komfort versehene Villa mit vielen Nebenräumlichkeiten, prächtvollem Park, Rosenlaube, sofort beziehbare, 18 Millionen. Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter. (Telefon: Kispeszt 49.) Achtung auf die Adresse! Hüten Sie sich vor den bei der Haltestelle sich aufhaltenden Winkelagenten. Lassen Sie sich nicht irreführen. Von uns wird gar kein Beamtur zur Haltestelle geschickt. 20868

BEIM BALATON Villen u. Villengründe zum Verkauf vorgemerkt. Dr. Héray, Realitätenbureau, IX., Rakos-utca 11. 17440

HÜVÖSVÖLGYBEN villa, penzionak alkalmas, alkalmi árban. Butorral vagy anélkül eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 1930

ANZEIGEN des Bankkommissionärs Kovács Sándor, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 135. Telefon 31. Vis-à-vis der Haltestelle Teglágyár. **VILLEN** in Pestszentlőrinc: Sieben Zimmer, parkettiert, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badezimmer, prachtvoller Park, Obstgarten, 2 Minuten von der Elektrischen entfernt. Kovács. **Fünfzimmerige,** parkettiert, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badezimmer, prachtvoller Obstgarten, nächst der Elektrischen. Kovács. **Vierzimmerige,** parkettiert, mit Mansardenzimmer, prachtvolle neue Villa, billig bei Kovács. **Dreizimmerige** mit offener Terrasse, neue, steuerfreie Villa, Park, um Spottpreis bei Kovács. **Zwei-dreizimmerige** beziehbare Familienhäuser mit sehr schönen schattigen Gärten, Obstgarten, elektr. Beleuchtung von zwei Millionen fünf-hunderttausend bis sechs Millionen. **Kovács, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, Haltestelle Teglágyár. 21384**

BEZIEHBARE einstöckige steuerfreie Villa mit grossem Obstgarten für sechs-zehn Millionen zu verkaufen. Eigentümer: Öv-utca 182 (Ecke Erzsébet király-né-ut). 16781

GÜTER, GRÜNDE **BALATONPARTON** háromszáznegyven öles telek 160,000, egyholdas 600 ezer, kétszobás új villa 4 millió 600 ezer, egyholdas szőlő, kisebbszéri villával 3 millió 500 ezer, négy-szobás verandás villa 6 millió 300 ezer. Tormay, Lipót-körut tizenhárom. 86283

HAZ KINÁLAT Práter-utcaiban 3 emeletes, körül-érintet nagy udvar 30 millió. **NYUGATI PÁLYAUDVAR** környékén 4 emeletes, beköltözettséggel, nagy bér lakás és üzlettel 7 millió. **KLAUZÁL-UTCÁN** egy-emeletes, 2 emelet ráépíthető 18 millió. **AMAZON-UTCÁN** kettő emeletes, különösen jutányos ár 16 millió. **ANGYALFÖLDÖN** földszintes 2 szoba konyhas 400 négy-szögöl telekkel 3 és fél millió. **VILLA Gyarmat-utcaiban** földszintes 6 emeleten 2x2 2x3 szoba és mellékhelyiségek, souterainban 2 lakás 60 millió. **RAKOSCSABA** Úttelepen 3 szoba és mellékhelyiségek, gyümölcsös és virágos kert 3 és fél millió és számos Pest környéki családi ház és villa alkalmi áron. Megbízott Dr. Gady Gyula ingatlanforgalmi irodája, VII., Erzsébet-körut 2. sz. (Emke felett), II. em. 16. Telefon József 49-43. 11790

IN PESTSZENTLŐRINC beziehbare Villen, Familienhäuser von zwei Millionen aufwärts in grosser Auswahl ständig zu haben durch das seit 18 Jahren bestehende und verlässliche Bureau des Bankkommissionärs Kovács Sándor in Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133. Telefon 31. Bei der Haltestelle Teglágyár. 21381

GELEGENHEITSKAUF. Óbuda Haus zwischen zwei Hauptstrassen, 3 Gassenfronten, 270 Klafter, 15 Wohnungen 10,000,000. Haus-Villengründe in grosser Auswahl. Újváry, Margit-körut, Café Seiffert. 1-4. 11986

PROVINZ - FAMILIEN-HÄUSER in der Nähe und entfernt von Budapest zum Verkauf vorgemerkt. Dr. Héray, Realitätenbureau, IX., Rakos-utca 11. 17439

VILLEN

IN KISPEST, von der elektrischen Haltestelle 15 Minuten entfernt, vierzimmerige, mit allem Komfort versehene Villa mit vielen Nebenräumlichkeiten, prächtvollem Park, Rosenlaube, sofort beziehbare, 18 Millionen. Harrach Otto, Központi Ingatlanforgalmi Iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53. Haltestelle der 40er Elektrischen: Templom-ter. (Telefon: Kispeszt 49.) Achtung auf die Adresse! Hüten Sie sich vor den bei der Haltestelle sich aufhaltenden Winkelagenten. Lassen Sie sich nicht irreführen. Von uns wird gar kein Beamtur zur Haltestelle geschickt. 20868

BEIM BALATON Villen u. Villengründe zum Verkauf vorgemerkt. Dr. Héray, Realitätenbureau, IX., Rakos-utca 11. 17440

HÜVÖSVÖLGYBEN villa, penzionak alkalmas, alkalmi árban. Butorral vagy anélkül eladó. Berger, Népszínház-utca 18. 1930

ANZEIGEN des Bankkommissionärs Kovács Sándor, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 135. Telefon 31. Vis-à-vis der Haltestelle Teglágyár. **VILLEN** in Pestszentlőrinc: Sieben Zimmer, parkettiert, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badezimmer, prachtvoller Park, Obstgarten, 2 Minuten von der Elektrischen entfernt. Kovács. **Fünfzimmerige,** parkettiert, elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Badezimmer, prachtvoller Obstgarten, nächst der Elektrischen. Kovács. **Vierzimmerige,** parkettiert, mit Mansardenzimmer, prachtvolle neue Villa, billig bei Kovács. **Dreizimmerige** mit offener Terrasse, neue, steuerfreie Villa, Park, um Spottpreis bei Kovács. **Zwei-dreizimmerige** beziehbare Familienhäuser mit sehr schönen schattigen Gärten, Obstgarten, elektr. Beleuchtung von zwei Millionen fünf-hunderttausend bis sechs Millionen. **Kovács, Pestszentlőrinc, Üllői-ut 133, Haltestelle Teglágyár. 21384**

BEZIEHBARE einstöckige steuerfreie Villa mit grossem Obstgarten für sechs-zehn Millionen zu verkaufen. Eigentümer: Öv-utca 182 (Ecke Erzsébet király-né-ut). 16781

GÜTER, GRÜNDE **BALATONPARTON** háromszáznegyven öles telek 160,000, egyholdas 600 ezer, kétszobás új villa 4 millió 600 ezer, egyholdas szőlő, kisebbszéri villával 3 millió 500 ezer, négy-szobás verandás villa 6 millió 300 ezer. Tormay, Lipót-körut tizenhárom. 86283

GÜTER, GRÜNDE

OLYASSA el mindenki! Csoda dolog! Alkalmi vétel! Dunántul egyik legnagyobb városában, főváros közelében, vasúti állomás, Dunai hajóállomással éppen szemben, husz hold terület. Szántó, legelő, kaszáló, nádas. Téglaárvártási kemény, nagy száritószin, munkaslakás stb. Nagyon alkalmas volna konyvakertészet, sertéshizlalda, baromfi tenyésztés, papír-gyár, borsgyár stb. ipari célokra. Potom ár. Tízöt millió koronáért megkapható az egész. Bővebb felvilágosítást nyújt Nagy Lajos ingatlanforgalmi iroda, Debrecen. Válaszbélyeg küldendő. 26901

AM PLATTENSEUFER dreihundertvierzig Klafter grosser Grund 160.000,- ein Joch grosser 600.000,- zweizimmerige neue Villa vier Millionen 600.000,- ein Joch grosser Weingarten mit kleiner Villa 3 Millionen 500.000,- vierzimmerige Villa mit Veranda 8 Millionen 500.000 Kronen. Tormay, V., Lipót-kört 12. 26901

SZOLNOKMEGYÉBEN, forgalmas országúti szélén 15 holdas kisbirtok épületekkel nyolc millió koronáért megkapható. Rögön átvehető. Országúti korszerű céljára is nagyon alkalmas. Bővebb felvilágosítást nyújt Nagy Lajos ingatlanforgalmi iroda, Debrecen. Válaszbélyeg küldendő. 26899

52 HOLD, Istenáldotta elsőrendű szántó. Szolnok megyében, állomás mellett, ötperces gyalogséta, tananyagú területtel, erdő ill. szőlővel, legeltetési joggal 42 millió korona. Velekedik a híres bicskai földekkel. Bővebb felvilágosítást nyújt Nagy Lajos ingatlanforgalmi iroda, Debrecen. Válaszbélyeg küldendő. 26900

IM PESTER KOMITAT zu verkaufen: 30 Kat.-Joch grosses Tanyagut 20 Millionen; 11 Kat.-Joch Weingarten-Tanyagut 8 Millionen; 40 ungar. Joch grosses Tanyagut, 10 Joch Weingarten, 10 Joch Ackerfeld, das übrige Hackfrucht, 16 Millionen; 38 Kat.-Joch grosses Tanyagut 11 Millionen; 228 Kat.-Joch grosses Herrschaftsgut mit 40 Joch gepflanzte Edelreben, 12 Joch Obstgarten, das übrige Ackerfeld, per Joch 1 Million; 163 Kat.-Joch, per Joch für eine halbe Million. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kisfaludy-utca 53, Haltestelle der 40er Elektrizischen; Templom-ter. Telefon: Kispeszt 49. 20867

GUTSPACHTUNGEN: In Békés dreihundertvierzig Joch grosses, vollständig angebautes, Pachtstüchtlings 150 Kc., sofort übernehmbar für 25.000.000,- kann auch im Herbst übernommen werden. Nagytétényer Gegend fünf Kat.-Joch, neben einem Bach, für Gärtnerai auf längere Zeit zu verpachten. Dr. Héray, Realitätenbureau, IX., Rakos-utca 11. 17436

FÖLDBIRTOKOK vétele és eladása. Birtokbirtok lebontolása leggyorsabban és legutányosabban eszközölhető Boross Géza földbirtokértékesítő irodájában, Rákóczi-ut 57b. 10b/5 szász birtok áll rendelkezésre mindenütt és minden nagyságban. Telefon: József 120-01. 28830

BIRTOK KINÁLAT Kisújszállás állomástól 2 perc, 42 hold prima fekete szántó, tanyaépületekkel 26 millió. LAJOSMIZSE vidéken 10 h., benne 2 h. szőlő és gyümölcsös, épületekkel 14 millió. MÁTESZALKA környékén 142 hold minden mértékű fekete homok, 40 kütű szőlővel, épületekkel, élő és holt felszereléssel 150 millió. MISKOLCZ környékén 33 hold, melyben 7 hold szőlő, 12 hold gyümölcsös a többi kiváló szántó, ur lakás és gazdasági épületekkel 50 millió. TARCALON 54 hold prima szántó, épületekkel 45 millió. NYEK határán 80 h., melyből 2 h. szőlő, 3 h. kertéskedés a többi kiváló szántó és rét, 7 szobás ur lakás, bőségesen egyéb épületek, ára 70 millió. SOLTVADEKERTEN 20 hold könnny homokos föld 6 millió. Zagyvárkészen 21 hold fekete szántó és részben kaszáló 18 millió. IZSÁK környékén 92 hold parlagon, épületek nélkül alkalmi áron. Megbizott: Dr. Gády Gyula ingatlanforgalmi irodája, VII., Erzsébet-kört 2. (Emke felé) II. em. 16. Telefon J. 45-6. 11789

ELADÓ TELKEK! Rozsodombon, Istenhegyi úton, Bécsi úton, Orbanhegyi úton, Fehérvári úton, Stefánia úton, Zuglóban, Visszavonulási-utca, Budafokon, Kelenföldnél kisebb-nagyobb telkek nagy választékban eladók. Schlesinger, Nagykörönd u. 28. CSALÁDIHAZ Újpesten legmodernebb, négyszobás, hallal, 16 millió. Schlesinger.

BALATONFÖLDVÁRON modern parti villa, szép parkkal 4 millió. Ezenkívül a somogyi és zalai partokon villák nagy választékban 5-50 millióig kaphatók. Schlesinger, Nagykörönd-utca 26. Telefon 33-21. 30394

JÁSZLADÁNYER GEGEND zweifundfünfzig ungar. Joch schwarzer weizentragender Boden mit Wiese, kleines Gebäude samt ganzer dreijähriger Pflanzung für 15 Waggon Weizen. IN SZOLNOK vierunddreissig Joch grosser weizentragender Boden mit schönem Gebäude 13.000.000. IN DER NÄHE von Pest dreihundzwanzig Joch grosses Herrschaftsgut mit sechszimmeriger Kurie, vollständig angebautes, 35 Millionen.

AUSSERDEM im Pester u. Szolnoker Komitat verschiedene Güter zu realen Preisen erhältlich. Dr. Héray Andor, vom Landes-Bodenreformgericht, konzessioniertes Realitäten-Bureau (Geschäftsführer: Dániel Nándor), IX., Rakos-utca 11 (Ecke Ullnerstrasse u. Josefiring), 17445

HAT és fél millió koronáért megkapható huszonnyolc holdas birtok Debrecen mellett Vértés községben. Vasúti állomás, épületekkel, erdő ill. szőlővel, legeltetési joggal 42 millió korona. Velekedik a híres bicskai földekkel. Bővebb felvilágosítást nyújt Nagy Lajos ingatlanforgalmi iroda, Debrecen. Válaszbélyeg küldendő. 26903

OFFENE STELLEN

ROMÁNIABAN jól bevezetett utazókat keres Herzeg Géza vegyesüzletgyára, Balvány-utca 16. Bemutatkozás vasárnap délelőtt. 12108

ÖNÁLLÓ magyar-német levelező vagy levelezőny. gyorsírásal, géppírásal beosztások. Ajánlatok fizetési igényekkel. Nagykereskedés 985 jellegre kiadható. Talba intézőndők. 11984

INTELLIGENTE deutsche Dame, die im Haushalte mithilft, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Weisz, Fischer, Alsdorf-utca 36. 11998

STUTZE, die kocht und näht, wird zu Gutsbesitzersfamilie gesucht. Deutsche bevorzugt. Teréz-kört 21. II. 1. 16347

TÜCHTIGES Hausfräulein, eventuelle Mädchen für alles, welches selbständig gut kochen kann, Haus u. Gartenwirtschaft versteht und Lust hat am Lande zu leben, wird zu Gutsbesitzersfamilie gesucht. Offerten mit Photographie unter «Verlässlich 706» an Exp. d. Blattes. 35706

DIENST U. ARBEIT

KÄRBITSMUNKAT legelőssábn házánl készítők. Gáspár, Rákóczi-ut 62. II. 18. 13625

KÖCHIN, die auch sonstige häusliche Arbeiten versieht, längere Dienstzeit beständig Zeugnisse besitzt, wird mit guter Bezahlung und Bekleidungsbeihilfe aufgenommen. Fényes, Dob-utca 16, Gebäude V. I. Stock 29. 12111

DEUTSCHE MÄDCHEN für alles, das nach Balaton mitgeht, gesucht. Csáky-gasse 3, II. 8. 11977

STELLENGESUCHE

AMERIKAI leány nyaralóba társalkodó vagy ehhez hasonló állásba ajánlkozok. «New-York 938» jellegre a kiadóba. 11958

KUNSTGÄRTNER, 41jäh. verheiratet, mit 20jähriger Praxis, empfiehlt sich zum sofortigen Eintritt. I., Istenhegyi-ut 82. Mahaszek. 6773

BUCHHALTER mit mehrjähriger Praxis bei Weltspeditionsfirma sucht Stellung. Anträge unter «Tüchtig 989» an die Exp. dieses Blattes. 11989

INTELLIGENTE is. Wirtschaftlerin sucht Posten, eventuell Land. Damjanich-utca 44, IV. 1. M. E. 11999

ZAHNPFLEGE

STAATS- städtische Beamte genossen perzentuale Begünstigungen. Kunstzahn in Kautschukplatten, Kunstzahn mit Reformplatte, Reformkunstzahn ohne Gaumenplatte, amerikanische Porzellan-Zahnkronen, Silber-, Porzellanplomben, amerikan. Zahnreinigung. Die angeführten Arbeiten werden aus dem besten Material unter Garantie angefertigt. Dentist Fenyesy Menyhért, Zahnheilstitut, Budapest, Ráday-u. 5, beim Calvin-ter. 11985

UNTERRICHT

DISTINGUISHED english lady gives lessons. Rákóczi-ter 11b, földszint. 11980

DEUTSCHES Fräulein wird zu einem Jähr. Mädchen sofort engagiert. Király-u. 108. Parkas. 11960

DEUTSCHES Fräulein zu 2jähigem Knaben wird sofort oder für 15 aufgenommen. Friedmann, Népszínház-utca 16, II. 12. 11987

NÖRDEUTSCHE sucht Stelle als Erzieherin. Unter «Norddeutsch 993» Exp. 11993

DEUTSCHE Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu 5jähigem Buben aufgenommen. Ilkóvits, Csáky-utca 16, I. 3. 11996

NEMET konverzátiót venni fiatal német nővel. «Haladás» jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-ter. 14257

DEUTSCHES FRÄULEIN wird zu 6jähigem Mädchen per sofort gesucht. Úryók-utca 8, II. 4. 11974

ALS Familienmitglied würde behandelt deutsches Fräulein für meine vierjährige Tochter. V., Személynyok-utca 7, IV. 2. 12110

REICHSDEUTSCHE Lehrerin übernimmt Sommerstelle. Unter «Landaufenthalt» an die Exp. 11995

INTELLIGENS német kisasszonyt, ki háztartásban járta, hetéves leánykám mellé keresek azonnalra. «Allandó otthon 804» jellegre Sikray hirdetői irodába, Vilmos császár-ut 35. 20723

FEKETE, rövid, kereszt-vehreret, mit 20jähriger Praxis, empfiehlt sich zum sofortigen Eintritt. I., Istenhegyi-ut 82. Mahaszek. 6773

KLAVIER, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. Marton-utca 13, II. 573

STINGL, pianinó, fekete páncéltokos, keresztúros, angolmechanikájú eladó. Jókai-ter 3. földsz. 1. 6672

DIVERSE

THURÓCZY nyug. detektív-főfelügyelő, magánkutató irodája diszkrét természetű ügyekben nyomoz, megfigyel, informál, 28 évi praktissal. Helyben, vidéken külföldön. Rákóczi-ut 57B (József 52-73). Kivánságára megbízottal lakására küldhetem. 6 MONATE altes Hündchen wird an Tierfreund verschek. Erzsébet-kört 38, IV. 37.

GESUNDHEITS-PFLEGE

MASSZIROZÓ szanatóriumi képzéssel ajánlkozok urházhoz. Soványító gyógyszer, betegpótlás, arckezelés, valamint fémernű- és felsőruha-varrásban perfekt. «Cseh terület 993» kiadóba. 11969

DAMEN finden Aufnahme zur Entbindung bei Madame Lugosi, Rákóczi-strasse 71, I. 10. 11997

KOMPAGNON

NYÁRI VENDEGLŐHÖZ egy millióval csendes társ, esetleg elszámolt keresek. Csáky Hajdunál, Hársfa-utca 10b. 4589

VENDEGLŐHÖZ csendes társat keresek ötzázezerrel, 70 éves havi részesséssel, tőkebiztosítással, lakást adok. György, Conti-utca Hét. 11945

GESCHÄFTE

FŐVÁROS környékén nagy forgalmú fűszer- és vegyes-árukereskedés házall együtt 3 millióért eladó. Neumann iroda, Wesselényi-utca 54. 11974

ARANYBÁNYA. Debrecen legjobb polkári vendéglője házall együtt eladó, rögön átvehető. Felvilágosítást nyújt Nagy Lajos ingatlanforgalmi iroda, Debrecen. Válaszbélyeg küldendő. 26902

KÁVÉHAZ vendéglővel egybekötve, több utvonalon két szobás lakással 4 millióért sürgösen eladó. Neumann iroda, Wesselényi-utca 54. 11976

ELADÓ sarokvendéglő, étterem, lakással, hosszú szerződés szép letárral, hordókkal, nagy forgalommal. SAROK vendéglőm Károly-körtnél nagykereskedőnek megfelelő olcsón eladom. Székely iroda, Rákóczi-ut 30. 31906

VENDEGLŐÉTEREM szép lakással, huszonnyolc éves fennállással, részletfizetére átvehető. Csáky Hajdunál, Hársfa-utca 10b. 4584

MIETUNG UND VERMIETUNG ELEGANTE, SOLID möbilierte Zimmer für Herren und Damen, zweizimmerige Aftornietungen in riesiger Auswahl. Innerhalb 2 Stunden verheffen wir Ihnen zu einer Wohnung. «Astoria» Wohnungsbureau, Kossuth Lajos-u. 14. Telefon 82-74. 239

GLOBUS a legregibb, legszolidabb lakásközvetítő. Butorozott szobák, garzon-szobák, konyhas lakások, telefonos irodák, éves lakások allandoan kaphatók. Főiroda Rákóczi-ut 6. Fiókiroda Lipót-kört 10. 1743

LAKÁSKIRALY vermittelt zuverlässlich Zimmer, Wohnung, Wohnungstausche. Hársfa-u. 27 (beim Elisabethbrunn). József 66-34. 35078

LAKÁSÁT közvetitem, butorozott szobáját díjtalanul kiadom. Telefonon bejelenthető Radonál, Szonydy-utca tizenegy. 141-04. 28767

LAKÁSCSERÉ, átadást leggyorsabban diszkrét lebonvult «Lloyd», Baross-ter 15. 23609

BUTOROZOTT szobák, éves lakások, csezerelakások a belterületen mindennél kaphatók. «Lloyd», Baross-ter 15. 23610

DAUERWOHNUNGEN: Im siebten Bezirk vierzimmerige Gassenwohnung mit allem Komfort für 12 Millionen; in Ofen: mit dreizimmeriger moderner Tauschwohnung für 7 Millionen. Übergabende und Tauschwohnungen in grosser Auswahl. «Fortuna» Realitätenverkehrsunternehmung, Budapest, VI., Teréz-kört 21. Telefon 7-36. 8274

SZOBA-KONYHAS lakásra igényjogosultságom van. Átadni szándékozok. «Lelépést fizetek 585» jellegre a kiadóba írjon. 38585

KÉT SZOBÁS MODERN lakást sürgösen átvennék. Lehetőleg belterületen. Ajánlatot Bankigazgató 585 jellegre a kiadóba kérek. 38585

FR BUREAU geeigneter kleineres leeres Zimmer mit Vorzimmer, womöglich mit Telefon, gesucht. Központi iroda, Rákóczi-ut 69. 19057

ATADÓ LAKÁKOK: 5szobás Horn Ede, Tompa-utcaiban, Üllői-utca, 4szobás Baross-utcaiban, Üllői-utca és Muzeum-körtön. 3szobás Aréna-utca (örök lakás), 2szobás Dessoffy-, Róki, Szilárd, Lajos, Neefeits, Baross-, Nagyiváros, Murányi, Vizi Imre, Dery, Kalvária, Márvány-utcaiban, Üllői, Dobombóvár, Orczy-utca és Újpesten, 1szobás Elemér, Grómvölgy-utcaiban és Váci-utca. Bővebbet Vassnál, Népszínház-utca 49. (Kisfaludy-utca oldal, 38589 mérésben).

MODERN főbérleti lakások 1-3szobásig azonnal átadók. Radó, Szonydy-utca tizenegy. 28802

EGY SZOBÁS-KONYHAS főbérleti lakás butorral olcsón átadó. Radó, Szonydy-utca tizenegy. 28803

MODERN 3szobás főbérleti lakás sürgösen átadó. Radó, Szonydy-utca tizenegy. 28805

PENSION TEICHHOF Maria-Trost bei Graz, 5 Minuten von der Elektrischen beliebt. Sommerfrische, freundliche Zimmer, vorzügliche Verpflegung, Prospekte gegen Einsendung von 1000 ö. K. 19984

HOTEL-PENSION z. Touristen, Schottwien am Semmering, vermietet Zimmer mit voller Verpflegung, Voll und Schwimmbad. 14959

PENSION VIECHTLHOF, Mödling, Viechtgasse 80, vermietet schöne sonnige Zimmer mit Terrassen und Veranden bei bester Verpflegung. Tel. 122. 14112

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN REALITAS Aktiengesellschaft, Erzsébet-kört 27, Gambrinus-Palais, Telefon: József 121-93, Telegrammadresse: Realitas-Budapest. 26270

GELD liquidieren wir sofort auf Juwelen, Wertpapiere, Häuser, Handels- und Gewerbeunternehmungen finanziert, assoziiert Lengváry, Vilmos császár-ut 16. (Telefon 154-23).

GEBEN Sie Ihr Geld nicht in Kost. Bei Sicherstellung der Parität und unter erstklassiger Deckung placiert es Ihnen mit grossen Nutzenanteil Lengváry, Vilmos császár-ut 16. Telefon: 154-25. 23118

HEIRATSANTRÄGE 200 MILLIO korona hozományig, valamint különféle nagyságu földbirtok hozományal ferihezmenendők előjegyzésben. Földbirtokos, gyáros, nagybirtokos, nagykereskedő családba becsületes lehetséges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57b. Telefon: (Cégnélküli levelezés.)

FJATAL asszony megismerkedne jobb iparosall vagy hasonló állású férfivel. 45-50-ig. Leveleket a kiadóba «Tavasz 82» jellegre allat. 11974

FÉRHEZADNÁM egyetlen leányomat jellemes körkört üriemberhez. Vagyromon több száz millió, továbbá nagybirtokos családba becsületes lehetséges. Nagy Jenő házassági irodája, Rákóczi-ut 57b. Telefon: (Cégnélküli levelezés.)

HÁZASSÁGKÖZVETITÉS ügyekben méltóztaték bizalommal Faragó irodához fordulni. Díjtalan felvilágosítás. Cégjelzésben levelezés. Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 38448

EGY intelligens nőlen 47 éves iparos főfelügyelő venne egy gyermekétlen övgyekert vagy idős nő, akinek némi hozománya van. Ajánlatokat «Baldog házasság 991» jellegre a kiadóba. 11901

HEIRAT. Gutsinterte Herren aus Deutschland und dem Anlande wünschen glückl. Heirat mit ungar. Damen, wenn auch ohne Vermögen. Ausk. gibt kostenlos, disk. Stabrey, Berlin, Postamt 113. 1154

50JÄHRIGE bessere Frau sucht ein Heim bei anständigem Manne. Kleiner Ökonon oder Geschäftsmann bevorzugt. Unter «Fleißig 982» an die Exp. 11982

KORRESPONDENZ REICHSDEUTSCHE Beamtin möchte ihre Urlaubszeit angenehm verbringen, sucht intelligenten Herrn als Partner. Zuschriften unter «Herz u. Gemüt 950» an die Exp. 11930

SUCHE ehrbare Bekanntschaft jungen christl. Frauleins zwecks englischer, französischer oder tschechischer Sprachbung. Unter «Beamter 992» Exp. 11992

CHARAKTERVOLLER Herr, Dreissiger, sucht die ehrb. Bekanntschaft ebensolcher Dame. Briefe «Sorgen» 962 an die Exp. 11962

JEDER auf eigene Kosten. Alf. Bemühen Sie sich nicht weiter. Habe bereits Partner gefunden. 1149

KOSMETIK GOLDBLOND werden Sie durch den Gebrauch der Eisner'schen Eau Radiense Kr. 500, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Nussextrakt, Kr. 500, Eisner-Drogerie, Erzherzogk. Kammerlieferant, Budapest, VI., Andrassy-ut 37. 15614

HAABERSATZ Marke «Sixtus», Sensation für jede Dame. «Fritsch», Budapest, V., Dorottya-utca 1. 1566